



Bayerisches Ärzteblatt 3

Magazin der Bayerischen Landesärztekammer • Amtliche Mitteilungen • www.blaek.de • B 1611 E • 69. Jahrgang • März 2014



**Prävention in der
Orthopädie und
Unfallchirurgie**

**Ein tiefer Blick in
die Weiterbildung**

**Sie haben die Wahl:
Online oder Papier**

**Mehr Lehrstühle für
Allgemeinmedizin**



Unser Schmuckstück.

Villa mit Denkmalschutz als repräsentativer Geschäftssitz oder luxuriöses Wohndomizil

Ehemalige Direktorenvilla "Düwell" in Kempten / Allgäu mit ca. 850 m² Wohn- und ca. 200 m² Nutzfläche sowie reizvollem Park in Wassernähe. Sowohl als Solitär als auch aufgeteilt nutzbar. Geeignet für Büro, Praxis und/oder Wohnen.

Auf herrschaftlichem 3.200 m² Grundstück, nur ca. 50 m zum Ufer der Iller, mit repräsentativer Zufahrt und altem Baumbestand. Unsaniert zu verkaufen.

Die Sanierung wird nach Baudenkmal-AfA steuerlich gefördert.

Für Eigennutzer und Kapitalanleger: Baugrundstücke, neue Einfamilienhäuser und Gewerbeflächen

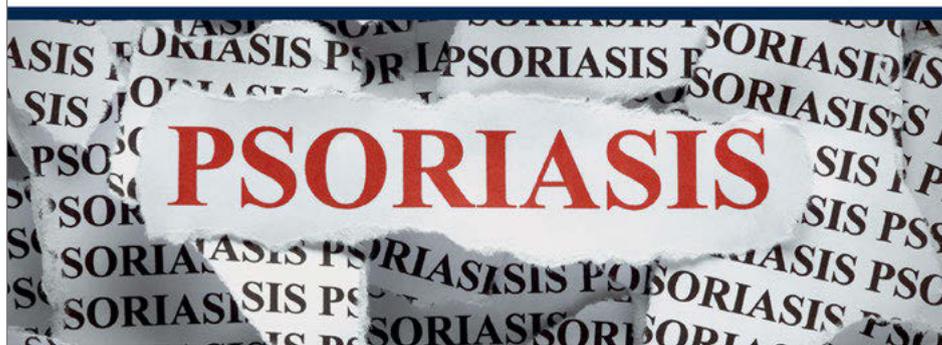
Zwei Baugrundstücke mit ca. 974 m² bzw. 603 m² in zentraler und gleichzeitig grüner Lage stehen zum Verkauf. Bebauung z.B. mit Stadtvillen möglich.

Weiterhin können edle Neubau-Einfamilienhäuser, direkt an der Iller, mit großer Dachterrasse, Keller, Garage und Kfz-Stellplatz erworben werden.

Gewerbeflächen mit insgesamt 2.600 m² für Büro, Praxis oder Einzelhandel werden ebenfalls verkauft.

Pfersee Kolbermoor GmbH & Co. KG - Herriotstraße 3, 60528 Frankfurt am Main
Herr Michael Günter Matzner, Telefon: 0173/30 66 291, Email: kempten@bestproperties.de





Ärzte und Selbsthilfe im Dialog: Psoriasis – mehr als nur eine Hautkrankheit

Die Psoriasis ist mit ihren verschiedenen klinischen Formen eine der häufigsten chronisch-entzündlichen Erkrankungen der Haut mit einer Inzidenz von zwei bis drei Prozent in den industrialisierten Ländern. Vor allem schwere Erkrankungsformen gehen mit einer erhöhten Komorbiditätsrate, deutlicher Einschränkung der Lebensqualität und einer verminderten Lebenserwartung einher. Für betroffene Patienten bedeutet dies eine erhebliche Krankheitslast verbunden mit einem hohen Leidensdruck. Welche Therapie- und Versorgungskonzepte gibt es für Erkrankte? Wie können Selbsthilfegruppen Psoriasis-Patienten unterstützen? Bei dieser dritten gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung von Bayerischer Landesärztekammer (BLÄK) und Kassenärztlicher Vereinigung Bayerns (KVB) möchten wir Ärzte, Psychologische Psychotherapeuten, Patienten und Selbsthilfektive zum Informationsaustausch herzlich einladen.

Veranstaltungsort: Ärztehaus Bayern, Großer Saal, 5. OG, Mühlbauerstraße 16, 81677 München

Termin: Mittwoch, 9. April 2014 von 15.30 bis 19.30 Uhr

Fortbildungspunkte: Für diese Veranstaltung erhalten Sie von der BLÄK drei Fortbildungspunkte.

Anmeldung: BLÄK, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -141, Annett Obermaier, Tel. 089 4147-743 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/Fortbildungskalender

Vor 50 Jahren Das Bayerische Ärzteblatt vom März 1964

Über die Erfahrungen bei der Versorgung von Kindern mit Gliedmaßenfehlbildungen, die durch die Thalidomid-Embryopathie verursacht werden, schreibt Wolfgang Maier. Diese häuften sich drastisch in den Jahren 1959 bis 1962 und erreichten 1961 mit 60 Fällen allein in der Universitäts-Kinderklinik München ihren Höhepunkt. In der Zeit bis 1958 gab es dort keinen einzigen Fall des Dismeliesyndroms. Als Behandlung empfiehlt er, je nach Ausmaß der Dismelie, unter anderem Krankengymnastik, prothetische Versorgung, Gipschienen, Hilfsbandagen und spezielle Erziehungsberatung. Dr. Ludwig Franz berichtet über die Probleme der Krankenversicherung, die aus der fehlenden Berücksichtigung neuer soziologischer und wirtschaftlicher Entwicklungen herrühre. Der medizinische Fortschritt führte zu einer Verteuerung von Diagnose und Therapie. Kostenklarheit sei die wichtigste Voraussetzung für jede Reformdiskussion.

Mitteilungen: „Smog“ soll im Ruhrgebiet verhindert werden; ERP-Kredite für Reinhaltung der Luft; Ein neuer Beruf: Die Krankenpflegehelferin; Universalmaterial für Chirurgen; Protest der Bundesärztekammer gegen weitere Verzögerung der Preugerohöhung.

Die komplette Ausgabe ist unter www.blaek.de (Ärzteblatt → Archiv) einzusehen.



Liebe Leserin, lieber Leser,

die tägliche Nachrichtenflut macht auch vor der Sozial-, Gesundheits- und Berufspolitik nicht Halt: Krankenhaus-Report, Sterbebegleitung oder Notfall-Sanitäter-Gesetz lauten derzeit die Stichworte. Der Bundestag hat Mitte Februar das 14. Gesetz zur Änderung des Sozialgesetzbuches V beschlossen. Mit dem Gesetz werden verschiedene Vorhaben des Koalitionsvertrages umgesetzt. Ziel der schwarz-roten Koalitionäre ist es, eine „patientenorientierte, finanzierbare Arzneimittelversorgung“ in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) sicherzustellen. Außerdem erhalten Krankenkassen und Hausärzte bei den Verträgen zur hausarztzentrierten Versorgung mehr Spielräume. Dadurch soll die hausärztliche Versorgung gestärkt werden.

Medizinisch titelt diese Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts* mit einem Fortbildungsbeitrag von Privatdozent Dr. Stephan Vogt und Dr. Oliver Herrmann zum Thema „Prävention in der Orthopädie und Unfallchirurgie“ und in der Rubrik „Blickdiagnose“ zeigen wir außergewöhnliche Blasen. Über das alles hinaus bieten wir Ihnen einen bunten Mix an Beiträgen. So informieren wir über das „PJ beim Hausarzt“, berichten über die Arbeit der Ombudsstelle bei der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) mit „Ein tiefer Blick in die Weiterbildung“ oder weisen auf die „sozialrechtliche Fortbildungspflicht“ hin.

In unserer Serie „Ethik in der Medizin“ geht es diesmal um den spannenden Aspekt „Patientenverfügung versus Organspendebereitschaft“. Im Gastkommentar „Harmonischer Neustart?“ werden die Schwerpunktthemen, die sich die neue Regierungskoalition in der Gesundheitspolitik vorgenommen hat, analysiert.

Noch ein Hinweis in eigener Sache: Ab der kommenden Ausgabe (April) können Sie, liebe Leserinnen und Leser, entscheiden, ob Sie das *Bayerische Ärzteblatt* weiterhin traditionell in Papierform oder künftig online als E-Paper beziehen möchten – eine Änderung Ihrer Bezugsangaben auf der BLÄK-Homepage im „Meine BLÄK“-Portal macht es möglich.

Gute Lektüre – egal ob print oder online – wünscht

Ihre

Dagmar Nedbal
Verantwortliche Redakteurin

73 **Editorial**

Leitartikel

75 Kaplan: P4P – ein Kampfbegriff?

Blickdiagnose

77 Treibel: Blasen beim Fotografieren

Panorama

78 Lexikon: (Muster-)Weiterbildungsordnung

Titelthema

80 Vogt/Herrmann: Prävention in der Orthopädie und Unfallchirurgie. Was ist gesichert – was ist Mythos?

86 Freiwilliges Fortbildungszertifikat: Zehn Fragen zum Titelthema

BLÄK informiert

87 Zweiter Nachweiszeitraum der sozialrechtlichen Fortbildungspflicht nach § 95d SGB V endet zum 30. Juni 2014

88 Pelzer: PJ beim Hausarzt – Interview mit Professor Dr. Thomas Kühlein und Professor Dr. Antonius Schneider

90 Müller: Ein tiefer Blick in die Weiterbildung

92 Müller: Sie haben die Wahl – Online oder Papier

93 Staltmeier: Prävention und Gesundheitsförderung im Landkreis Weilheim-Schongau

94 Pelzer: Mehr Lehrstühle für Allgemeinmedizin

94 Pelzer: Medizinische Fachangestellte (MFA) – Ein Beruf mit Perspektive

94 Plakatkampagne zur Organspende

95 Müller: Stellenbörse Allgemeinmedizin

96 Seider: 12. Bayerischer Gesundheitsförderungs- und Präventionspreis

97 Müller: Stipendienprogramm zur Verbesserung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum

97 Kreuzworträtsel

BLÄK amtliches

95 Delegierte zur Bayerischen Landesärztekammer – Berichtigung der Wahlbekanntmachung über die Wahl der Delegierten zur Bayerischen Landesärztekammer in Ausgabe 12/2012 und Spezial 4

Fortbildung

98 Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

104 Auflösung des Medizinischen Silberrätsels aus Heft 1-2/2014

105 13. Suchtforum in Bayern

107 Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 1-2/2014

112 Behandlungsfehler: Häufigkeiten – Folgen für Arzt und Patient

Glosse

113 Gesund Frühstück

Meinungsseite

114 Glatzl: Harmonischer Neustart?

Varia

115 Ruisinger: Medizingeschichte 3D

Ethik in der Medizin

116 Erbguth/Dietrich: Therapieziel Hirntod?

120 Personalien

122 Preise – Ausschreibungen

124 Leserbrief

127 Feuilleton

129 **Kleinanzeigen**

152 **Impressum**

Titelbild: Sturz beim Skifahren © Cultura – Mauritius-images.com



Sie haben die Wahl – Online oder Papier.

92



Stipendienprogramm zur Verbesserung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum.

97



Sauerbruch-Prothese für Unterarm-Amputation.

115

P4P – ein Kampfbegriff?

Der Krankenhaus-Report, den die AOK Mitte Januar veröffentlicht hat, stößt bei vielen auf massive Kritik. „Tendenzios“, „unwissenschaftlich“, „nicht belegt“ lauten nur einige der Vorwürfe, die Kliniken, Krankenhausgesellschaften aber auch Ärzteverbände geäußert haben. Die Reaktionen auf den AOK-Krankenhaus-Report, insbesondere auf die Aussagen über die Todesfälle, die angeblich durch Behandlungsfehler verursacht werden, sind heftig. In ihrem Bericht hatte das Wissenschaftliche Institut der AOK (WIdO) veröffentlicht, dass es pro Jahr in Deutschland 19.000 Tote durch Behandlungsfehler in Kliniken gebe. Die AOK geht bei rund 19 Millionen Klinikfällen im Jahr von einem Prozent Behandlungsfehler und 0,1 Prozent Todesfällen, die auf Fehler zurückgehen, aus. Die Deutsche Krankenhausgesellschaft rechnet dagegen, dass Ärztekammern und der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) 4.862 Behandlungsfehler gutachtlich festgestellt haben, was bei einem Anteil von 3,6 Prozent an Todesfällen nach Behandlungsfehlern 122 Todesfälle (2012) ausmacht. Soviel zu Zahlen und Statistik!

Unfair ist die Diskussion auch deshalb, weil viele Probleme im Gesundheitswesen durch dessen Komplexität und die immer stärkere Ökonomisierung der Medizin der vergangenen Jahre verursacht sind – und dies durch eben diejenigen, die nun dagegen zu Felde ziehen: die Krankenkassen und Teile der Politik. Zu knapp kalkulierte DRGs, ärztlicher und pflegerischer Fachkräftemangel, unzureichende Finanzierung, gnadenlose Absenkung der Verweildauer, konsequenter Bettenabbau, Druck auf die Ärzte, Geräte und Operationssäle rund um die Uhr auszulasten – die Liste ist lang. Zudem sehen zahlreiche Chefarzt-Verträge vor, dass ein Teil der Vergütung vom wirtschaftlichen Erfolg der Abteilung gemacht wird. Stattdessen wird aber weiter der Pseudophilosophie des „pay for performance“ (P4P) das Wort geredet – mit Rückenwind aus der Bundesregierung.

So heißt es im Vertrag der Großen Koalition: „Die sektorübergreifende Qualitätssicherung mit Routinedaten wird ausgebaut. Die gesetzlichen Krankenkassen werden verpflichtet, dem Institut geeignete pseudonymisierte Routinedaten zur Verfügung zu stellen“. Und weiter: „Zur weiteren Stär-

kung der Qualität [...] wird für vier vom Gemeinsamen Bundesausschuss ausgewählte planbare Leistungen den Krankenkassen in den Jahren 2015 bis 2018 die Möglichkeit gegeben, modellhaft Qualitätsverträge mit einzelnen Krankenhäusern abzuschließen.“

Dabei wird P4P definiert mit „Berücksichtigung des Risikos bei der Performance-Messung und in der Unternehmensbewertung“. Risikoadjustierung von Qualitätsindikatoren bedeutet, dass der Einfluss von patientenindividuellen Risiken (Risikofaktoren) und von unterschiedlichen Verteilungen dieser Risiken zwischen den Leistungserbringern (Patientenmix) bei der Berechnung von Qualitätsindikatoren berücksichtigt wird. Experten sind sich einig, dass risikoadjustierte Ergebnisindikatoren nicht allein stehen dürfen und ein ausgewogenes Indikatorenset erforderlich ist – dennoch wird das Problem der möglichen Risikoselektion bleiben. Dabei stellen sich grundlegende Fragen: Wo könnte P4P die Steuerung der Versorgung echt verbessern? Welche eigentlichen Ziele werden mit P4P verfolgt? Gibt es verlässliche Messinstrumente? Wird die Risikoadjustierung nicht zur Risikoselektion? Welches könnten die passenden Anreize sein? Wie groß sind Aufwand und Nutzen?

Ich bin fest davon überzeugt, dass das deutsche Gesundheitswesen eines der sichersten und besten weltweit ist. Bei uns werden im Gegensatz zu anderen Ländern Patientinnen und Patienten mit akuten Krankheitsbildern – egal ob sie gesetzlich oder privat versichert sind – ohne lange Wartelisten behandelt. Die ganze (Facharzt-)Wartezeitendebatte ist absurd. Doch natürlich ist kein System perfekt. So gibt es auch bei uns durchaus Verbesserungspotenziale, beispielsweise bei der Fehlerkultur. Es muss möglich sein, dass Fehler wertfrei und ohne Sanktionen diskutiert werden können. Durch die Etablierung von Riskmanagement und von Berichtssystemen zur anonymisierten Meldung kritischer Ereignisse, wie dem Critical Incident Reporting System (CIRS), sind wir hier bereits auf einem guten Weg. Der AOK-Report konterkariert unsere Anstrengungen für mehr Transparenz. Auch die Diskussion um die angeblich unnötigen Operationen bzw. um die hohen OP-

Zahlen im OECD-Vergleich wird unfair geführt. Stimmt, in kaum einem anderen Land werden Patienten so oft im Krankenhaus behandelt wie in Deutschland. 240 Klinikaufenthalte pro 1.000 Einwohner verzeichnet die Statistik. Der OECD-Durchschnitt liegt bei nur 155. Behandeln wir nun hier in Deutschland zu viele Patienten stationär oder die anderen Länder zu wenige? Führend ist die Bundesrepublik bei der stationären Therapie von Herz-Kreislauf-Krankheiten und bei Implantationen von Hüft-Endoprothesen. Auch bei den Krebstherapien im Krankenhaus liegt Deutschland weit vor anderen vergleichbaren Industrieländern. Doch die Daten des Landes A lassen sich nicht ohne weiteres mit dem Zahlenmaterial des Landes B vergleichen. So werden beispielsweise in manchen Ländern bei der Anzahl der künstlichen Hüft-Operationen nicht nur die OPs nach Verschleiß, sondern auch diejenigen nach Frakturen oder Infektionen und ebenso der Prothesenwechsel gerechnet, was das Ergebnis natürlich grob verzerrt.

Mit dem Kampfbegriff „P4P“ wird also vielmehr das Vertrauen in uns Ärzte beschädigt. Wir Ärztinnen und Ärzte arbeiten nach wie vor mit dem Ziel, Fehler zu vermeiden. Unsere Krankenhäuser und Praxen betreiben ein konsequentes Fehlermanagement und führen auch eine transparente Dokumentation durch. Moderne Medizin kann glücklicherweise mehr helfen, auch der wachsenden Gruppe der älteren und multimorbiden Menschen. Auf der Basis von Daten über den Behandlungserfolg künftig bezahlt zu werden, ist jedenfalls ein gefährlicher Gedanke und fest steht allemal: So dürfen unsere Vertragspartner, die Krankenkassen, nicht mit den Kliniken und uns Ärztinnen und Ärzten umgehen!

Autor



Dr. Max Kaplan,
Präsident
der BLÄK



Rufnummern der Bayerischen Landesärztekammer

Die Bayerische Landesärztekammer hat ihre telefonische Beratung für Sie neu organisiert. Für einzelne Schwerpunktthemen stehen Ihnen spezielle Expertenteams mit direkten Durchwahlnummern zur Verfügung. Sie erreichen uns unter +49 89 4147- mit der entsprechenden Durchwahl.
Bayerische Landesärztekammer, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon +49 89 4147-0, Fax +49 89 4147-280, E-Mail: info@blaek.de, Internet: www.blaek.de

Beiträge und Mitgliedschaft		4147-
Beiträge		-111
Fristverlängerungen		-113
Mitgliedschaft		-114
Ausweise		-115

Ärztliche Fortbildung		4147-
Seminare und Kurse		-121
Fortbildungspunkte-Zuerkennungen für Veranstaltungen		-123
Registrierung von Fortbildungspunkten		-124
Elektronischer Informationsverteiler (EIV)		-125
Bayerischer Fortbildungskongress/Akademie		-126
Fachkunden		-127

Ärztliche Weiterbildung nach Weiterbildungsordnung (WO)		4147-
Allgemeine Fragen zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO		-131
Individueller / laufender Antrag zum Erwerb einer Bezeichnung nach WO		
– Facharzt und Schwerpunkt		-132
– Anerkennungen EU, EWR, Schweiz		-133
– Zusatzbezeichnungen		-134
– Fakultative Weiterbildungen und Fachkunden		-135
– Kursanerkennungen		-136
Fragen zu Prüfungen		-137
Weiterbildungsbefugnisse (Ermächtigung zur Weiterbildung)		-138
Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA)		-139

Qualitätsmanagement (QM) / Qualitätssicherung (QS)		4147-
Seminare		-141
Hämotherapie-Richtlinie (Qualitätsbeauftragter/-bericht)		-142
Weitere QM- und QS-Themen		-143

Medizinische Fachangestellte(r) (Arzthelfer/-in)		4147-
Allgemeine Fragen		-151
Ausbildung		-152
Fortbildung		-153

Rechtsfragen des Arztes		4147-
Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)		-161
Berufsordnung		
– Ausländische Hochschulbezeichnungen		-162
– Berufsrecht, Unbedenklichkeitsbescheinigung		-163
– Gutachterbenennungen		-164
Ethik-Kommission		-165

Patientenfragen		4147-
Fragen zur Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ)		-171
Fragen zu Pflichten Arzt / Patient		-172

Kommunikation der Bayerischen Landesärztekammer		4147-
Redaktion Bayerisches Ärzteblatt		-181
Anzeigen im Bayerischen Ärzteblatt		-182
Bezug des Bayerischen Ärzteblattes		-183
Pressestelle der Bayerischen Landesärztekammer		-184
Veranstaltungen der Bayerischen Landesärztekammer (nicht Fort- und Weiterbildung)		-185
Internet-Redaktion		-186
Technische Fragen zum Online-Portal der BLÄK („Meine BLÄK“)		-187

Blasen beim Fotografieren



Deutliche, teilweise blutgefüllte Blasen.



Lädierte Fingerkuppen.

Auf einem Marktplatz in Peru hält sich ein Bergsteiger mit den abgebildeten Händen auf. Liegen Traumafolgen, Durchblutungsstörungen oder eine allergische Reaktion vor?

Vorgeschichte

Es handelt sich um einen Expeditionsteilnehmer, der sich zwei Tage zuvor in über 6.000 Meter Höhe beim Fotografieren und Herumhantieren in großer Kälte ohne Handschuhe die Finger lädiert hat.

Diagnose und Krankheitsbild

Die Fingerkuppen zeigen deutliche, zum Teil blutgefüllte Blasen. Es handelt sich um Erfrierungen zweiten Grades. Dieser lokale Kälteschaden ist örtlich eng begrenzt und tritt vor

allem an Fingern, Zehen, Ohren oder Nase auf, da bei großer Kälte (meist unter null Grad) der Blutfluss an den Extremitäten verringert wird (Kreislaufzentralisation). Der Bergsteiger hatte bereits früher einmal Erfrierungen und war damit natürlich stärker gefährdet.

Therapie

Für eine Erste Hilfe, das heißt ein Wasserbad mit körperwarmem Wasser, maximal eine halbe Stunde und gegebenenfalls mit Schmerzmittel, war es bereits zu spät. Dies sollte innerhalb weniger Stunden erfolgen. Der Bergsteiger war zudem leider recht unvernünftig und dissimulierte. Aussagen wie: „Das heilt doch von alleine, habe gutes Heilfleich ...“ sind typisch. Da die großen Blasen auf der Dorsalseite der Finger prall gefüllt sind und sicher bald geplatzt wären, wurden sie punktiert und innerlich desinfiziert. Dabei wurde die Blasenhaut als me-

chanischer Wundschutz belassen, bis sich darunter eine neue Haut gebildet hat.

Letztendlich resultierte aus diesen Erfrierungen ein langwieriger Heilungsverlauf mit einem geringen Substanzverlust an der Fingerkuppe des am stärksten betroffenen linken Ringfingers. Zur Infektionsprophylaxe ist – wie bei allen größeren Wunden und erst recht bei den schlechten Durchblutungsverhältnissen – noch eine Tetanus-Auffrischung sinnvoll.

Literatur

Weiterführende Literatur unter www.bexmed.de

Autor

Dr. Walter Treibel, Facharzt für Orthopädie, Sportmedizin, Maxhofstraße 9a, 80687 München, Telefon 089 7558207, E-Mail: praxis@treibel-bergmed.de, Internet: www.treibel-bergmed.de



Fristablauf zum 31. Juli 2014

Die Frist zum Erwerb der Schwerpunktbezeichnung, der fakultativen Weiterbildung oder der Fachkunde nach den Bestimmungen der Weiterbildungsordnung (WBO) für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992 – in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung (WBO 1993) – läuft am 31. Juli 2014 aus.

In der WBO für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 (WBO 2004) sind in § 20 Absatz 3 Buchstaben b) für die Schwerpunktbezeichnungen, d) für die fakultativen Weiterbildungen und e) für die Fachkunden nach der WBO 1993 Übergangsbestimmungen geregelt: Ärzte, die sich bei Inkrafttreten dieser WBO, das heißt am 1. August 2004, in einer Weiterbildung zum Erwerb einer Schwerpunktbezeichnung, fakultativen Weiterbildung oder Fachkunde befinden, und in einem Zeitraum von zehn Jahren nach Inkrafttreten dieser WBO, das heißt bis zum 31. Juli 2014, nach Maßgabe der vorher geltenden Bestimmungen die zeitlichen und inhaltlichen Voraussetzungen erfüllen, können die jeweilige Anerkennung erhalten (siehe auch www.blaek.de → Weiterbildung → Weiterbildungsordnung 2004 → Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 – in der aktuellen Fassung der Beschlüsse vom 12. Oktober 2013 – WBO 2004).

Sie finden die Anforderungen an den Erwerb einer Schwerpunktbezeichnung, einer fakultativen Weiterbildung oder einer Fachkunde in der WBO 1993 in Abschnitt I Nr. 1 – 38 (Übersicht über die Gebiete, Schwerpunkte, fakultativen Weiterbildungen und Fachkunden) (www.blaek.de → Weiterbildung → Weiterbildungsordnung 1993 → Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992 in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung – WBO 1993).

Weiterhin bitten wir zu beachten, dass für die Anrechnung von Weiterbildungszeiten nach Maßgabe der vorher geltenden Bestimmungen eine entsprechende Weiterbildungsbefugnis vorgelegen haben muss.

Dr. Judith Niedermaier (BLÄK)

Newsletter der BLÄK – Aktuelle Informationen der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) erhalten Sie auch in unserem kostenlosen Newsletter, der unter www.blaek.de abonniert werden kann. Folgen Sie uns auch auf Facebook unter www.facebook.com/BayerischeLandesaeztekammer und Twitter: www.twitter.com/BLAEK_P

Blickdiagnose – Haben auch Sie einen besonderen Fall? Wenn ja, dann fotografieren und beschreiben Sie ihn für eine „Blickdiagnose“. Bitte achten Sie darauf, dass das Bild eine ausreichende Qualität aufweist (gescannte oder digitale Bilder als jpg- oder tif-Datei mit mindestens 300 dpi bei 12 cm Breite). Auch Foto-Papierabzüge (mindestens im Format 10 x 15 cm) können eingereicht werden. Polaroid-Aufnahmen oder PowerPoint-Folien hingegen sind ungeeignet. Sollte der Patient auf dem Foto identifizierbar sein, ist eine Einverständniserklärung (Formular bei der Redaktion) beizulegen. Die Bild-Nutzungsrechte gehen an das *Bayerische Ärzteblatt*.

Schreiben Sie praxisnah und prägnant. Bei der Fallbeschreibung soll es sich nicht um eine wissenschaftliche Publikation, sondern vielmehr um einen spannenden Fortbildungsbeitrag handeln. Bei Veröffentlichung erhalten Sie 100 Euro. Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Stichwort „Blickdiagnose“, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de



Lexikon: Die Fachterminologie im Gesundheitswesen ist vielfältig. Sie reicht von A wie Approbation bis Z wie Zulassung. In einer Serie bieten wir Ihnen einen Überblick.

(Muster-)Weiterbildungsordnung

In Deutschland sind für alle Angelegenheiten ärztlicher Weiterbildung die Landesärztekammern (LÄK) als Körperschaften des öffentlichen Rechts zuständig. Die von der Bundesärztekammer erarbeitete (Muster-)Weiterbildungsordnung (MWBO) hat für die LÄK nur empfehlenden Charakter. Die Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns wird vom Bayerischen Ärztetag beschlossen und vom Aufsichtsministerium, dem Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, genehmigt. Für jede Ärztin/jeden Arzt ist immer nur die Weiterbildungsordnung derjenigen LÄK rechtsverbindlich, deren Mitglied sie bzw. er ist. Gleiches gilt für die (Muster-)Richtlinien, die (Muster-)Kursbücher und die (Muster-)Logbücher, die die (Muster-)Weiterbildungsordnung ergänzen.

Derzeit befindet sich die MWBO in einem Novellierungsprozess mit folgenden Hauptzielen:

- » Weiterbildung vorrangig über Inhalte und weniger über Zeit definieren
- » Berufsbegleitende Weiterbildungsmöglichkeiten schaffen (zum Beispiel Überführung der strukturierten curricularen Fortbildung in das Weiterbildungsrecht)
- » Ambulante Weiterbildung weiter stärken und Verbundbefugnisse ausbauen
- » Abgleich zwischen Berufs- und Sozialrecht über eine permanente Abstimmung mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV)
- » Aktualisierung der Weiterbildungsinhalte
- » Vermeidung von doppelten Nachweisen/Prüfungen bei Kassenärztlicher Vereinigung und LÄK
- » Inhaltliche Anforderungen der Weiterbildung auf den Kern eingrenzen
- » Lernziele in die MWBO aufnehmen
- » MWBO mit den Muster-Richtlinien zusammenführen
- » Identische Weiterbildungsinhalte mit identischen Richtzahlen belegen
- » Richtzahlen am tatsächlichen Versorgungsbedarf orientieren
- » Die Struktur der MWBO mit Gebieten, Facharzt-Bezeichnungen, Schwerpunkten und Zusatzbezeichnungen bleibt erhalten.

Zahl des Monats

9,7 Milliarden

Stunden betrug das Arbeitsvolumen
2013 in Bayern.Quelle: Landesamt für Statistik
und Datenverarbeitung

Goldenes Doktordiplom – Die Charité ehrt seit vielen Jahren ihre Alumni, die vor 50 Jahren an der Charité promoviert haben, mit der Vergabe einer „Goldenen Doktorurkunde“. Auch in diesem Jahr soll die Vergabe wieder im Rahmen eines großen Festaktes im Konzerthaus am Gendarmenmarkt in Berlin-Mitte erfolgen. Leider ist der Kontakt zu so mancher Kollegin und manchem Kollegen verloren gegangen.

Sollten Sie vor etwa 50 Jahren in Berlin promoviert haben oder jemanden kennen, für den das zutrifft, melden Sie sich bitte im Promotionsbüro der Charité, Universitätsmedizin Berlin, Telefon 030 450576-018 oder -016.

Mit Demenz im Pflegeheim – Ratgeber für Angehörige von Menschen mit Demenz. Wenn



eine Demenzerkrankung voranschreitet und Angehörige mit der Pflege überlastet sind, stellt sich die Frage nach Alternativen zum Leben zu Hause. Den Umzug ins Pflegeheim scheuen allerdings viele. Die neue Broschüre „Mit Demenz im Pflegeheim“ der Deutschen

Alzheimer Gesellschaft möchte dazu ermutigen und dabei helfen, ein gutes und individuell passendes Heim zu finden. Sie gibt zahlreiche Informationen und Tipps, wie Angehörige dazu beitragen können, dem Betroffenen ein möglichst gutes Leben im Heim zu ermöglichen.

Die Broschüre „Mit Demenz im Pflegeheim“, Praxisreihe der Deutschen Alzheimer Gesellschaft, Band 14, 1. Auflage 2014, 96 Seiten, kann zum Preis von 4 Euro bestellt werden bei: Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V., Selbsthilfe Demenz, Friedrichstraße 236, 10969 Berlin, Telefon 030 2593795-0, Fax 030 2593795-29, E-Mail: info@deutsche-alzheimer.de oder im Internet unter www.deutsche-alzheimer.de

Benefizkonzert „Jazz at heart“ – Jazz, der zu Herzen geht – am 3. Mai 2014, 19.30 Uhr, Gasteig München, Kleiner Konzertsaal, Rosenheimer Straße 5, 81667 München



Das Benefizkonzert zugunsten von „Ärzte ohne Grenzen e. V.“

führt mit originell arrangierten Klassikern von George Gershwin und Cole Porter zu „neuen Klassikern“ wie Eric Clapton und John Lennon durch ein Jazz-Jahrhundert. Zeitgenössische Eigenkompositionen bilden das Herzstück des Musiker-Duos Steinhoff/Jaschkowiak.

Gustav Steinhoff, Professor für Herzchirurgie aus Rostock, und Christina Jaschkowiak, Kardiologin aus München, haben 2004 das Musikprojekt „Jazz at heart“ ins Leben gerufen, das unter anderem durch vier CD-Produktionen international bekannt geworden ist. Die Band steht für „Integrativen Jazz“, in dem verschiedene Stilrichtungen der Musik in Jazz transformiert werden. Insgesamt sieben Musiker sorgen für ein Klangerlebnis der besonderen Art.

Weitere Informationen im Internet unter www.jazzatheart.de

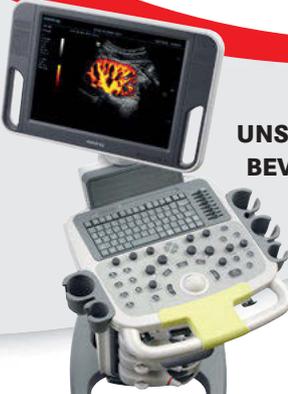
Eintrittspreise Standard: 35 Euro; Ermäßigt: 31 Euro. Tickets erhalten Sie bei München Tickets unter www.muenchentickets.de oder www.gasteig.de/veranstaltungen-und-tickets/tickets.html

Haftpflichtversicherung – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!

Anzeige



GUT FÜRS FRÜHLINGS- ERWACHEN!



**INVESTIEREN SIE JETZT IN
UNSERE ULTRASCHALLSYSTEME,
BEVOR IHR GELD AUF DER BANK
SCHMILZT WIE SCHNEE
IM FRÜHLING!**

SONORING®
Schmitt-Haverkamp
Die Nr. 1 im Ultraschall

Rufen Sie uns auf unserer kostenlosen **Direct-Line 0800/SONORING (0800/76667464)** an. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Die 7 Schmitt-Haverkamp-Sonotheken und Service-Zentren:
Dresden, Erlangen, Leipzig, Memmingen, München, Straubing und Augsburg

Zentrale und Sonothek:
Elsenheimerstraße 41, 80687 München
Tel. 089/30 90 99 0, Fax 089/30 90 99 30
E-Mail info@schmitt-haverkamp.de
Internet www.schmitt-haverkamp.de



Privatdozent Dr. Stephan Vogt



Dr. Oliver Herrmann

Die Prävention im Fachgebiet der Orthopädie und Unfallchirurgie wird im Rahmen der demografischen Entwicklung mit einer immer älter werdenden Gesellschaft zunehmend wichtig. Aktuell sind Erkrankungen des muskuloskeletalen Systems bereits für 21,7 Prozent des Krankenstandes (Quelle: DAK 2010) verantwortlich und verursachen so enorme volkswirtschaftliche Kosten. Zudem wird mehr als ein Drittel der Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung für die medizinische Rehabilitation muskuloskeletaler Erkrankungen verwendet.

In Deutschland verletzten sich 2011 8,73 Millionen Menschen durch einen Unfall. Das heißt, jeder zehnte Einwohner erlitt eine behandlungsbedürftige Verletzung [1].

Besonders kostenintensive Erkrankungen sind vor allem Arthrosen der großen Gelenke, degenerative Rückenerkrankungen, degenerative Sehnenschäden (zum Beispiel an der Schulter), Bandverletzungen (zum Beispiel Sportunfall) und Frakturen. So wurden allein im Jahr 2011 in Deutschland 145.103 primäre Knie- und 158.804 primäre Hüftendoprothesen implantiert

Prävention in der Orthopädie und Unfallchirurgie

Was ist gesichert – was ist Mythos?

(Quelle: Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie e. V., BQS/AQUA-Institut). Hinzu kommen 104.168 Frakturen der Hüfte, die in ca. der Hälfte der Fälle mit einer Prothese versorgt wurden.

Die Primärprävention besteht im Fachgebiet der Orthopädie und Unfallchirurgie vor allem in der Erhöhung der aktiven und passiven Sicherheit im Alltag, Beruf und Sport. Die passive Sicherheit wird zum Beispiel durch das Tragen von Schutzkleidung im alpinen Skisport (Helm, Rückenprotektoren, Schutzhandschuhe und anderes) verbessert. Im besonderen Fokus stehen

dabei Präventionsprogramme für Kinder und Jugendliche bzw. für ältere Patienten, weswegen auf die beiden Altersgruppen besonders eingegangen werden soll.

Insbesondere ist jedoch auch das Feld der Sekundärprävention zu beachten. Erkrankungen wie Deformitäten, Stoffwechselstörungen und Verletzungen können durch eine adäquate konservative oder operative Therapie so behandelt werden, dass Folgeschäden vermieden oder zumindest gemildert werden. Dabei sind bestimmte Therapieformen in ihrem Präventionspotenzial gesichert und andere nicht.

Primärprävention

Kinderunfälle

Pro Jahr versterben ca. 400 Kinder an den Folgen eines Unfalls in Deutschland. 2004 wurden ca. 210.000 Kinder unter 15 Jahren aufgrund einer Verletzung stationär im Krankenhaus behandelt [2].

Die Folgekosten von Kinderunfällen bewegen sich nach Schätzung der Unfallkasse in Deutschland im Milliardenbereich [3].

Die entwicklungsbedingten physiologischen und psychologischen Defizite der Kinder sind als Hauptursache für das Erleiden eines Unfalls zu nennen.

Hierzu einige Beispiele [4]:

- » Bis zum zwölften Lebensjahr ist das Gesichtsfeld seitlich um ca. 30 Prozent eingeschränkt.
- » Kinder bis vier Jahre können Geschwindigkeiten von Autos nicht einschätzen.
- » Die Reaktionszeit ist mit fünf Jahren doppelt so lang wie bei Erwachsenen.
- » Neugier: besonders in den ersten beiden Lebensjahren führt diese zu Vergiftungen, Verbrühungen und Stürzen etc.

Ein wichtiger Partner bei der Prävention von Kinderunfällen ist die Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder e. V.“ oder die Leitlinie „Unfallprävention“ von der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin. Die Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder e. V.“ hat 2006 fünf Zielbereiche mit der Zielvorstellung definiert, Kinderunfälle damit signifikant zu reduzieren. Im Zielbereich Familie und Freizeit sollen beispielsweise flächendeckende Beratungen durch Hebammen, Frauenärzte, Kinderärzte und andere Fachgruppen während der Schwangerschaft strukturiert werden. In einem weiteren Zielbereich der Kindertagesstätten wurden die Gesundheitsförderung und die Unfallprävention durch einen entsprechenden Bildungsauftrag (Fortbildung von Erziehern) weiterentwickelt. In Schulen wird die Unfallprävention im Unterricht und in Projektwochen integriert. Ferner soll die Zusammenarbeit zwischen Schulen und zum Beispiel Verkehrswacht, Feuerwehr und Erste-Hilfe-Organisationen intensiviert werden. Ebenso fand in Kommunen präventive Arbeit statt. Hier soll im Rahmen von kommunalen Gesundheitskonferenzen Unfallprävention thematisiert werden. Mögliche Themenschwerpunkte dieser Ausschüsse

werden regelmäßige Kontrollen von Spielplätzen, die Errichtung von Tempo-30-Zonen oder zum Beispiel der Ausbau des Radwegenetzes sein. Der letzte Zielbereich widmet sich der Verbesserung der Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Unfallprävention (regelmäßige Erhebungen, Publikationen, Entwicklung eines bundesweiten Unfallmonitoring etc.).

Die Prävention von Kinderunfällen baut im Wesentlichen auf drei grundlegenden Säulen auf:

1. Education: Aufklärung- und Erziehungskampagnen,
2. Engineering: Verbesserung der technischen Sicherheit von Produkten, zum Beispiel Spielzeugrichtlinien (Europäische Norm „GS“ = geprüfte Sicherheit),
3. Enforcement: Adäquate gesetzliche Maßnahmen, Normen und Vorschriften.

Die Verletzungsschwere und -inzidenz bei Kindern im Straßenverkehr ist noch immer hoch.

2011 wurden in Deutschland beispielsweise 86 Kinder tödlich im Straßenverkehr verletzt. Insgesamt ereigneten sich 2011 auf Deutschlands Straßen 3.724 tödliche Verkehrsunfälle, die 4.009 Menschen das Leben kosteten (www.destatis.de). 50.000 Kinder erlitten behandlungsbedürftige Verletzungen.

Verletzungen von Kindern im Straßenverkehr

Kinder sind als Fußgänger, Radfahrer oder Pkw-Insassen immer noch erheblich verletzungsgefährdet. Dies liegt zum einen – wie oben erwähnt – an den kindbezogenen Unfallfaktoren (eingeschränkte kindliche Wahrnehmung, mangelndes Gefahrenbewusstsein, noch nicht voll ausgebildetes Gehör bzw. eingeschränkte Sehfähigkeit), zum anderen an der mangelhaften Nutzung bestehender Sicherheitssysteme (Fahrzeuggurt, Fahrradhelme). Der wichtigste Parameter für die Unfallschwere ist der Geschwindigkeitsabbau in Folge der Kollision und die damit frei werdende kinetische Energie, welche auf den Organismus einwirkt. Deswegen senken die Anwendung spe-

Anzeige

Exzellenter Service mit Mehrwert- garantie.

Profitieren Sie von den Besten und genießen Sie die Sicherheit.



PRIVATABRECHUNG VON EXPERTEN FÜR EXPERTEN



Messerschmittstraße 4 | 80992 München | www.medas.de

zieller Kindersitzsysteme (zum Beispiel Isofix), Airbag-Systeme und das konsequente Sitzen der Kinder auf dem Rücksitz die Verletzungshäufigkeit und die Schwere der Verletzung. Das konsequente Tragen von Schutzhelmen konnte die Inzidenz von mittelschweren und schweren Schädel-Hirntraumen bei Fahrradfahrern signifikant senken. Ebenso kann die konsequente Trennung der Verkehrswege motorisierter und nicht motorisierter Verkehrsteilnehmer zum Schutz der Fahrradfahrer beitragen [5].

Insgesamt lässt sich in den vergangenen 15 Jahren eine positive Entwicklung feststellen, denn der Anteil schwer verletzter Kinder im Straßenverkehr hat deutlich abgenommen. Dies begründet sich vorwiegend durch die verbesserte Fahrzeugsicherheit.

Weitere Informationen finden Sie unter folgenden Links:

- » www.dgspj.de (Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin)
- » www.kindersicherheit.de (Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder e. V.“)
- » www.dgu-online.de (Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie)

Prävention von Verletzungen im Alter

Die Verletzungsprävention im Alter spielt eine besondere Rolle, da Verletzungen dieser Altersgruppe schwerwiegendere Konsequenzen wie eine schwierigere Behandlung, höhere Kosten

oder schlechteres klinisches Ergebnis als bei jüngeren Patienten haben [6]. Zudem nimmt der Anteil älterer Menschen in Deutschland stetig zu. Die häufigsten Verletzungsursachen in dieser Altersgruppe sind Stürze und Verkehrsunfälle (Abbildung 1). Verletzungen sind die siebthäufigste Todesursache im Alter [7]. Stürze im Alter entstehen durch das Zusammenwirken mehrerer Faktoren. Wichtigste individuelle Sturzprädictoren sind Demenz, Parkinson, Depression, funktionelle Defizite nach Schlaganfall, Visusminderung und Balance- und Gangstörungen mit Kraftdefizit der unteren Extremität. Darüber hinaus können Medikamente wie die Einnahme von psychotropen Substanzen (Benzodiazepine, Neuroleptika) oder orthostasefördernde Substanzen (zum Beispiel Diuretika etc.) die Sturzneigung erhöhen. Weitere situative bzw. äußere Faktoren um einen Unfall zu erleiden sind beispielsweise schlechte Beleuchtung von Gehwegen, fehlerhafter Bodenbelag/Stolperschwellen, fehlende Rutschmatten im Bad oder ungeeignete, risikobehaftete Aufbewahrung von Alltagsgegenständen [8]. Grundlegend zur Vermeidung eines Sturzes ist die Einschätzung des individuellen Sturzrisikos durch den geriatrisch tätigen Hausarzt oder in stationären Einrichtungen der Altenpflege. An präventiven Maßnahmen sind folgende Interventionsebenen anerkannt:

1. Bewegung mit Förderung von Kraft und Balance:
Am effizientesten ist eine Trainingstherapie mit Einsatz von Kraftmaschinen, welche zwei- bis dreimal pro Woche durchgeführt

wird. Damit kann eine deutliche Verbesserung der Kraft- und Gehgeschwindigkeit bei gleichzeitiger Verringerung von Angst und Sturzhäufigkeit erreicht werden [9].

2. Anpassung der häuslichen Umgebung:
Veränderungen in der Wohnung (Beseitigung von Stolperfallen wie Leisten und Türschwellen, Anbringen von bewegungsgesteuerten Nachtlampen in Gängen, Anbringen von rutschfesten Badematten in Badewanne oder Dusche oder Anbringen von Handläufen oder Geländer an Treppen) und in der Verrichtung von alltäglichen Handlungen (Vermeidungen von Hektik und von Situationen, die eine geteilte Aufmerksamkeit erfordern) reduzieren nachgewiesenermaßen das Sturzrisiko.
3. Interdisziplinäre Prüfung von Sehleistung, Vorerkrankung und Medikamenteneinnahme:
Der negative Einfluss von lang wirksamen Benzodiazepinen, hochpotenten Neuroleptika und (tri-)zyklischen Antidepressiva ist hinreichend dokumentiert und begünstigt das Auftreten von Stürzen. Diese genannten Medikamentengruppen sollten entweder effektiv durch andere Substanzklassen oder durch Präparate mit günstigerem Nebenwirkungsprofil ersetzt werden. Für die Anpassung von Herz-Kreislauf-Therapeutika welche die Orthostase-Nebenwirkung beeinflussen, muss ein Kompromiss zwischen der Behandlung der kardiovaskulären Erkrankung und der möglichen hypotoniebedingten Erhöhung des Sturzrisikos gefunden werden. Hinsichtlich des Knochenstoffwechsels sollte auf eine leitliniengerechte Therapie der Osteoporose bzw. auf eine ausreichende Nahrungszufuhr von Kalzium und Vitamin D geachtet werden.

4. Hüftprotektoren:
Unumstritten ist, dass der Einsatz von Hüftprotektoren mit entsprechenden biomechanischen Eigenschaften bei bis zu 90 Prozent der Stürze eine proximale Femurfraktur verhindern kann [10].

Letztendlich ist die Prävention von Verletzungen im Alter eine interdisziplinäre Herausforderung, was beispielsweise durch den Erfolg des „fall prevention clinics“-Programms (www.fallpreventionclinics.com) im angloamerikanischen Raum eindrucksvoll belegt wird.

Sekundärprävention

Prävention der Arthrose – Kniegelenk

BMI, Fettmasse und Muskelmasse

Schon lange wird ein erhöhter Body-Mass-Index (BMI) für eine bestehende Kniegelenks-



Abbildung 1: Sturzverletzungen im Alter.

arthrose verantwortlich gemacht. Diesbezüglich gibt es nun auch vermehrt Evidenz. So konnte gezeigt werden, dass mit Erhöhung des BMI das Risiko der Progression einer bestehenden Arthrose ansteigt [11]. Zusätzlich wurde herausgefunden, dass Menschen mit einer hohen Fettmasse (kg) und geringem Muskelanteil (Prozent) eher zu einer Kniegelenksarthrose neigen [12]. In der gleichen Studie wurde aber auch gezeigt, dass nicht nur eine hohe Fettmasse, sondern auch eine hohe Muskelmasse sich ungünstig auf die Arthrose-Prävalenz auswirken. Jedoch gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede. Hierbei sind bei Frauen besonders eine hohe Fettmasse und bei Männern besonders eine hohe Muskelmasse ungünstig. Beide Studien zeigen gute Ansatzpunkte für eine Prävention der Arthrose bzw. der Progression. Es sollte insgesamt der BMI gesenkt, der Muskelanteil erhöht, jedoch die Muskelmasse und die Fettmasse gesenkt werden.

Achsfehler

Achsfehler des Beines führen zu einer übermäßigen Belastung des betroffenen Kniekompartimentes [13]. Dabei sind vor allem Fehler in der Frontalebene bedeutsam. Hierzu gehören valgische (X-Bein) und varische (O-Bein) Beinachsen. Eine varische Beinachse kann je nach Ausprägung zu einer Überlastung des medialen Kompartimentes führen. Dieses kann nach Jahren zu einer medialen Gonarthrose führen, bei gleichzeitig noch gutem Zustand des lateralen Gelenkes. Über eine entsprechende Achskorrektur kann eine Entlastung des betroffenen Knorpels erreicht werden [14]. Insbesondere sollte bei Knorpelschäden oder Meniskusverletzungen und begleitender Achsdeformität als präventive Maßnahme über eine Achskorrektur nachgedacht werden [15].

Beispiel aus der Praxis: Bei bestehendem Genu varum, medialen Schmerzen/medialer Überlastung wurde eine valgisierende Umstellungsoperation (hier: hohe tibiale aufklappende Osteotomie links) durchgeführt, um eine Entlastung des medialen femorotibialen Knorpels zu erreichen (Abbildung 2).

Meniskusschäden

Bland-Sutton [16] beschrieb Ende des 19. Jahrhunderts die Menisken als „funktionslose Reste der intraartikulären Beinmuskulatur“. Die chirurgische Entfernung des Meniskus wurde etwa zur gleichen Zeit etabliert [17] und erfolgte offen durch eine Kompletterentfernung des jeweils betroffenen Meniskus. Diese offene Kompletterentfernung wurde bis weit in das 20. Jahrhundert angewendet, da die Kurzzeitergebnisse durchaus gut waren [18]. Jedoch zeigte sich nach Analyse der langfristigen Ergebnisse, dass es gehäuft zu Arthrosen der Kniegelenke kam [19].

Die arthroskopische Menisektomie wurde 1962 von Watanabe in die Klinik eingeführt und von seinem Schüler Ikeuchi verfeinert [20]. Durch diese Methode konnten größere Bereiche des Meniskus erhalten werden. Insbesondere konnte nun im Gegensatz zu den offenen Verfahren die biomechanisch wichtige Ringstruktur erhalten werden.

So zeigte sich ein Zusammenhang zwischen der entfernten Meniskusmenge und der späteren Degeneration des Kniegelenkes [21]. Baratz et al. zeigten 1986, dass nach einer kompletten Menisektomie die Kontaktfläche im Gelenk um durchschnittlich 75 Prozent abnehmen und die punktuelle Spitzenbelastung durchschnittlich um 235 Prozent ansteigen kann [22]. Diese Studien verdeutlichten die Wichtigkeit dieser Struktur in der Funktion des Kniegelenkes. Auch eine Teilentfernung führt zu einer Veränderung der Biomechanik mit einer Zunahme der Knorpelbelastung [23].

Deswegen wird in den vergangenen Jahren vermehrt versucht, wenn möglich Meniskusrisse zu nähen, um die volle Funktion dieses Gewebes zu erhalten [24] (Abbildung 3). Eine Metaanalyse von Xu et al. zeigte 2013, dass die klinischen Langzeitergebnisse nach einer Naht besser waren, als nach einer Teilentfernung des Meniskus [25].

Jedoch gibt es klinische Situationen, in denen entweder der Meniskus für eine Rekonstruktion zu komplex gerissen ist oder in einer vorherigen Operation sehr viel Gewebe entfernt wurde. Kommt es in diesen Fällen zu einer klinischen Symptomatik, gibt es die Möglichkeit, ein Meniskus Allograft oder einen Kunstmeniskus (Actifit26, CMI27) zu implantieren. Jedoch fehlen für beide Ansätze belastbare Langzeitstudien, sodass sie zurzeit eher in Einzelfällen als Rettungs-Prozedur zur Anwendung kommen.



Abbildung 2: Ein Jahr nach Korrektur der linken Beinachse mittels hoher tibialer Umstellung bei medialer Schmerzsymptomatik und initialen Knorpelveränderungen. Der Patient ist links mittlerweile beschwerdefrei. Deutliche varische Beinachse rechts. Aktuell Planung der Umstellung des rechten Beines bei ebenfalls medialer Symptomatik. Eingezeichnet ist beidseits die Tragachse.

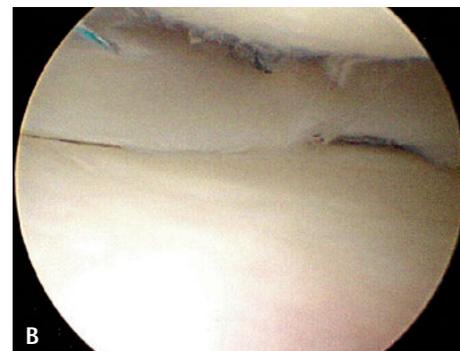
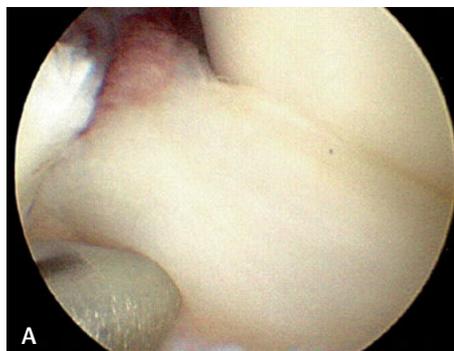


Abbildung 3: Außenmeniskuskorbenkelläsion (A), arthroskopische Reposition und Naht (B).

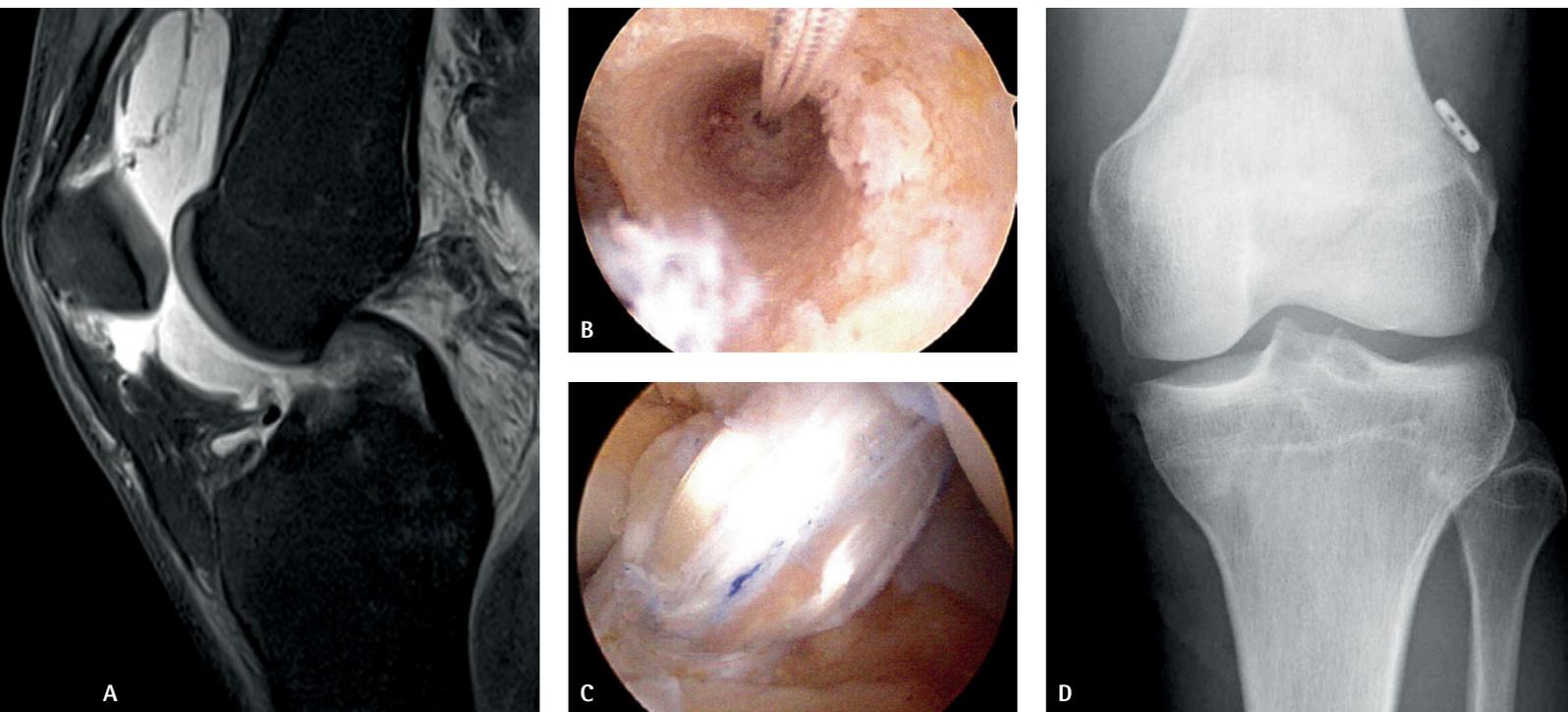


Abbildung 4: Ruptur des vorderen Kreuzbandes (A). Anatomische femorale Bohrung, Sicht vom antero-medialen Portal (B), VKB Transplantat (C), postoperatives Röntgen ap, Fixierung mit Plättchen und Fadensystem, distal mit Biointerferenzschraube (D).

Vordere Kreuzbandverletzung

Die Ruptur des vorderen Kreuzbandes ist eine häufige Verletzung, vor allem im Sport. Diese führt in der Folgezeit zu einer Instabilität des Kniegelenkes und zu einer erhöhten Belastung des Knorpels und der Menisken. Die Wahrscheinlichkeit der Entwicklung einer Arthrose des Kniegelenkes ist in der Folge nachweislich sehr hoch. Trotzdem konnte bisher nicht belegt werden, dass die Arthrose-Rate durch einen Kreuzbandersatz im Vergleich zum unbehandelten Knie sinkt. Einzelne Studien konnten sogar nach einem Ersatz eine Zunahme dieser Rate zeigen [28]. Diese Ergebnisse beruhen jedoch noch auf Studien, in denen extraanatomische Kreuzbandrekonstruktionen durchgeführt wurden. Eine extraanatomische Rekonstruktion führt aber zu einer unnatürlichen Kinematik des Gelenkes mit daraus folgender Knorpelüberlastung. In den vergangenen Jahren wurde

die anatomische Rekonstruktion des Kreuzbandes etabliert, um die natürliche Kinematik des Gelenkes wiederherzustellen [29]. Anatomisch meint dabei, dass die ursprünglichen Insertionsgebiete des Kreuzbandes femoral und tibial respektiert werden, was lange, insbesondere bei den arthroskopischen Techniken, vernachlässigt wurde (Abbildung 4). Erste Ergebnisse, zumindest bezüglich der Wiederherstellung der ursprünglichen Stabilität, sind ermutigend [30]. Ob diese Wiederherstellung im Langzeitergebnis die Arthrose-Rate senken kann, wird erst in einigen Jahren feststehen, wenn dann Langzeitergebnisse vorliegen. Zusätzlich muss natürlich das initiale Trauma des Kniegelenkes berücksichtigt werden, bei dem nicht nur das Kreuzband, sondern häufig auch Begleitverletzungen wie Meniskusschäden oder Knorpelschäden auftreten, die alleine eine spätere Arthrose auslösen können.

Derzeit gilt daher die Empfehlung, ein rupturiertes vorderes Kreuzband vor allem bei sportlichem Anspruch zu ersetzen (anatomisch), Begleitverletzungen zu berücksichtigen und entsprechend mit zu therapieren.

Das Literaturverzeichnis kann bei den Verfassern angefordert oder im Internet unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.

Die Autoren erklären, dass sie keine finanziellen oder persönlichen Beziehungen zu Dritten haben, deren Interessen vom Manuskript positiv oder negativ betroffen sein könnten.

Das Wichtigste in Kürze

Um die Gesundheit der Bevölkerung zu erhalten und um Behandlungskosten zu senken, wird die Prävention im Fachgebiet der Orthopädie und Unfallchirurgie zunehmend wichtig. Dabei ist einerseits eine Primärprävention sinnvoll, damit Verletzungen bzw. Erkrankungen erst gar nicht auftreten. Andererseits können aber durch eine gezielte Sekundärprävention Folgeschäden vermieden bzw. zumindest gemildert werden.

Autoren

*Privatdozent Dr. Stephan Vogt, Chefarzt der Klinik für Sportorthopädie und arthroskopische Chirurgie,
Dr. Oliver Herrmann, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Hessing-Stiftung, Hessingstraße 17, 86199 Augsburg*

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Neue Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im „Bayerischen Ärzteblatt“ – ein Punkt bei sieben richtigen Antworten

Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 eine Fortbildungsordnung beschlossen, die seit 1. Januar 2014 in Kraft ist und für die entsprechenden Richtlinien hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 „grünes Licht“ gegeben. So können auch künftig Punkte durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) erworben werden. Konkret erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Prävention in der Orthopädie und Unfallchirurgie. Was ist gesichert – was ist Mythos?“ von Privatdozent Dr. Stephan Vogt und Dr. Oliver Herrmann mit kompletter Beantwortung der nachfolgenden Lernerfolgskontrolle einen Punkt bei sieben oder mehr richtigen Antworten. Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien (www.blaek.de).

Ärztinnen und Ärzte in Bayern können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben. Die erworbenen Punkte sind auch anrechenbar für das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.blaek.de (Ärzteblatt → Online-Fortbildung).

Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an: Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Grundsätzlich ist nur eine Antwort pro Frage richtig. Die richtigen Antworten erscheinen in der April-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 7. April 2014.

1. Wie wirkt sich eine varische Beinachse auf die Kniebelastung aus?

- Diese hat keine Auswirkung.
- Der mediale Gelenkspalt wird vermehrt belastet.
- Der laterale Gelenkspalt wird vermehrt belastet.
- Der Außenmeniskus wird vermehrt belastet.
- Der Innenmeniskus wird nicht vermehrt belastet.

2. Welche Aussage zur vorderen Kreuzbandverletzung ist richtig?

- Durch einen Kreuzbandersatz kann eine Arthrose immer vermieden werden.
- Der Kreuzbandersatz sollte anatomisch erfolgen.
- Ein begleitender Knorpelschaden hat für die Langzeitprognose der Kniefunktion keine Auswirkung.
- Ein vorderer Kreuzbandriss muss bei jedem Patienten ersetzt werden.
- Die neuen Operationstechniken werden wieder vermehrt offen durchgeführt.

3. Welche Aussage zur Körpermorphologie ist richtig?

- Ein erhöhter Body-Mass-Index (BMI) hat keine Auswirkung auf eine Arthroseprävalenz.
- Eine erhöhte Fettmasse ist vor allem bei Männern ungünstig im Rahmen der Arthroseentwicklung.
- Eine erhöhte Muskelmasse ist vor allem bei Frauen ungünstig im Rahmen der Arthroseentwicklung.
- Das Verhältnis Fett- zu Muskelmasse hat eine besonders große Auswirkung auf die Arthroseentwicklung.
- Ein erhöhter BMI verlangsamt die Progression der Arthrose.

4. Welche Aussage zum Meniskusriss ist richtig?

- Er sollte immer offen operiert werden.
- Die Resektion sollte großzügig durchgeführt werden.
- Der Meniskus hat keine Funktion im Gelenk und kann daher komplett entfernt werden.
- Wenn möglich sollte der Meniskus genäht werden.
- Künstliche Meniskusimplantate haben sich in der Praxis etabliert.

5. Welche Aussage zur Prävention ist richtig?

- Das Tragen von Schutzkleidung im Skisport gehört zur passiven Primärprävention.
- Aktive Prävention, zum Beispiel das Erlernen von speziellen Techniken im Sport, ist zu vernachlässigen.
- Die Korrektur der Beinachse bei einem Knorpelschaden stellt keine Prävention dar.
- Eine großflächige Meniskusteilentfernung ist eine Präventionsmöglichkeit im Rahmen der Arthroseentwicklung.
- Die Wirksamkeit von operativen Therapieformen zur Prävention zum Beispiel der Arthrose muss nicht durch Studien belegt werden, da den Erfolg der Operateur selber beurteilen kann.

6. Welche Aussage ist falsch?

- Die Inzidenz von Kinderunfällen kann durch folgende Maßnahmen gesenkt werden:
- Tragen von Kinderhelmen beim Fahrradfahren.
 - Verwenden von adäquaten Kindersitzsystemen im Pkw.
 - Einrichten von Tempo-30-Zonen.
 - Kinder unter acht Jahren dürfen unter Anwendung korrekter Gurtsysteme auch am Beifahrersitz des Pkw befördert werden.
 - Die Verletzungsschwere korreliert direkt mit der Aufprallgeschwindigkeit des Fahrzeugs.

7. Welche Aussage ist richtig?

- Die Prävention von Kinderunfällen baut im Wesentlichen auf folgenden Säulen auf:
- Education, Biofeedback, Engineering
 - Education, Engineering, Enforcement
 - Biofeedback, Engineering, Enforcement
 - Education, Enforcement, Biofeedback
 - Education und Engineering

8. Welche Aussage ist richtig?

- Der Anteil an schwer verletzten Kindern im Straßenverkehr hat in den vergangenen 15 Jahren deutlich abgenommen, weil kinderadäquate Gurtsysteme im Pkw zunehmend verwendet werden.
- Aussage 1 richtig, Aussage 2 falsch
 - Aussage 1 und 2 richtig, Verknüpfung richtig
 - Aussage 1 und 2 falsch
 - Aussage 1 falsch, Aussage 2 richtig
 - Aussage 1 und 2 richtig, Verknüpfung falsch

9. Welche Aussage ist falsch?

Folgende Erkrankungen können Stürze im Alter begünstigen:

- a) Demenz
- b) Schwerhörigkeit
- c) Parkinson
- d) Depression
- e) Schlaganfall

10. Welche Aussage ist falsch?

Zu den anerkannten präventiven Maßnahmen zur Vermeidung von Stürzen und sturzbedingten Verletzung im Alter gehören:

- a) Anpassung der häuslichen Umgebung.
- b) Anwendung von Hüftprotektoren.
- c) Konsequente medikamentöse Osteoporoseprophylaxe.
- d) Regelmäßiges muskuläres Training.
- e) Prüfung der Sehleistung.

1 Punkt für 7 Richtige

Seit Jahresbeginn gelten neue Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im *Bayerischen Ärzteblatt*. Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 erstmals nach bundeseinheitlichem Muster eine Fortbildungsordnung beschlossen, die nun seit 1. Januar 2014 in Kraft ist. Für die entsprechenden Richtlinien hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 „grünes Licht“ gegeben. So können auch künftig durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) Punkte erworben werden. Konkret erhalten Sie für das Durcharbeiten des jeweiligen medizinischen Titelthemas im *Bayerischen Ärzteblatt* mit kompletter Beantwortung der zehn Fragen (Lernerfolgskontrolle) einen Punkt bei sieben oder mehr richtigen Antworten. Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien (www.blaek.de → Fortbildung).

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.blaek.de (Ärzteblatt → Online-Fortbildung). Die richtigen Antworten erscheinen in der Folge-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*. Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	<input type="checkbox"/>				
2	<input type="checkbox"/>				
3	<input type="checkbox"/>				
4	<input type="checkbox"/>				
5	<input type="checkbox"/>				
6	<input type="checkbox"/>				
7	<input type="checkbox"/>				
8	<input type="checkbox"/>				
9	<input type="checkbox"/>				
10	<input type="checkbox"/>				

Veranstaltungsnummer: 2760909004986910017

Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:

**Platz für Ihren
Barcodeaufkleber**

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

.....
Name

.....
Berufsbezeichnung, Titel

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Ort

.....
Fax

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift

Zweiter Nachweiszeitraum der sozialrechtlichen Fortbildungspflicht nach § 95d SGB V endet zum 30. Juni 2014

Sozialrechtliche Rahmenbedingungen

Im Gesundheitsmodernisierungsgesetz (GMG), das 2004 in Kraft getreten ist, wurde erstmals die Pflicht zur fachlichen Fortbildung von Ärzten verankert (§ 95d Sozialgesetzbuch V – SGB V). Deshalb haben alle Vertragsärzte und -psychotherapeuten, alle ermächtigten Ärzte und auch alle bei niedergelassenen Ärzten oder in Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) angestellten Ärzte (im Folgenden kurz Vertragsärzte genannt) gegenüber ihrer zuständigen Kassenärztlichen Vereinigung nachzuweisen, dass sie im Zeitraum von jeweils fünf Jahren 250 Fortbildungspunkte erworben haben. Die Mindestanforderung von 250 Fortbildungspunkten gilt auch für Teilzeitbeschäftigte.

Für Vertragsärzte, die am 30. Juni 2004 bereits zugelassen waren, begann der zweite Nachweiszeitraum am 1. Juli 2009 und endet am 30. Juni 2014. Für Vertragsärzte, die ab dem 1. Juli 2004 zugelassen wurden, beginnt der Fünfjahreszeitraum mit dem Zeitpunkt des Beginns der vertragsärztlichen Tätigkeit.

Hinweis:

Bei Fragen zu Ihrem Zulassungsdatum und zur sozialrechtlichen Fortbildungspflicht nach § 95d SGB V, wenden Sie sich bitte per E-Mail an die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns: praxisfuehrungsberatung@kvb.de oder an folgende Rufnummer: 089 57093-40010.

KVB und BLÄK

Einreichen Ihrer Fortbildungs-Teilnahmebescheinigungen in Papierform

Einsendung von Teilnahmebescheinigungen (TNB) zum Einscannen

- » Ihre TNB werden von einer externen Firma in Mannheim eingescannt und elektronisch an die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) übermittelt.
- » Hierbei werden die einschlägigen Bestimmungen des Datenschutzes gewahrt.
- » Die eingesandten TNB werden nach dem Einscannen vernichtet.
- » TNB, die aufgrund fehlender Daten nicht zugeordnet werden können, werden im Nachhinein von den Mitarbeiterinnen der BLÄK bearbeitet, auf Ihrem Fortbildungspunktekonto erscheint der Hinweis „in Bearbeitung“.
- » Mit der Einsendung Ihrer TNB an die externe Firma in Mannheim erklären Sie sich mit dem oben genannten Verfahren, insbesondere der Vernichtung der TNB, einverstanden.
- » TNB bitte zusammen mit der Einverständniserklärung bzw. einem Anschreiben einsenden.
- » Die Einverständniserklärung und die zugehörigen Informationsblätter finden Sie im Internet auf unserer Homepage unter www.blaek.de → Fortbildung → Fortbildungspunktekonto oder erhalten Sie unter der Rufnummer 089 4147-124.
- » Bitte ausschließlich TNB zusenden, die bisher noch nicht auf Ihrem Fortbildungspunktekonto verbucht wurden.
- » Bitte keine Zusendungen von CD-ROMs oder PDF-Dateien.
- » Nach Eingang Ihrer Fortbildungs-TNB erhalten Sie eine Eingangsbestätigung. Von diesem Datum an dauert die Bearbeitungszeit derzeit ca. zehn Werktage.

„Checkliste“ zum Einsenden Ihrer Fortbildungs-TNB

Bitte ausschließlich Kopien einsenden; die Unterlagen werden nach dem Einscannen vernichtet (keine Beglaubigungen der Kopien erforderlich).

Bitte:

- » Pro DIN-A4-Seite nur eine TNB (vorder- und rückseitige Kopien sind möglich und können eingelesen werden).
- » TNB nicht klammern, nicht heften, keine Trennblätter, keine Hüllen, keine Ordner, etc. verwenden. Unterlagen nach Personen getrennt einsenden, pro Person ein gesonderter Umschlag.
- » Ausschließlich vollständig ausgefüllte TNB einreichen (korrekte Vor- und Zunamen, Unterschrift und Stempel des Veranstalters), da sonst keine Anerkennung möglich ist.
- » Barcodeaufkleber auf Einverständniserklärung bzw. Ihr Anschreiben aufkleben, nicht auf die einzelne TNB anbringen.
- » Nur TNB einsenden, die Sie berücksichtigt haben wollen.
- » Möglichst keine einzelnen Bescheinigungen, sondern Kopien „als Paket“ einsenden.

PJ beim Hausarzt

Ein Medizinstudium, das bedeutet für Studentinnen und Studenten zunächst viel Theorie und Klausuren bewältigen, führt über einige Praktika und Famulaturen, in denen sie die erste Praxisluft schnuppern, hin zum ersten Teil des Staatsexamens. Ist dieses bestanden, folgt der erste lange praktische Studienabschnitt: das Praktische Jahr (PJ). 48 Wochen lang arbeiten Studenten Seite an Seite mit einem Arzt, direkt am Patienten. Paragraph 3 der Approbationsordnung sieht vor, dass das PJ in Tertialen von jeweils 16 Wochen erfolgen muss. Die Gebiete Chirurgie und Innere Medizin sind Pflicht, der dritte Abschnitt kann wahlweise in der Allgemeinmedizin oder in einem der übrigen klinisch-praktischen Gebiete absolviert werden.



Arzt-Patienten-Gespräch in der Allgemeinarztpraxis.

Doch welche Gebiete wählen?

„Studenten wollen in ihrem PJ vor allem eines: Am Patienten arbeiten, erste Aufgaben eigenständig übernehmen und wichtige praktische Erfahrungen sammeln“, ist Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), überzeugt. Dies können sie auf Stationen in Kliniken und in Arztpraxen, in denen Ärztinnen und Ärzte sich jeweils Zeit nehmen, die Studierenden einzuweisen, in denen die Gelegenheit bleibt, Dinge auszuprobieren und die PJler erste eigene Untersuchungen vornehmen können. Gerade in Hausarztpraxen finden Studierende ein breites Bild an Krankheiten vor, erhalten Einblick in verschiedenste Diagnostik und Therapie und können erstmals längere Krankheitsverläufe beobachten.

Was die Allgemeinmedizin von anderen Gebieten unterscheidet ist vor allem eine ganzheitliche Herangehensweise, das heißt, die Einbeziehung somatischer, psychosozialer, soziokultureller und ökologischer Aspekte bei der Betrachtung des Patienten. Hierdurch ist der Hausarztberuf besonders facettenreich, kommt der sprechenden Medizin, die im hektischen Alltag oft vernachlässigt wird, eine tragende Bedeutung zu.

Eine vertrauensvolle Patienten-Arzt-Beziehung ist dabei besonders wichtig. Allgemeinärzte müssen vor allem damit zurechtkommen, dass

sie Patienten vorfinden, die zuvor noch keinen Arzt aufsuchten, deren Symptome sehr vielfältig und weniger deutlich ausgeprägt sind als in einer Klinik, wo sich Krankheiten meist in voller Ausprägung zeigen. Somit ist der Hausarzt oftmals mit einer erhöhten diagnostischen und demzufolge auch therapeutischen Unsicherheit konfrontiert. Dieser Situation kann man durch den Ausschluss abwendbar gefährlicher Verläufe und die Technik des aufmerksamen Abwartens mit großer Sicherheit für die Patienten begegnen.

Formalia

Vor Beginn des PJ müssen die Studierenden einige Vorkehrungen treffen. Neben einer arbeitsmedizinischen Untersuchung müssen sie den Nachweis einer Haftpflichtversicherung erbringen. Die Pflichtfächer des PJ werden im Losverfahren vergeben, die Einteilung der Wahlfächer erfolgt nach der Note im ersten Staatsexamen. Im ärztlichen Alltag dann, darf der Studierende nur unter Anleitung und Aufsicht arbeiten. Nach einer Einarbeitungszeit können bestimmte ärztliche Tätigkeiten an die PJler delegiert werden.

Pflichtquartal Allgemeinmedizin

Immer wieder wird über die Einführung eines Pflichtquartals Allgemeinmedizin in der Approbationsordnung für Ärzte diskutiert. Der

jüngste Vorstoß der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin (DEGAM) im Mai 2012 wurde vom Bundesrat abgelehnt. Tatsächlich kommt der Allgemeinmedizin, angesichts der zunehmenden Spezialisierung innerhalb der Medizin, eine tragende Bedeutung zu, vermittelt sie doch als einziges klinisches Fach den Studierenden ein ganzheitliches Bild von Mensch und Medizin. Auf der anderen Seite existiert bereits eine starke Einbindung durch Pflichtpraktika und -famulaturen ins Curriculum, wie es die DEGAM vorschlägt, was für keine andere Fachrichtung in diesem Ausmaß gilt. Hinzu kommt, dass die Allgemeinmedizin in der neuen Approbationsordnung bereits durch die vierwöchige Pflichtfamulatur Berücksichtigung gefunden hat. Die Diskussion wird also bestehen bleiben. Vielerorts – auch durch die BLÄK – wird gefordert, kurzfristig allgemeinmedizinische Lehrstühle an allen medizinischen Fakultäten zu etablieren. Handlungsbedarf gibt es aber auch für die Zeit nach der Niederlassung. Solange die Arbeitsbedingungen in der allgemeinmedizinischen Praxis durch starke Arbeitsbelastung und eine schlechte Work-Life-Balance schwierig sind, werden Studierende von einer Facharztausbildung in dem Fach Allgemeinmedizin abgehalten. „Genau hier gilt es anzusetzen“, wird der BLÄK-Präsident nicht müde zu fordern. „Wir müssen jetzt die Voraussetzungen schaffen, die die nachwachsende Ärztegeneration erwartet.“

Das „Bayerische Ärzteblatt“ befragte zum Thema die Ordinarien der ersten beiden Lehrstühle für Allgemeinmedizin in Bayern, Professor Dr. Thomas Kühlein von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und Professor Dr. Antonius Schneider von der Technischen Universität München.

Wie begeistern Sie die Studierenden für ein Praktisches Jahr (PJ) in der Allgemeinmedizin?

Kühlein: Wir zeigen den Studierenden auf, dass ein Tertial in der Allgemeinmedizin für jeden Studenten, ganz gleich welches Fachgebiet er anschließend wählt, eine wichtige Erfahrung darstellt. Ein großer Teil derjenigen, die sich später für eine fachärztliche Weiterbildung entscheidet, wird sich irgendwann niederlassen und dann mit primärärztlichen Problemen konfrontiert sein. Aus meiner Sicht fördert ein allgemeinmedizinisches PJ-Tertial ein kollegiales, interdisziplinäres Denken mit dem Patienten im Mittelpunkt. Weiterhin gibt es im Krankenhaus selten die Möglichkeit, in einer kontinuierlichen Eins-zu-eins-Beziehung mit einem Lehrarzt ausgebildet zu werden, was die große Stärke eines PJ-Terials in der Praxis darstellt.

Schneider: In der Hausarztpraxis gibt es den unschätzbaren Vorteil der Eins-zu-eins-Betreuung, sodass der Lernende stets individuell

berücksichtigt werden kann. Darüber hinaus ist das Arbeiten und Lernen symptom- bzw. problemorientiert – und damit lernt man die alltagstaugliche „ganz praktische“ Medizin, die man immer brauchen kann.

Wie hoch ist aktuell das Interesse an einem PJ in der Allgemeinmedizin?

Kühlein: Bisher kann ich Ihnen noch keine genauen Zahlen berichten, da wir deren Entwicklung erst beobachten werden. Ich freue mich jedoch, auf gute Vorarbeit gestoßen zu sein. In Erlangen haben wir bereits jetzt einen großen Stamm von ca. 20 Praxen/Lehrärzten, die einen PJ-Studenten ausbilden möchten. Wir könnten also aktuell bereits ein Drittel der Studierenden in Erlangen mit einem PJ-Platz versorgen.

Schneider: Das Interesse ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Da wir maximal 15 PJ-Plätze vorhalten können, kann der Bedarf gar nicht komplett gedeckt werden. Eine Herausforderung ist jedoch, dass Lehrkrankenhäuser mittlerweile bis zu 600 Euro monatlich an die PJ-Studierenden zahlen, da können wir nicht mithalten. Es ist daher eine Abnahme der Motivation für das Hausarzt-PJ zu befürchten. Eine Ausnahme ist das Modellprojekt Dillingen, hier wird das PJ durchgehend mit 400 Euro monatlich ermöglicht – da kommen noch einmal sechs Hausarzt-PJ-Plätze jährlich hinzu.

Wo müssten Nachbesserungen erfolgen? Welche Kritikpunkte gibt es?

Kühlein: Wie bereits angeklungen, bleibt es ein zentrales Bestreben, die akademische Allgemeinmedizin an allen medizinischen Fakultäten fest zu verankern. Dadurch verändert sich die Wahrnehmung des Fachs nicht nur bei den Studierenden, sondern auch bei den Kollegen an den Universitäten, den Patienten und natürlich der Öffentlichkeit. Hausärzte sind nicht nur die erste Anlaufstelle und der Filter. Sie sind deren hauptverantwortliche Begleiter und Betreuer. Statt dass Hausärzte wie bisher durch immer mehr Spezialisten in der Primärversorgung verdrängt werden, was in Folge zu partiellen Kompetenzverlusten führt, sollten sie von diesen vielmehr unterstützt werden. Dazu wäre, statt kompetitiver Verdrängung, eine engere Zusammenarbeit anzustreben. Dies wäre spontan der mir wichtigste Kritikpunkt: die aktuell dringend verbesserungsbedürftige Zusammenarbeit nicht nur zwischen den Fachdisziplinen, sondern auch mit anderen Heil- und Pflegeberufen.

Schneider: Hausärzte müssen für die Ausbildung von PJ-Studierenden vergütet werden, da der Praxisbetrieb dann langsamer läuft – für die Uniklinik ist der PJ-Student aber eine wichtige kostengünstige Arbeitskraft. Für eine Medizinische Fakultät macht es also wenig Sinn, viele Ressourcen in das Hausarzt-PJ zu stecken, vor allem, weil die Unikliniken selbst wieder untereinander im Wettbewerb um die leistungsorientierte Mittelvergabe stehen – praktisch ein Teufelskreislauf. Es kann daher nicht erwartet werden, dass die Finanzierung „PJ in der Hausarztpraxis“ von den Universitäten komplett alleine gestemmt wird. Hier müssten Fördermittel etabliert werden, die eine breitere Umsetzung des hausärztlichen PJ, insbesondere im ländlichen Raum, ermöglichen. Leider habe ich den Eindruck, dass wir eher rückwärts gehen, da bereits etablierte Projekte mangels Finanzierung sogar beendet werden mussten.

Vielen Dank für das Gespräch.
Die Fragen stellte Sophia Pelzer (BLÄK)

Stimme aus der Praxis

„Inspiriert durch Hausärzte, meine Doktorarbeit und insbesondere durch praktische Erfahrungen habe ich das Fach Allgemeinmedizin allmählich während meines Studiums für mich entdeckt. Entscheidende Bedeutung kam hierbei meinem Wahltertial in der Allgemeinmedizin zu. Während dieser Zeit durfte ich erfahren, wie herausfordernd die Aufgabe ist, den Patienten durch die Wirren des Gesundheitssystems zu leiten, wie abwechslungsreich sich die Betreuung der verschiedensten Erkrankungsbilder und Patientengruppen gestaltet und wie anspruchsvoll es ist, als sein eigener Chef und nicht als kleines Rädchen im Klinikbetrieb tätig zu sein.“

Nach diesen vier Monaten bin ich nun restlos überzeugt: der Beruf des Hausarztes ist mein persönlicher Traumberuf!“

Bernadett Hilbert studiert seit 2007 Humanmedizin an der Technischen Universität München und absolvierte ihr PJ in einer Allgemeinarztpraxis in München.

Ein tiefer Blick in die Weiterbildung

Von Oktober 2012 bis Juli 2013 hat die neu geschaffene Ombudsstelle für Weiterbildungsfragen bei der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) über 50 Anfragen erhalten. Die Bearbeitung dieser Fälle verschafft den Ombudsleuten eine gute Sicht auf die aktuelle Situation in der ärztlichen Weiterbildung in Bayern.



Dr. Christiane Eversmann



Professor Dr. Peter Wunsch

Die Ombudsstelle für Weiterbildungsfragen wurde im Oktober 2012 auf Initiative des 70. Bayerischen Ärztetages bei der BLÄK eingerichtet. Alle in Bayern tätigen Ärztinnen und Ärzte, die sich in Weiterbildung befinden oder die selbst weiterbildungsbefugt sind, können diese als Anlaufstelle für Beschwerden und Probleme im Zusammenhang mit der Weiterbildung anrufen. Die vom BLÄK-Vorstand ernannten Ombudspersonen Dr. Christiane Eversmann aus München und Professor Dr. Peter Wunsch aus Nürnberg haben für den Zeitraum Oktober 2012 bis Juli 2013 ihren ersten Tätigkeitsbericht dem Vorstand der BLÄK vorgelegt. Eversmann erläutert die am häufigsten nachgefragten Probleme: „Bis jetzt wurden mehr Anfragen gestellt, die eigentlich die Verwaltung betreffen. Davon viele zur Anerkennung von Weiterbildungszeiten, die in einem Krankenhaus geleistet wurden. Zum ambulanten Bereich gab es weniger Anfragen. Einige wenige Fragen betrafen den Ablauf von Facharztprüfungen. Mir ist aufgefallen, dass die Berichte oft auch den Personalmangel auf den Stationen widerspiegeln. Das zeigt, wie wenig zwischen den Weiterbildungsassistenten (WBA), aber auch mit den Vorgesetzten kommuniziert wird. Die meisten Fragen bezüglich der Allgemeinmedizin betrafen zum Beispiel die Anerkennungs-

zeiten für die Innere Medizin, die Ableistung von Bereitschaftsdiensten in der Praxis oder die Zeugniserstellung bei einer nur dreimonatigen Beschäftigung und Weiterbildung.“

Erfahrungen

Verschiedenste Erfahrungen im ersten Jahr als Ombudsmann hat auch Wunsch gesammelt: „Wir konnten in den weitaus meisten Fällen, zum Teil auf zugegebenermaßen komplizierten Wegen, den Kolleginnen und Kollegen weiterhelfen. Aufgefallen ist uns beiden ein häufig direkt oder indirekt angesprochenes gewisses Misstrauen gegenüber der Administration der BLÄK, aber auch ein immer wieder durchscheinendes Misstrauen in Einzelfällen gegenüber den jeweiligen Weiterbildungsbefugten (WBB). In mehreren Fällen wurde die Verlässlichkeit der Aussagen und Vorhersagen sowie Versprechungen der WBB angezweifelt. Hier könnten vielleicht eine bessere Kooperation und der Wille zur Gesprächsbereitschaft weiterhelfen.“ Da stellt sich die Frage, welche Möglichkeiten die Ombudsleute haben, wenn sich eine Ärztin oder ein Arzt über einen WBB beschwert. Wunsch bezeichnet solche Beschwerden als das tägliche Brot der Ombudsstelle: „Jeder Fall ist

als Einzelfall zu bearbeiten und bedarf eines individuellen Lösungsvorschlages. Wichtig ist uns immer, den Anstoß zu geben, miteinander zu sprechen und nicht übereinander zu reden. Verallgemeinert kann man sagen, dass wir versuchen, die Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung dazu zu bewegen, auf vernünftige Art und Weise mit den WBB klärende Gespräche zu führen.“ In diesem Zusammenhang ist der Hinweis wichtig, dass alle Anfragen vertraulich behandelt werden. Die Ombudsleute unterliegen der Schweigepflicht, auch gegenüber der BLÄK-Verwaltung.

Fachgebiete

„Anfragen zu Weiterbildungsproblemen gab es in vielen Bereichen“, berichtet Eversmann. „Führend waren Fragen zur Anerkennung von Weiterbildungszeiten.“ Weitere Themen waren der Anspruch auf Rotationen innerhalb von Klinikverbänden, der Wechsel der WBB und Teilzeitwünsche von WBA und WBB. Gefragt wurde auch nach der Anerkennung einer länderübergreifenden Tätigkeit im Bereich der Arbeitsmedizin. Wunsch ergänzt zum Tätigkeitsbericht der Ombudsstelle: „Fächerbezogen überwogen Anfragen zur Weiterbildungsord-

nung für das Gebiet Innere Medizin und den dazugehörigen Schwerpunkten.“ Hinweise ergaben sich zum Beispiel auf Engpässe beim Herzkatheterlabor. Die Anerkennungszeiten bei den angefragten Fächern konnten geklärt werden: „Naturgemäß entsprachen diese Ergebnisse aber nicht immer den Vorstellungen der Antragsteller.“

Oft wurde die Wartezeit auf Prüfungstermine beklagt. Teilweise stellte sich bei den Nachfragen dann aber heraus, dass für die Zulassung notwendige Papiere noch gefehlt hatten. Vereinzelt mussten Gutachter wegen abweichender Ausbildungsgänge bemüht werden.

Verfahren

Für das Verfahren bei der Ombudsstelle werden keine Gebühren erhoben. In einer eigenen Verfahrensordnung ist festgelegt, dass den ratsuchenden Ärztinnen und Ärzten keine Nachteile entstehen dürfen. Die Kontaktaufnahme kann formlos erfolgen. Zum Schutz der Vertraulichkeit wird im Ombudsverfahren eine Akteneinsicht nur gewährt, wenn alle Beteiligten ausdrücklich zustimmen. Ebenso werden keine Daten ohne Zustimmung weitergegeben.

Tipps für Weiterbildungsassistentinnen und Weiterbildungsassistenten

Der tiefere Blick in die verschiedensten Weiterbildungsfälle führt zu einem Erfahrungsschatz, den die Ombudsleute gerne weitergeben. Eversmann empfiehlt den WBA: „Mehr Gespräche führen mit den anderen WBA vor Ort und den Vorgesetzten, gegebenenfalls auch den WBA-Sprecher oder den Personalrat miteinbeziehen. Zu Beginn der Weiterbildung sollte man sich über die Zulassung der Weiterbildung, zum Beispiel auf www.blaek.de, informieren. Auch über zeitbegrenzte oder nur im Verbund vergebene Zulassungen, über Weiterbildungszeiten und über fachliche geforderte Vorgaben in der Weiterbildungsordnung sollte man Bescheid wissen. Es hilft auch, Zeugnisse immer rechtzeitig einzufordern, vor allem auch bei einem Chefwechsel. Ich empfehle auch eine frühzeitige Anmeldung auf der BLÄK-Homepage unter ‚Ihr schneller Weg zur Arzt-Qu@lifika@tion‘, um Unklarheiten rechtzeitig aus dem Weg zu schaffen.“ Auch Wunsch empfiehlt den Weiterzubildenden, sich zu informieren, vor allem auch über die Inhalte der jeweiligen Weiterbildung. Ihm ist

der laufende Kontakt sehr wichtig: „Man muss kontinuierlich während der ganzen Weiterbildungszeit das Gespräch mit den Kolleginnen und Kollegen in der Weiterbildung, den WBB, also den Chefs und den Oberärzten, suchen, um frühzeitig Unklarheiten zu erkennen und eventuell späteren Missverständnissen vorbeugen zu können.“ Die vorgegebenen Weiterbildungszeiten sind als Mindestweiterbildungszeit definiert, „die Erfüllung der Mindestweiterbildungszeit bedeutet nicht automatisch den Abschluss der Weiterbildung. Die in den Richtlinien festgelegten Leistungen für die jeweilige Facharztanerkennung können nicht immer automatisch in der Mindestweiterbildungszeit erbracht werden“. Wunsch rät dazu, bei Unklarheiten am Ende der Weiterbildung die Weiterbildungsabteilung der BLÄK zu befragen: „Die Mitarbeiter der BLÄK können unterstützend tätig werden und gemeinsam mit dem WBA etwaige Unklarheiten bereits vor der Facharztprüfung abklären.“

Resümee

Übereinstimmend berichten beide, dass in den allermeisten Fällen die Weiterbildung zur Fachärztin bzw. zum Facharzt in Bayern gut und reibungslos vonstattengeht. „Die Kolleginnen und Kollegen, die sich an die Ombudsstelle für Weiterbildungsfragen wenden, stellen eine kleine Auslese dar, bezogen auf die Zahl von über 10.000 erteilten Weiterbildungsbefugnissen in Bayern. Dennoch wird natürlich jeder Fall ernst genommen.“ Ihr Resümee lautet: „Die Facharztweiterbildung funktioniert in unserem Bundesland, ein generelles Lob an die WBB und an die WBA.“

Die Ombudsstelle für Weiterbildungsfragen ist nur für Weiterbildungsprobleme „vor Ort“ in den Krankenhäusern und Arztpraxen zuständig. Bei Fragen zu verwaltungstechnischen Themen, zum Beispiel zur Zulassung zur Facharztprüfung, können sich WBB und WBA an das Referat Weiterbildung bei der BLÄK wenden, den „Direkten Draht“ zur BLÄK auf der Internetseite www.blaek.de nutzen oder im Rahmen der monatlichen Hotline-Sprechstunde des Präsidiums anrufen.

Jodok Müller (BLÄK)

Ombudsstelle für Weiterbildungsfragen

Auf der Grundlage einer Entschließung des 70. Bayerischen Ärztetages wurde die Ombudsstelle für Weiterbildungsfragen bei der BLÄK eingerichtet. Sie dient als Anlaufstelle für alle in Bayern tätigen Ärztinnen und Ärzte, die sich von Fehlverhalten oder Unredlichkeit in Zusammenhang mit der Weiterbildung betroffen sehen. Aufgabe der Ombudspersonen ist es, die Ratsuchenden zu beraten, gegebenenfalls vermittelnd und in Ausnahmefällen auch eingreifend tätig zu werden. Vertraulichkeit und Verschwiegenheit stehen dabei im Vordergrund. Die Ombudspersonen sprechen das jeweilige Vorgehen mit dem Ratsuchenden ab. Es richtet sich nach dem Einverständnis des Ratsuchenden bzw. der Beteiligten. Die Verhängung von Sanktionen ist nicht Aufgabe der Ombudsstelle.

Kontaktadressen der vom Vorstand ernannten Ombudspersonen:

Dr. Christiane Eversmann, E-Mail: ombudsstelle-eversmann@blaek.de, Fax 089 33038033

Professor Dr. Peter Wunsch, E-Mail: ombudsstelle-wuensch@blaek.de

Sie haben die Wahl: Online oder Papier

Ab sofort kann jede Leserin und jeder Leser des „Bayerischen Ärzteblattes“ wählen, ob sie die jährlich erscheinenden zehn Ausgaben und die Sonderausgaben weiterhin in Papierform per Post erhalten möchten oder ob sie jede Ausgabe bequem am Bildschirm lesen wollen.

Das elektronische Ärzteblatt lässt sich einfach am PC, Notebook oder Tablet-PC lesen. Für Liebhaber kleiner Bildschirme natürlich auch mit einem Smartphone. Auf der Homepage www.blaek.de wird eine bedienungsfreundliche E-Paper-Ausgabe des Bayerischen Ärzteblattes angeboten. Zusätzlich ist jede Ausgabe auch als PDF-Datei abrufbar. Eine neu eingesetzte Software erkennt automatisch, welches Endgerät und welches Betriebssystem der Leser verwendet. Das passende Dateiformat wird von der Software zugewiesen und der Nutzer kann sich ganz auf die Inhalte konzentrieren. Blättern mit „Wisch-Geste“, hohe Darstellungsqualität, Suchfunktion und schnelle Ladegeschwindigkeit der Seiten sind nur einige der allgemeinen Funktionen. Ein weiteres Plus: Für iPads steht im AppStore die App „iFlipViewer“ zur Verfügung. Mit dieser können die Dokumente auch heruntergeladen und offline gelesen werden.

Und so einfach ist die Umstellung von Papier auf Online:

1. Einloggen im „Meine BLÄK“-Portal auf www.blaek.de
2. Im Menüpunkt „Meldedaten/Ärzteblatt“ auf „Bayerisches Ärzteblatt“ klicken: Die aktuell gespeicherte Einstellung für das Ärzteblatt (Papier oder Online) wird angezeigt.
3. Auf die Schaltfläche „Ändern“ klicken und dann die gewünschte Variante auswählen und speichern.
4. Eingabe der E-Mail-Adresse: Es kann entweder eine bereits bei der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) gespeicherte E-Mail-Adresse ausgewählt oder eine neue eingegeben werden. Dann muss noch der „Hinweis auf die Wichtigkeit von § 2 Berufsordnung“ bestätigt werden.
5. Nach dem Abspeichern erhalten Sie an Ihre ausgewählte E-Mail-Adresse eine Bestätigungsmail.
6. Posteingang überwachen und in der Bestätigungsmail der BLÄK auf den Bestätigungslink klicken.

Schritte 2 und 3: Aktuell gespeicherte Einstellung für den Bezug des „Bayerischen Ärzteblattes“ wird angezeigt. Auf „Ändern“ klicken.

Schritte 4 und 5: Bezugswunsch auswählen, E-Mail-Adresse auswählen oder neue eingeben, Hinweis auf § 2 Berufsordnung akzeptieren und speichern.

Bei Auswahl der Online-Version wird dann der Postversand des Bayerischen Ärzteblattes eingestellt. Jeder Online-Leser erhält bei Erscheinen einer neuen Ausgabe eine E-Mail mit einem Link zur jeweiligen Ausgabe. Selbstverständlich kann jederzeit von der Online-Ausgabe auf die gedruckte Ausgabe zurückgewechselt werden. In diesem Fall die Schritte eins bis drei ausführen und das „gedruckte Heft“ auswählen und die Auswahl speichern.

Wichtiger Hinweis

Das Bayerische Ärzteblatt ist das Mitglieder-magazin der BLÄK mit amtlichen Mitteilungen. Die BLÄK veröffentlicht gemäß § 17 der Satzung (www.blaek.de → Beruf/Recht → Rechtsvorschriften → Kammerrecht) im Bayerischen

Ärzteblatt die für die Berufsausübung geltenden Vorschriften, wie zum Beispiel Berufsordnung, Weiterbildungsordnung oder Fortbildungsordnung. Jede Ärztin und jeder Arzt ist gemäß § 2 Abs. 5 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet, diese Regelungen zur Berufsausübung zu beachten. Dazu dient der Versand des Bayerischen Ärzteblattes an jede einzelne Ärztin bzw. jeden einzelnen Arzt in Bayern. Darüber hinaus veröffentlicht die BLÄK im Bayerischen Ärzteblatt die amtlichen Wahlmitteilungen, wie beispielsweise Wahlfristen und insbesondere das Wahlergebnis. Es ist deshalb notwendig, dass die Ärztinnen und Ärzte diese Veröffentlichungen im Bayerischen Ärzteblatt beachten und ihre E-Mail-Adresse im BLÄK-System immer aktuell halten.

Jodok Müller (BLÄK)

Gesund. Leben. Bayern.



... im Landkreis Weilheim-Schongau

Prävention und Gesundheitsförderung im Landkreis Weilheim-Schongau

Der Landkreis Weilheim-Schongau nimmt mit seinem Kooperationspartner, dem Ärztlichen Kreisverband, als einer von acht Landkreisen in Bayern an dem Modellprojekt „Gesunder Landkreis: Runde Tische zur regionalen Gesundheitsförderung“ teil. Das Modellprojekt wird im Rahmen der Gesundheitsinitiative „Gesund. Leben. Bayern.“ vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gefördert.

Gesundheitsförderung und Prävention als wichtige Zukunftsinvestition

Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), begrüßte die knapp 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter kommunale Vertreter, Anbieter und Ärzte und stellte das gesundheitsfördernde Programm der BLÄK vor. Die Teilnahme am Modellprojekt sei ein weiterer wichtiger Schritt in die richtige Richtung, da Prävention und Gesundheitsförderung vor dem Hintergrund des demografischen Wandels eine zentrale Bedeutung einnehmen. Im Vergleich zu anderen Regionen in Deutschland und Bayern werden die Bevölkerungszahlen im Landkreis Weilheim-Schongau in den kommenden Jahren nicht zurückgehen, aufgrund der damit einhergehenden Veränderung der Altersstrukturen müsse die Prävention und Gesundheitsförderung noch intensiver durchgeführt werden, da ansonsten unser Gesundheitssystem den neuen Herausforderungen nicht gewachsen sei, so Dr. Lux.

Positive Bilanz

Im Anschluss stellte Dr. Karl Breu, Leiter des Gesundheitsamtes Weilheim, mit seinem Team die Ergebnisse der landkreisweiten Befragung sowie den Ablauf des Modellprojektes vor. Die Ergebnisse seien äußerst positiv, so fühlen sich beispielsweise 96 Prozent der Befragten im Landkreis wohl, in Bezug auf die hausärztliche Versorgung gaben 95 Prozent an, einen Hausarzt zu haben, mehr als dreiviertel der Befragten sind Nichtraucher und ein Großteil der Befragten treibt regelmäßig Sport. Defizite gebe es vor allem in der Tages-, Kurzzeit- und stationären Pflege, hierauf müsse in Zukunft noch intensiver eingegangen werden, so Breu.

Lisa Staltmeier, Landratsamt Weilheim-Schongau, Gesundheitsamt



Dr. Stefan Günther, Gesundheitsamt Weilheim; Christian Rappenglück, Präventionsmanager Regierung von Oberbayern; Christian Rindsfüßer, Institut für Sozialplanung, Jugend- und Altenhilfe, Gesundheitsforschung und Statistik (SAGS); Dr. Friedrich Zeller, Landrat; Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin der Bayerischen Landesärztekammer; Dr. Karl Breu, Leiter Gesundheitsamt Weilheim und Lisa Staltmeier, Gesundheitsamt Weilheim (v. li.).

Anzeige



DIE NEUE DIMENSION DER PRIVATABRECHNUNG

Als Unternehmen der PVS holding zählen wir zu den größten berufsständischen Verrechnungsstellen Deutschlands und sind die Experten für Ihre Privatabrechnung.

++ PVS dialog - das Online-Portal für Ihre Abrechnungsdaten ++

www.pvsbayern.de

Arnulfstr. 31
80636 München

Tel.: 089 20 00 325-0
info-bayern@ihre-pvs.de



**EIN UNTERNEHMEN
DER PVS HOLDING**

Mehr Lehrstühle für Allgemeinmedizin

Mit einem Festakt hat die Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg Ende Januar 2014 in Erlangen die Errichtung des ersten regulären Lehrstuhls für Allgemeinmedizin in Bayern und die Berufung von Professor Dr. Thomas Kühlein zum Lehrstuhlinhaber gewürdigt. Vor zahlreichen Gästen aus Politik und Selbstverwaltung betonte die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml: „Hausärzte braucht das Land! Ein Lehrstuhl für Allgemeinmedizin zeugt von der hohen Bedeutung, die diesem verantwortungsvollen Beruf, auch im Universitätsleben, gerecht wird. Als Fränkin und selbst Absolventin von Erlangen freut es mich umso mehr, dass die FAU damit eine Vorreiterrolle einnimmt.“ Bundesweit gibt es gerade einmal sieben Lehrstühle für Allgemeinmedizin, davon zwei in Bayern: Einen Stiftungslehrstuhl in München seit 2009 und einen regulären Lehrstuhl in Erlangen seit 2013. „Wir brauchen aber mehr“, betonte Huml. Langfristiges Ziel müsse sein: An jeder medizinischen

Fakultät ein Lehrstuhl. Dies forderte auch Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer. Er sieht die Gefahr, dass die hausärztliche Versorgung durch einen Mangel an Substitution immer mehr per se in Frage gestellt wird. Dabei sei der Hausarzt weiterhin allererster Ansprechpartner. Kaplan mahnte, allen Hausärztinnen und Hausärzten die Wertschätzung entgegenkommen zu lassen, die der einzelne Patient dem Hausarzt entgegenbringt und trotz zunehmender Hightech-Orientierung innerhalb der Medizin den „Generalisten mit Überblick“ zu erhalten. Gerade der Hausarzt verkörpere das ärztliche Ethos, Sorge für die so wichtige vertrauensvolle Patienten-Arzt-Beziehung. „Genau diese Werte müssen wir den Studentinnen und Studenten nahebringen, um wieder mehr Nachwuchs zu generieren“, so Kaplan. Doch neben mehr Wertschätzung für die Allgemeinmedizin über die universitäre Schiene müssten auch die beruflichen Rahmenbedingungen verbessert werden, um langfristig den Beruf der Hausärztin/des Hausarztes wieder attraktiver zu machen.

Sophia Pelzer (BLÄK)



Mehr Lehrstühle in der Allgemeinmedizin forderten die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, und Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, auf dem Festakt in Erlangen.

Medizinische Fachangestellte (MFA) – Ein Beruf mit Perspektive



Ausschnitt aus dem Film „Medizinische Fachangestellte – Beruf mit Perspektive“.

Seit Januar gibt es auf der Homepage der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) ein Video, das den Beruf der MFA veranschaulichen soll. Gezeigt werden MFA bei der Arbeit in einer Arztpraxis, sie geben Kurzinterviews und beschreiben ihre Tätigkeiten. Die MFA äußern sich positiv über ihre Arbeit, heben die Nähe zum Patienten und das abwechslungsreiche

Aufgabengebiet hervor. Auch eine Ärztin kommt zu Wort, sie lobt das eigenverantwortliche Arbeiten und unterstreicht die Wichtigkeit der MFA. So seien sie die rechte Hand der Ärztinnen und Ärzte und würden die Patientinnen und Patienten dank der intensiven Betreuung oft besser kennen. Auf diese Weise soll mehr Nachwuchs gewonnen und das Berufsbild der MFA beworben werden. Hingewiesen wird auch auf die Ausbildungsmodalitäten, eine Bezahlung nach dem geltenden Tarifvertrag sowie auf Aufstiegsmöglichkeiten in Form von Fortbildungen.

Nähere Infos gibt es im Internet unter www.blaek.de.

Sophia Pelzer (BLÄK)

Plakatkampagne zur Organspende



Michael Stapf wartet immer noch. Er wartet nicht auf einen Bus oder die Bahn, er wartet nicht seit zehn Minuten oder einer halben Stunde. Er wartet seit acht Jahren – auf eine Niere. In außergewöhnlichen Aktionen an einer Bushaltestelle, am Flughafen und der U-Bahn haben er und zwei weitere Protagonisten gemeinsam mit der Stiftung FÜR'S LEBEN auf ihre Situation und die der 11.000 Patienten, die auf der Warteliste für ein Spenderorgan stehen, aufmerksam gemacht.

Aus den Aktionen sind Plakatt motive entstanden, die von Februar bis Juni bundesweit an Bahnhöfen sowie S- und U-Bahn-Stationen zu

sehen sind. Ziel der Plakatkampagne ist es, auf die Situation der Wartepatienten aufmerksam zu machen, die vor dem Hintergrund des aktuellen Rückgangs der Organspenden besonders dramatisch ist. Mit der Kampagne soll den Patienten auf der Warteliste endlich wieder eine Stimme gegeben werden, denn sie sind die eigentlichen Leidtragenden des Organmangels.

Weitere Informationen im Internet unter www.fuers-leben.de

Stellenbörse Allgemeinmedizin

Die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) bietet einen neuen Service an: Die Online-Stellenbörse der Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA) auf der Internetseite www.blaek.de → Weiterbildung → Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin.

Diese Stellenbörse richtet sich an Kliniken, Niedergelassene in der Allgemeinmedizin und auch Niedergelassene anderer Fachrichtungen, die Stellen für die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin anbieten. Darüber hinaus können auch Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung ihre Stellengesuche einstellen. Ziel dieser Stellenbörse ist, dass sowohl Weiterbildungsassistenten (WBA) als auch den Weiterbildungsbefugten (WBB) die Möglichkeit gegeben wird, offene Stellen möglichst zeitnah zu besetzen. Voraussetzung hierfür ist die Aktualität der Stellenangebote.

WBB können ihre Stellenangebote kostenlos einstellen und WBA suchen, wobei die Eingabe getrennt nach Praxis und Klinik erfolgt. Die Weiterbildungsstätte mit Leistungsspektrum kann kurz beschrieben werden. Außerdem kann der Aufgabenbereich inklusive spezieller Anforderungen definiert werden. Zusätzliche Angaben betreffen eventuelle Wohnmöglichkeiten, Kost und Logis, hausärztliche Qualitätszirkel und weitere Angebote. Die Stellenangebote werden nur auf der Internetseite der KoStA angeboten und bleiben automatisch zwei Monate online. Bei Bedarf kann die Anzeige immer wieder verlängert werden.

Und es funktioniert auch andersherum: WBA können für sich selbst im Menüpunkt „Stellengesuch inserieren“ ein Stellengesuch kostenlos veröffentlichen und ihre persönlichen Daten einstellen, sodass Stellenanbieter direkt mit den Stellensuchern Kontakt aufnehmen können.

Fragen zur Stellenbörse beantwortet gerne die Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin unter der Telefonnummer 089 4147-403 oder -404.

Jodok Müller (BLÄK)

AMTLICHES

Delegierte zur Bayerischen Landesärztekammer – Berichtigung der Wahlbekanntmachung über die Wahl der Delegierten zur Bayerischen Landesärztekammer in Ausgabe 12/2012 und Spezial 4

Folgende Änderung der Wahlbekanntmachung über die Wahl der Delegierten zur Bayerischen Landesärztekammer ist aufgrund des erklärten Verzichts eines Delegierten bekannt zu machen:

Wahlbezirk München Stadt und Land

Verzicht auf das Delegiertenmandat:

Dr. med. Gaulrapp Hartmut, Facharzt für Orthopädie, 80802 München, Leopoldstraße 25 (Wahlvorschlag 4)

Aus dem Kreis der gewählten Ersatzleute zu Wahlvorschlag 4 tritt damit an die Stelle als Delegierter:

Dr. med. Biltz Sebastian, Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, 81375 München, Guardianstraße 186

Anzeige



**GESUNDHEITZENTRUM
GIESING SÜD**



Wunschpraxis in München für Ärzte mit Weitblick

Direkt am Giesinger Bahnhof in München entsteht der Neubau für das „Gesundheitszentrum Giesing Süd“ mit modernen Praxisflächen zwischen 80-610m², die Ende 2014 bezugsfertig sind.

Alle weiteren Details sowie ein ausführliches Exposé finden Sie auf www.gz-giesingsued.de

Informationen zu Flächen für Ärzte und
medizinische Dienstleistungen:
Andreas Reimann 089-99 801-134
gz-giesingsued@investa.de

Ein Projekt der

 **investa**
Immobiliengruppe

12. Bayerischer Gesundheitsförderungs- und Präventionspreis

Unter dem Motto „Gesundheit stärken, Lebenswelten gestalten“ richtete sich die Ausschreibung des Bayerischen Gesundheitsförderungs- und Präventionspreises (BGPP) 2013 an Projekte, welche das persönliche Verhalten und die Lebenswelt nachhaltig gesundheitsorientiert verändern. Zur Preisverleihung in Bamberg am 19. Dezember 2013 lud das Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG) im Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP) ein. „Bayerische Prävention holt die Menschen in ihren Lebenswelten ab und nimmt sie mit. Gerade in einer älter werdenden Gesellschaft müssen wir Prävention neu denken – und das tun die ausgezeichneten Projekte“, betonte Staatsministerin Melanie Huml (CSU).

Mit dem 1. Preis wurde „Gefühlswellen“ – eine Ausstellung zu postpartalen psychischen Störungen und Möglichkeiten der Hilfe – erdacht und erarbeitet vom Bamberger Netzwerk „Krise nach der Geburt“ am Landratsamt Bamberg, Fachbereich Gesundheitswesen, ausgezeichnet. Die Initiatorinnen des Projektes „Gefühlswellen“ haben diese Ausstellung unter folgenden Gesichtspunkten erarbeitet: „Die Anfälligkeit für psychische Krisen nach der Geburt ist hoch. Etwa 20 Prozent aller Frauen leiden nach der



Ausgezeichnet mit dem 1. Preis für das Projekt „Gefühlswellen“: Alexandra Hölzlein, Dipl.-Psych. Antje Neundorfer und Katharina Kraus (v. li.).

Entbindung an einer postpartalen psychischen Störung. Trotzdem ist der Informationsstand in der Öffentlichkeit wie auch unter Fachkräften eher gering, das Thema ist tabuisiert. Aufklärung ist dringend notwendig, da die Erkrankung erhebliche Folgen für die betroffene Mutter, aber auch für die Entwicklung ihres Kindes und für ihre Partnerschaften haben kann.

Die Ausstellung umfasst drei Themenbereiche: 1. Information über postpartale psychische Störungsbilder (Depressionen, Psychosen, Angst- oder Zwangserkrankungen), 2. Einblicke in die Innenwelt Betroffener (Zitate), 3. Hilfsmöglichkeiten regional und überregional. Die Texte wurden von einer Psychotherapeutin unter fachärztlicher Einbindung erarbeitet. Da der Raum in Praxen oder Beratungsstellen oft knapp ist, wurde die Ausstellung kompakt konzipiert, sodass sie auch auf kleinem Raum wirkt: Roll-Ups, Banner, Fußmatten und Sitzwürfel, Broschüren und Flyer können über mehrere Räume verteilt werden. Mit diesen Elementen ist die Ausstellung gut zu transportieren. Die Ausstellung kann überregional verliehen werden. Für Entleiher aus der Region Bamberg ist der Verleih kostenfrei. Überregional fallen 50 Euro Leihgebühr (inkl. 50 Broschüren) plus Versandkosten an.

Der 2. und 3. Preis gingen an die Projekte „GESTALT – Bewegung gegen Demenz“, ein Forschungsprojekt, das vom Sportamt der Stadt Erlangen in die Nachhaltigkeit überführt wurde und die Lebensqualität von Seniorinnen und Senioren in Erlangen fördert und an „Gesundheit fetzt – hier und jetzt!“, ein Projekt zum betrieblichen Gesundheitsmanagement in den Kindertagesstätten des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Der Sonderpreis „Gesundheit in der Schule“ wurde gleichwertig aufgeteilt auf die „Gesunde Grundschule Fürstenstein“, ein Projekt zur Schaffung eines gesundheitsförderlichen Schulumfelds und -programms, und die Grundschule Würzburg mit ihrem Projekt zur Verbesserung des Schwimmunterrichts.

Eine ausführliche Beschreibung der Projekte der Preisträger findet sich auf der Homepage des ZPG unter www.zpg-bayern.de. Dort kann auch der Band 1 der Schriftenreihe des ZPG zum BGPP 2013 heruntergeladen werden. In diesem Band sind alle Informationen zu den eingereichten, ausgezeichneten und belobigten Projekten beim BGPP 2013 nachzulesen.

Dr. Ulrike Seider (BLÄK)



Infobroschüre des Netzwerkes „Krise nach der Geburt“, Fachbereich Gesundheitswesen am Landratsamt Bamberg.

Stipendienprogramm zur Verbesserung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum

Gesundheitsministerin Melanie Huml übergibt Stipendien an vier Medizinstudenten: Andreas Podgurski aus Erlangen (Mittelfranken), Maria Bauer aus Mönchberg (Unterfranken), Ines Graf aus Alerheim (Schwaben) und Ulrich Goschenhofer aus Hofheim (Unterfranken) (v. li.).

Insgesamt nehmen in Bayern bereits 52 Medizinstudentinnen und -studenten an diesem Förderprogramm teil und erhalten jeweils 300 Euro pro Monat für vier Jahre. Die Studenten erklären sich dafür bereit, ihre fachärztliche Weiterbildung im ländlichen Raum zu absolvieren und anschließend für mindestens fünf Jahre auf dem Land in einer Praxis oder einem Krankenhaus tätig zu sein. Huml möchte mit dieser Aktion die flächendeckende medizinische Versorgung im ländlichen Raum sicherstellen.



Jodok Müller (BLÄK)

Gesundheitsministerin Melanie Huml (Bildmitte) mit den vier Stipendiaten.

Rätseln und gewinnen

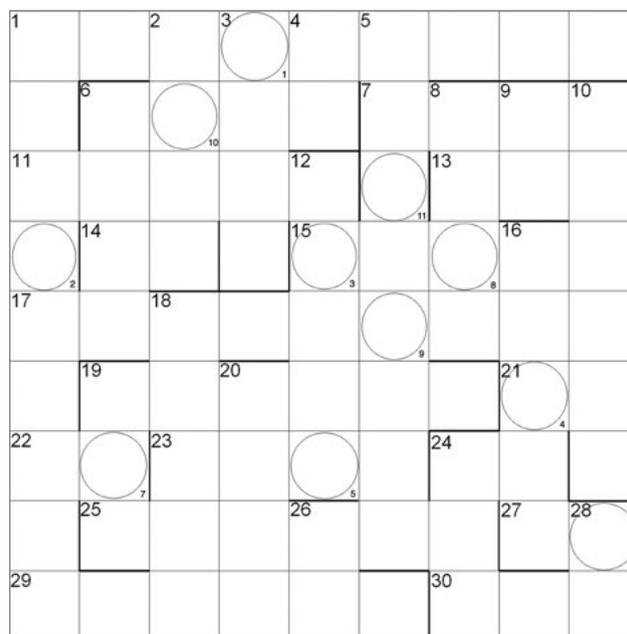
Aus den Einsendern der richtigen Lösung wird ein Gewinner gezogen, der als Anerkennung einen Preis erhält. Der Gewinner wird schriftlich informiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösungswort einsenden an:
Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*,
Stichwort „Kreuzworträtsel 3/2014“,
Mühlbauerstraße 16, 81677 München,
Fax 089 4147-202,
E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Einsendeschluss: 7. April 2014

Waagrecht

1 Absonderung von Hormonen
6 Viszeralchirurgischer Eingriff (Jejunojejunostomie): ...-Anastomose (Eponym) **7** Den Mund betreffend
11 Sichtbarer Bereich des elektromagnetischen Spektrums **13** Latentes Einwärtsschielen: ...phorie **14** Abk. für „thorakal“ **15** Zelltyp im Nervensystem: ...zyt **17** Entzündung der Niere
19 Tropisches durch Mycobakterien verursachtes Hautgeschwür: ...-Ulkus
21 Edelgas (Chem. Elementsymbol) **22** Abk. für Transaminasen **23** Querschnitte an Fingernägeln infolge vorübergehender Störung des Nagelwachstums: Beau-...-Furchen (Eponym)



24 Fehlende Hirnanlage: ...enzephalie **25** Invasiv fibrosierende Thyreoiditis mit Ausbildung einer eisenharten Schilddrüse: ...-Struma (Eponym) **27** Abk. für Elektronenmikroskop

29 Murines Parainfluenza Virus Typ 1, benannt nach einer japanischen Stadt: ...-Virus **30** Stadieneinteilung der malignen Lymphome: ...-Arbor-Klassifikation

Senkrecht

1 Entzündung der Milz **2** Entdecker des Tuberkulose-Bakteriums **3** Durchfallerkrankung **4** Teil der Merseburger Trias: ...ophthalmus **5** Gaumenmandel
6 Dissertationsnote **8** Frühkindliche Entwicklungsstörung mit typischen stereotypen Handbewegungen („Waschzwang“): ...-Syndrom (Eponym)
9 Abk. für Astigmatismus **10** Quere röntgenologische Aufhellungslinie im Bereich von Röhrenknochen als Zeichen einer Entmineralisierung: ...-Umbauzone (Eponym) **12** Glykogenose Typ VII (Phosphofruktokinase-Mangel): ...-Syndrom (Eponym) **16** Hörprüfung mit der Stimmgabel (Eponym) **18** Sammelbezeichnung für Adenin, Guanin und Hypoxanthin: ...basen **19** Phakomatose des Kindesalter mit Ataxie, Telangiectasie und Immundefekt (Eponym): Louis-...-Syndrom **20** Für die Hodgkin-Krankheit charakteristische mehrkernige Riesenzelle: Sternberg-...-Zelle (Eponym) **24** Teil des Os sphenoidale: ... major **26** Molekulargewichtsangabe (Abk. für Dalton) **28** Chem. Elementsymbol für Mangan

Aktuelle Seminare der Bayerischen Landesärztekammer

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Ärztliche Führung			
31.3. bis 5.4.2014 100 • Näheres siehe Seite 105	Ärztliche Führung entsprechend dem Curriculum Ärztliche Führung (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	31.3./1.4. – Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München 2. bis 5.4. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 2.100 €
Ausbilderkurse			
22.3.2014 <i>10.00 bis 16.30 Uhr</i>	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	KVB Bezirksstelle Oberfranken, Brandenburger Str. 4, 95448 Bayreuth	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de
5.4.2014 <i>9.30 bis 16.00 Uhr</i>	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	Frankenwaldklinik, Friesener Str. 41, 96317 Kronach	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de
15.11.2014 <i>9.30 bis 16.00 Uhr</i>	Ausbilderkurs für Ärztinnen und Ärzte, die Medizinische Fachangestellte ausbilden (wollen) VL: A. Wilhelm-Mihinec und B. Leffer	KVB Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstr. 2, 86150 Augsburg	Bayerische Landesärztekammer, Medizinische Assistenzberufe, Silke Neumann, Tel. 089 4147-284, Fax 089 4147-218, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: medass@blaek.de
Ernährungsmedizin			
19. bis 22.7.2014 und 8. bis 11.11.2014 120 • Näheres siehe Seite 105	Ernährungsmedizin VL: Dr. J. W. Weidringer	Hotel Bauer, Münchner Str. 6, 85622 Feldkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 1.650 €
Gendiagnostik			
5.7.2014 7 •	Präsenz-Refresher-Maßnahme mit Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Prof. Dr. T. Grimm	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -194, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -194, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 50 €
5.7.2014	Präsenz-Wissenskontrolle zur fachgebundenen genetischen Beratung VL: Prof. Dr. T. Grimm	Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -194, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -194, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: wissenskontrolle-gendg@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , Teilnahme kostenfrei

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Geriatrie			
23./24.5.2014 25 • <i>Näheres siehe Seite 105 f.</i>	Geriatrische Grundversorgung (Teil 1) VL: Dr. G. Quitterer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 630 €
4./5.7.2014 25 • <i>Näheres siehe Seite 105 f.</i>	Geriatrische Grundversorgung (Teil 2) VL: Dr. E. Engelmayr	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 630 €
Hygiene			
26. bis 28.3.2014 38 • <i>Näheres siehe Seite 107</i>	Krankenhaushygiene Modul III „Grundlagen der Mikrobiologie“ VL: PD Dr. W. Schneider	Institut für Klinische Mikrobiologie und Hygiene, Universitätsklinikum Regensburg, Franz-Josef-Strauss-Allee 11, 93053 Regensburg	Bayerische Landesärztekammer, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
2. bis 4.4.2014 38 • <i>Näheres siehe Seite 107</i>	Krankenhaushygiene Modul III „Grundlagen der Mikrobiologie“ VL: Dr. N. Wantia und PD Dr. E. F. Gebhardt	Institut für Medizinische Mikrobiologie, Immunologie und Hygiene, Technische Universität München, Trogerstr. 30, 81675 München	Bayerische Landesärztekammer, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
25. bis 27.6.2014 38 • <i>Näheres siehe Seite 107</i>	Krankenhaushygiene Modul II „Organisation der Hygiene“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
23.7.2014 5 • <i>Näheres siehe Seite 106</i>	Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , Teilnahme kostenfrei
23. bis 26.7.2014 48 • <i>Näheres siehe Seite 106</i>	Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin in Klinik, Praxis und MVZ (Modul I „Krankenhaushygiene“) VL: PD Dr. W. Schneider	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 890 €
17. bis 20.9.2014 38 • <i>Näheres siehe Seite 107</i>	Krankenhaushygiene Modul IV „bauliche und technische Hygiene“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
Medizinethik			
10. bis 12.7.2014 48 • Näheres siehe Seite 108	Medizinethik entsprechend dem Curriculum Medizinethik (2011) VL: Dr. J. W. Weidringer und Professor Dr. G. Marckmann	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
Notfallmedizin			
12. bis 19.7.2014 80 • Näheres siehe Seite 108	Kompaktkurs Notfallmedizin Stufen A bis D VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Bayeff-Filloff	Kongresshaus Garmisch, Richard-Strauß-Platz 1, 82467 Garmisch-Partenkirchen	Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: notarzturse@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 670 €
17. bis 20.7.2014 48 • Näheres siehe Seite 107 f.	Seminar zum Erwerb der Qualifikation „Leitende Notärztin/Leitender Notarzt“ VL: Dr. J. W. Weidringer	Staatliche Feuerwehrschule Würzburg, Weißenburgstr. 60, 97082 Würzburg	Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: Ina@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 850 €
Psychosomatische Grundversorgung			
19./20.7.2014 20 • Näheres siehe Seite 110	Psychosomatische Grundversorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe etc.) Teil 1: Theorieseminare (20 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. K. Coulin	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: allgemeinarzturse@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 350 €
10./11.10. und 7./8.11.2014 30 • Näheres siehe Seite 110	Psychosomatische Grundversorgung (Weiterbildung Allgemeinmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe etc.) Teil 3: Verbale Interventionstechniken (30 Stunden) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dipl.-Psych. H. Haisch	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: allgemeinarzturse@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 450 €
Qualitätsmanagement			
7. bis 10.5.2014 80 • Näheres siehe Seite 109	Patientensicherheit – Risikomanagement: Umgang mit Fehlern in Klinik und Praxis VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 890 €
17.5.2014 12 • Näheres siehe Seite 110 f.	Tagesseminar QM-light: Anregungen für eine angenehme und effiziente Praxisführung VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 175 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
23./24.5. und 27./28.6.2014 23./24.5. – 24 ● Seminar 27./28.6. – 16 ● Trainingspeer Näheres siehe Seite 109	Peer Review VL: Dr. J. W. Weidringer und Professor Dr. J. Briegel	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Alina Schöner, Tel. 089 4147-416 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 890 €
2. bis 5.6.2014 44 ● Näheres siehe Seite 110	Qualitätsbeauftragter Hämotherapie VL: Dr. R. Schaar	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -142, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -142, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-qm@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 850 €
28.6. bis 5.7.2014 80 ● Näheres siehe Seite 110	Seminar Qualitätsmanagement (Modul III von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	28.6. bis 1.7. – Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München 2. bis 5.7. – Parkhotel Bayersoien, Am Kurpark 1, 82435 Bad Bayersoien	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 1.800 €
11.10. bis 18.10.2014 160 ● Näheres siehe Seite 110	Seminar Qualitätsmanagement (Modul I und II von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 1.650 €
11.10. bis 14.10.2014 80 ●	Qualitätsmanagement E-Learning-Modul (Modul I von III) entsprechend dem Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement (2007) VL: Dr. J. W. Weidringer		Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 550 €
Schutzimpfungen			
27.9.2014 9.00 bis 17.00 Uhr 12 ● Näheres siehe Seite 111	Theorieseminar Schutzimpfungen VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. A. von Schrader-Beielstein	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 225 €
Schwangerschaftsabbruch			
27.9.2014 9.00 bis 17.30 Uhr 8 ● Näheres siehe Seite 108	Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruchs VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/ fortbildungskalender, 550 €

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
---------	----------------------------	-------------------	--

Suchtmedizinische Grundversorgung

2.4.2014 13.30 bis 17.45 Uhr 5 ● Näheres siehe Seite 105	13. Suchtforum „Familie und Sucht – Schicksal Familie oder Familien-Schicksal?“ VL: Professor Dr. Dr. Dr. F. Tretter	Kardinal Wendel Haus, Großer Saal, Mandlstr. 23, 80802 München	Bayerische Landesapothekerkammer, Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender
11.7.2014 10 ● Näheres siehe Seite 111 f.	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein I (Grundlagen 1 + 2) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 50 €
12.7.2014 10 ● Näheres siehe Seite 111 f.	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein II (Alkohol-Tabak-Abhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 200 €
27.9.2014 10 ● Näheres siehe Seite 111.	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein III (Medikamentenabhängigkeit einschließlich motivierender Gesprächsführung) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Braun	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 200 €
10.10.2014 10 ● Näheres siehe Seite 111 f.	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein IV (Gebrauch illegaler Drogen) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. W. Unglaub	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 200 €
11.10.2014 10 ● Näheres siehe Seite 111 f.	Suchtmedizinische Grundversorgung: Baustein V (Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung) VL: Dr. J. W. Weidringer und Dr. M. Braun	Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 200 €

Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher

14./15.3.2014 16 ● Näheres siehe Seite 112	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Professor Dr. R. Henschler und Dr. G. Wittmann	Deutsches Herzzentrum München, Lazarettstr. 36, 80636 München	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Klinikum der Universität München, Campus Großhadern, Abteilung für Transfusionsmedizin, Zelltherapeutika und Hämostaseologie, Marchioninstr. 15, 81377 München, Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 300 €
--	--	--	---

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
16.5.2014 8 ● <i>Näheres siehe Seite 112</i>	Transfusionsmedizinischer Refresherkurs für Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche VL: Professor Dr. R. Eckstein	Arvena Business Hotel, Am Wetterkreuz 7, 91054 Erlangen	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie, Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 180 €
11./12.7.2014 17 ● <i>Näheres siehe Seite 112</i>	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Professor Dr. M. Böck	Exerzitienhaus Himmelspforten, Mainaustr. 42, 97082 Würzburg	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Würzburg, Institut für Klinische Transfusionsmedizin und Hämotherapie, Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 300 €
7./8.11.2014 16 ● <i>Näheres siehe Seite 112</i>	Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher VL: Professor Dr. R. Eckstein	Arvena Business Hotel, Am Wetterkreuz 7, 91054 Erlangen	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Erlangen, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie, Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de, Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 300 €

Verkehrsmedizinische Qualifikation

16./17.5.2014 16 ● <i>Näheres siehe Seite 112 f.</i>	Verkehrsmedizinische Qualifikation – Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr gemäß § 65 (Fahrerlaubnis-Verordnung) VL: Dr. M. Bedacht	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 550 €
---	--	---	--

Wiedereinstiegsseminar

10. bis 14.5.2014 40 ● <i>Näheres siehe Seite 113</i>	Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte VL: Dr. J. W. Weidinger	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 380 €
--	---	---	---

Interdisziplinär

10.4.2014 24 ● <i>Näheres siehe Seite 108 f.</i>	Seminar „Organspende“ (Teil A) – 16 Stunden E-Learning und Präsenzveranstaltung gem. Curriculum „Organspende“ der Bundesärztekammer 2008 (Organspende für Transplantationsbeauftragte) VL: Dr. J. W. Weidinger und Dr. T. Breidenbach	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 100 €. Der reguläre Seminarpreis von 300 € wird von der DSO mit 200 € gefördert. Dieser Förderbetrag der DSO steht Ärztinnen/Ärzten zur Verfügung, die bereits Transplantationsbeauftragte sind oder diese Tätigkeit künftig anstreben sowie das Tagesseminar inklusive des E-Learning-Moduls vollständig absolviert haben.
---	--	---	---

Termine	Thema/Veranstaltungsleiter	Veranstaltungsort	Veranstalter/Auskunft/Anmeldung/Gebühr
14. bis 16.5.2014 36 • Näheres siehe Seite 106	Gesundheitsförderung und Prävention VL: Dr. J. W. Weidringer	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 490 €
27.9.2014 5 • Näheres siehe Seite 111	Fortbildung über psychische Traumafolgen bei Flüchtlingen – Traumatisierte Kinder und Jugendliche VL: Dr. W. Wirtgen	Ärztehaus Bayern, Mühlbastr. 16, 81677 München	Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de , Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender , 140 €
10. bis 12.10.2014 24 • Näheres siehe Seite 111	Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen in Kooperation mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg	Stuttgart	Landesärztekammer Baden-Württemberg, Helene Mangold, Tel. 0711 76989-24, Fax 0711 76989-82, Jahnstr. 40, 70597 Stuttgart, E-Mail: helene.mangold@laek-bw.de

Auflösung des Medizinischen Silbenrätsels aus Heft 1-2/2014, Seite 21

GABAPENTIN

1. Wirkstoff zur Behandlung neuropathischer Schmerzen

ENANTHEM

2. Schleimhautausschlag

FUROSEMID

3. Schleifendiuretikum (Wirkstoff)

ANGIOTENSIN

4. Gewebshormon mit Blutdruck

EPENDYMOM

5. Hirntumor von der Auskleidung der Hirnkammern ausgehend

HUEFTDYSPLASIE

6. Angeborene Fehlbildung der Coxa

ROLANDO

7. Gutartige Epilepsie im Kindesalter mit zentrottemporalen Spikes (Eponym)

DOLICHOBASILARIS

8. Überlanges Hirngefäß an der Schädelbasis

UNKARTHROSE

9. Verschleißerscheinung an der Wirbelsäule

NEBENNIERENRINDENINSUFFIZIENZ

10. Addison-Krankheit

GONIOTOMIE

11. Operative Durchtrennung der Trabekel, die den Kammerwinkel verengen bei Glaukom

STAMMZELLTHERAPIE

12. Behandlung mit hämatopoetischen Vorläuferzellen

BOCHDALEK

13. Hintere seitliche Zwerchfellhernie (Eponym)

EPIDIDYMITIS

14. Nebenhodenentzündung

UROTHEL

15. Auskleidung der Harnblase und harnableitenden Wege

RILUZOL

16. Medikamentöse Therapiemöglichkeit bei amyotropher Lateralsklerose (Wirkstoff)

TERATOM

17. Mischgeschwulst mit körperähnlichem Aufbau

ENDOTHEL

18. Auskleidung der Gefäße

INSULIN

19. Hormon zur Blutzuckersenkung

LYMPHOZYTOPENIE

20. Verringerung einer Gruppe von weißen Blutkörperchen

UNTERBERGER

21. Neurologische Untersuchungsmethode: ...-Tretversuch

NORADRENALIN

22. Ein Katecholamin

GHONARTHROSE

23. Verschleißerscheinungen am Kniegelenk

Lösung:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
G	E	F	A	E	H	R	D	U	N	G	S	B	E	U	R	T	E	I	L	U	N	G

Ärztliche Führung

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliche Führung“ (80 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2007). Die Anforderungen an Ärztinnen und Ärzte mit Führungsaufgaben sind gestiegen. Führungsfähigkeiten haben deswegen die Stellung von Schlüsselkompetenzen für Ärztinnen und Ärzte in leitenden Positionen. Im Zentrum des Interesses stehen Führungsqualität und soziale Kompetenz – bei gegebenen ökonomischen Rahmenbedingungen. Um aktuelle und künftige Anforderungen und Erwartungen inhaltlich erfüllen zu können, sind für Führungskräfte optimale, gelebte Kompetenzen entscheidend.

Zielgruppe: Leitende Ärztinnen und Ärzte mit mehrjähriger Berufserfahrung, die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderte Spezialkenntnisse zur Umsetzung der Führungsaufgaben erwerben oder vertiefen wollen, um sie erfolgreich umzusetzen. Eine Seminarteilnahme von zum Beispiel Verwaltungs- oder Pflegepersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung vor allem in einer leitenden Position wird begrüßt.

Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des sechstägigen Seminars stehen die Themen: Gesprächsführung, Personalführung und Substitute von Führung, Führen von Verhandlungen, Gruppenorientierte Führungsaufgaben, Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, Konflikt- und Selbstmanagement. Schon im Vorfeld des Seminars bringen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, mit einem kurzgefassten schriftlichen Exposé zu einer alltäglichen ärztlichen Führungssituation beginnend mit der Reflexion der eigenen Rolle als ärztliche Führungskraft. Diese alltägliche Führungssituation wird im weiteren Seminarverlauf begleitend reflektiert mit höchstmöglichem individuellen Nutzen für künftige Führungsstrategien. Die Kompetenzverbesserung im ausgewogenen Umgang mit Veränderungsprozessen, einschließlich immanenter Konflikte und deren Bewältigung, ist ein weiteres erreichbares Ziel. Wissenstransfer von Experten sowie Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen zwischen den Teilnehmern untereinander mit den Tutoren, sind hierfür die Basis.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klümpies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 80 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. 20 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in ein Präsenz-Modul von sechs Tagen.

Teilnahmegebühr: 2.100 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke sowie die Unterbringung im Tagungshotel während der letzten drei Seminartage).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gege-

benenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt.

Ernährungsmedizin

Dieses Seminar basiert auf der strukturierten curricularen Fortbildung „Ernährungsmedizin“ (100 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2007).

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte sowie Angehörige weiterer Berufsgruppen aus dem Gesundheitswesen, die an der Thematik „Ernährungsmedizin“ interessiert sind.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten zu den Themen Grundlagen der Ernährungsmedizin; Ernährungsmedizin und Prävention; Methoden, Organisation und Qualitätssicherung der Ernährungsmedizin; enterale und parenterale Ernährung; Therapie und Prävention ernährungsmedizinisch relevanter Krankheitsbilder; Fallbeispiele zu Ernährungsmedizin.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 100 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. 20 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in zwei Präsenz-Module zu je vier Tagen. Diese Modu-

le sind ausschließlich in aufsteigender Reihenfolge zu besuchen und insgesamt zu buchen.

Teilnahmegebühr: 1.650 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Anreise zum Seminarort und evtl. Unterkunft in einem Hotel sind nicht im Preis enthalten.

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Geriatrische Grundversorgung

Dieses Seminar basiert auf der strukturierten curricularen Fortbildung „Geriatrische Grundversorgung“ (60 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2012).

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte sowie Angehörige weiterer Berufsgruppen aus dem Gesundheitswesen, die an der Thematik „Geriatrische Grundversorgung“ interessiert sind.

Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des Seminars stehen die Themen wie: Therapieziele, Versorgung mit Heil- und Hilfsmitteln, soziale Betreuung, Grundlagen der Rehabilitation; Selbstständigkeit, Autonomie, Betreuung,

Einladung zum 13. Suchtforum in Bayern



Bayerische Akademie
für Sucht- und
Gesundheitsfragen
BAG Unternehmensgesellschaft
Hilfsmittelherstellung



BAYERISCHE
LANDESÄRZTEKAMMER

PTK | Bayern



**Familie und Sucht –
Schicksal Familie oder Familien-Schicksal?**

2. April 2014
München

Das 13. Suchtforum „Familie und Sucht – Schicksal Familie oder Familien-Schicksal?“ der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen, der Bayerischen Landesapothekerkammer, der Bayerischen Landesärztekammer, der Bayerischen Landesapothekerkammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer findet am 2. April 2014, von 13.30 bis 17.45 Uhr, im Kardinal Wendel Haus, Großer Saal, Mandlstr. 23, 80802 München, statt.

Die Veranstaltung wird mit 5 • auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.

Programm und Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de, Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender

Patientenverfügung; Ernährungsmanagement: Ernährung im Alter, PEG, Definition und Gründe für Mangelernährung, Mundgesundheit; Soziale Isolation, hausärztliche Betreuung im Team, Sozialberatung sowie Ziele und Aufgaben der Geriatrie, geriatrisches Management, Patientencompliance, Prophylaxe. Damit soll dieses Curriculum berufsbegleitend und praxisnah die Betreuung und Behandlung von Patienten im fortgeschrittenen Alter schulen und Kompetenzen aus der Perspektive der spezialisierten Altersmedizin vermitteln. Es ist dabei überwiegend auf die Belange der Hausarztpraxis abgestimmt mit interaktiven Anteilen, Falldarstellungen und Erfahrungsaustausch in Gruppen.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 36 Fortbildungsstunden und gliedert sich in zwei E-Learning-Module (mit einer Bearbeitungszeit von je ca. sechs Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in zwei Präsenz-Module von je 1,5 Tagen. Die übrigen 24 Fortbildungsstunden können durch frei wählbare Module insbesondere aus dem bestehenden Fortbildungsangebot der beiden Mitveranstalter des Curriculums, der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und des Bayerischen Hausärzterverbandes zum Thema „Geriatrie“ ergänzt werden, was zudem die Möglichkeit der Anerkennung bereits besuchter Fortbildungen beinhaltet.

Teilnahmegebühr: 630 € je 1,5-tägigem Präsenz-Modul (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Gesundheitsförderung und Prävention

Dieses Seminar basiert auf der strukturierten curricularen Fortbildung „Gesundheitsförderung und Prävention“ (24 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2008).

Zielgruppe: Interessierte Ärztinnen und Ärzte sowie weitere Interessierte aus Gesundheitsberufen an der strukturierten curricularen Fortbildung „Gesundheitsförderung und Prävention“.

Lernziele/Themen/Inhalte: Im Zentrum des Seminars stehen Themen wie Grundlagen und zielgruppenbezogene Aspekte der Gesundheitsförderung und Prävention, Faktoren des Gesundheitsverhaltens und Folgen für die ärztliche Beratung, Arbeitsspezifische Rahmenbedingungen und Interventionsstrategien.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 31 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. sechs Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in einen Präsenz-Teil zu 2,5 Tagen.

Teilnahmegebühr: 490 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Hygienebeauftragter Arzt/ Hygienebeauftragte Ärztin in Klinik, Praxis und MVZ

Dieses Seminar basiert auf der Empfehlung der KRINKO (Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention) zur 40-stündigen Qualifizierung „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ (entspricht Modul I) gemäß gültiger Richtlinie des Robert Koch-Institutes. Das 40-stündige Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenz-Seminar angeboten, das heißt, die ersten acht Stunden des Seminars werden auf einer webbasierten Lernplattform absolviert. Im Rahmen der Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ ist das Seminar „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ mit den genannten 40 Fortbildungsstunden auf die künftige 200-stündige Qualifizierung zum „Krankenhaushygieniker“ anrechenbar – welches die Bayerische Landesärztekammer seit dem Jahr 2013 anbietet.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte, die sich mit dem Themenkreis Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen beschäftigen; bei freier Verfügbarkeit von Seminarplätzen können auch Angehörige weiterer im Gesundheitswesen tätiger Berufsgruppen teilnehmen. NB: Gemäß Bayerischer Hygieneverordnung (§ 1 MedHygV, www.verkuendung-bayern.de/gvbl/jahrgang:2010/heftnummer:21/seite:817) sind Einrichtungen des Gesundheitswesens/medizinische Einrichtungen verpflichtet, einen Hygienebeauftragten Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin zu beschäftigen bzw. zu bestellen. Dies gilt für medizinische Einrichtungen aller Versorgungsstufen und -arten.

Lernziele/Themen/Inhalte: Mit Absolvieren dieses 40-stündigen Seminars (Modul I) werden auch die Voraussetzungen zur persönlichen Verantwortung in Infektionsprävention auf der Basis gesetzlicher Anforderungen erfüllt. Während der achtstündigen E-Learning-Phase (webbasierte Lernplattform) werden neben einer infektiologischen Kasuistik unterschiedliche Risikobewertungen im Hinblick auf Hygienemaßnahmen reflektiert, des Weiteren exemplarisch grundsätzliche wie aktuelle Kasuistiken aus Hygiene, Mikrobiologie und Infektiologie so thematisiert, dass sie für die individuelle ärztliche Tätigkeit optimal übertragen und genutzt werden können. Im 32-stündigen Präsenz-Seminar werden folgen-

de Themenbereiche erarbeitet: Wirksame Händedesinfektion, persönliche Schutzausrüstung, Hygieneaspekte bei der täglichen Medikamentenapplikation, risiko-adaptierter Umgang mit resistenten Erregern, Epidemiologie und mikrobiologische Grundlagen bei gehäuftem nosokomialen Infektionen, rationale Antibiotikagabe in Klinik und Praxis, infektiologisches Ausbruchmanagement, Aspekte zur Desinfektion sowie Sterilisation, QM-Aspekte zur Aufbereitung von Medizinprodukten, Reinigungs- und Desinfektionsplan versus Hygieneplan gemäß §§ 1, 23 Infektionsschutzgesetz (IfSG), zielorientierter Umgang mit Hygienemängeln, mögliche Rechtsstreite einschließlich Lösungsstrategien hierfür.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de

Hinweis: Öffentliche Veranstaltung am Mittwochnachmittag – siehe „Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik und Praxis“.

Teilnahmegebühr: 890 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Hygiene: Ein Mitmach-Thema in Klinik, Praxis und MVZ

Am Mittwochnachmittag, den 12. März 2014, findet gemeinsam mit den Teilnehmern des vollständigen Moduls I „Hygienebeauftragter Arzt/Hygienebeauftragte Ärztin“ eine öffentliche Veranstaltung für niedergelassene Ärzte, Medizinische Fachangestellte sowie weitere Angehörige von Gesundheitsberufen statt.

Themen/Inhalte:

- » Wirksame Händedesinfektion und weitere Schutzmaßnahmen – „Eh klar?“
- » Persönliche Schutzausrüstung in Klinik und Praxis – Wie viel Schutz brauche ich wofür?
- » Tägliche Medikamentenapplikation – ein tödliches Risiko
- » Inhalte eines Hygieneplanes
- » Hygiene-Management
- » QM-Aspekte zur Aufbereitung von Medizinprodukten

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de

Teilnahmegebühr: Die Teilnahme an der öffentlichen Veranstaltung ist kostenfrei.

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

Krankenhaushygiene

Dieses Seminar basiert auf der strukturierten curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“ der Bundesärztekammer (200 Stunden, Module I bis VI) – so beschlossen vom Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer am 2. März 2013.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte mit einer abgeschlossenen Facharzt-Weiterbildung aus einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung gemäß § 2a Abs. 7 der gültigen Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns oder im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens.

Lernziele/Themen/Inhalte: Die Inhalte entsprechen der strukturierten curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“ (200 Unterrichtseinheiten) der Bundesärztekammer (2011). Das Seminar wird als kombiniertes E-Learning- und Präsenz-Seminar angeboten. Die entsprechenden Präsenz- bzw. E-Learning-Anteile finden Sie in der folgenden Auflistung:

- Modul I: Grundkurs (Abschluss „Hygienebeauftragter Arzt“)
(8 Std. E-Learning/32 Std. Präsenz)
- Modul II: Organisation der Hygiene
(6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)
- Modul III: Grundlagen der Mikrobiologie
(6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)
- Modul IV: Bauliche und technische Hygiene
(6 Std. E-Learning und Begehung/26 Std. Präsenz)
- Modul V: Gezielte Präventionsmaßnahmen
(6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)
- Modul VI: Qualitätssichernde Maßnahmen, Ausbruchsmanagement
(6 Std. E-Learning/26 Std. Präsenz)

Modularer Aufbau: Bei dem Seminar „Krankenhaushygiene“ handelt es sich um eine modulare Qualifizierung wobei Modul I (Zugangsvoraussetzung) am Anfang des Seminars und Modul VI am Ende des Seminars steht. Die Reihenfolge der Module II bis V kann variieren. Die Module II bis VI sollen innerhalb von 24 Monaten absolviert werden.

Teilnahmevoraussetzungen zu Modul II bis VI: Die Teilnehmer der Fortbildungsmaßnahme müssen eine abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt (diese Qualifikation muss einen Patientenbezug haben) oder eine abgeschlossene Weiterbildung zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen vorweisen können. Der Nachweis oben genannter Gebietsbezeichnung ist mittels amtlich beglaubigter Kopie (zum Beispiel via Ärztlicher Kreisverband) zu führen. Eine weitere Voraussetzung ist die Qualifikation „Hygienebeauftragter Arzt“ (entspricht Modul I der curricularen Fortbildung „Krankenhaushygiene“), diese kann bereits im Rahmen der Weiterbildungszeit erworben werden.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: hygienequalifizierung@blaek.de

Teilnahmegebühr: Modul I: 890 €, Modul II – VI: je 850 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Leitender Notarzt

Das Seminar basiert auf dem Curriculum „Fortbildung zum Leitenden Notarzt“ (40 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (1988), aktualisiert in 1998/1999, 2007 sowie 2011 – siehe auch: www.bundesärztekammer.de/downloads/empfehlungen_qualifikation_ina_01042011.pdf. Der „Leitende Notarzt“ (LNA) wird im Einsatz im Rahmen des Rettungsdienstes tätig. Sein Einsatz erfolgt bereits unterhalb der Schwelle zur Auslösung des Katastrophenalarms und somit primär beim Massenfall Verletzter, auch Erkrankter (MANV) bzw. Infizierter (MANI) sowie überregionalem Massenfall Verletzter oder Erkrankter (Ü-MANV) oder bei außergewöhnlichen Notfällen und (besonderen) Gefahrenlagen. Die Bezeichnung „Leitender Notarzt“ darf nur ankündigen, wer die entsprechende Qualifikation hierfür erworben hat.

Zielgruppe: An notfallmedizinischer Qualifizierung interessierte Ärztinnen und Ärzte.

Teilnahmevoraussetzungen:

1. Approbation als Ärztin oder Arzt bzw. die Vorlage der inhaltlich uneingeschränkten Berufserlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung (beinhaltend eigenverantwortliche selbstständige ärztliche Tätigkeit),
2. Fachkundenachweis Rettungsdienst bzw. Zusatzbezeichnung Notfallmedizin,
3. Facharztstatus in einem akut-medizinischen Gebiet mit Bezug zur Intensivmedizin,
4. eine mindestens dreijährige kontinuierliche aktive Teilnahme am Notarztendienst.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß dem oben genannten Curriculum.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Sybille Ryska, Tel. 089 4147-209 oder -121, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -121, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: ina@blaek.de

Hinweis: Schutzkleidung ist am vorletzten Kurs-tag erforderlich (praktische Sichtungübung).

Das Seminar umfasst 40 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. acht Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in ein Präsenz-Modul von vier Tagen. Diese Module sind ausschließlich in aufsteigender Reihenfolge zu besuchen und insgesamt zu buchen. Der „Leitende Notarzt“ ist keine Zusatzweiter-

Fragen-Antwortfeld (nur eine Antwort pro Frage ankreuzen):

	a	b	c	d	e
1	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
5	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Auflösung der Fortbildungsfragen aus Heft 1-2/2014, Seite 13 f.

Alle Fragen bezogen sich auf den Artikel „Prävention in der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde. Was ist gesichert – was ist Mythos?“ von Dr. Adam Chaker, Dr. univ. Benedikt Hofauer, Dr. Naglaa Mansour, Dr. Andreas Kopf und Privatdozent Dr. Thomas Stark.

Wenn Sie mindestens sieben der zehn Fragen richtig beantwortet haben und diese bis zum Einsendeschluss bei uns eingegangen sind, gibt es von uns einen Fortbildungspunkt. Gleiches gilt, wenn Sie die Fragen online beantwortet und uns diese zum Einsendeschluss gesandt haben.

Insgesamt haben über 2.900 Ärztinnen und Ärzte einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht.

bildung im Sinne der Weiterbildungsordnung, sondern eine curriculäre Fortbildung.

Teilnahmegebühr: 850 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen begrenzt.

Medizinethik

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte, die sich in aktuelle Debatten der Medizinethik einbinden wollen, insbesondere aus der Perspektive derjenigen, die von Berufs wegen mit medizinischen Fragen wie ärztlicher Sterbebegleitung, lebensverlängernden Maßnahmen, Präimplantationsdiagnostik u. v. m. befasst sind.

Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung.

Lernziele/Themen/Inhalte: Grundlegende Begriffe der Medizinethik kennen und differenzieren sowie nachhaltige Reflexionen über die Arzt-Patienten-Arzt-Beziehungen anstellen können. Rechtliche Rahmenbedingungen medizinischer Entscheidungen differenzierter nachvollziehen, die Fehlbarkeit in der Medizin verorten sowie die sozioökonomischen Rahmenbedingungen des deutschen Gesundheitswesens in Bezug zur demografischen Entwicklung, zu Rationalisierung, Priorisierung und Rationierung setzen zu können.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 40 Stunden und gliedert sich in ein E-Learning Modul (mit einer Bearbeitungszeit von acht Stunden) und einem Präsenz-Teil von drei Tagen (Donnerstag bis Samstag).

Teilnahmegebühr: 850 € (inkl. Zugang zur moderierten Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Medizinische und ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruches

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung erfüllt die Anforderungen gemäß Art. 5 Abs. 5 des Bayerischen Schwangerschaftsabbruchsgesetzes.

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen wollen sowie an diesem Thema interessierte Ärztinnen und Ärzte.

Lernziele/Themen/Inhalte: Der juristische Rahmen für die ärztliche Mitwirkung am Schwangerschaftsabbruch – Bundesrecht und bayerisches Landesrecht, die Situation in Bayern, Psychodynamik von Schwangerschaftskonflikten, medizinische Aspekte des Schwangerschaftsabbruches, ethische Aspekte des Schwangerschaftsabbruches, Beratungsstellen: Möglichkeiten und Grenzen der Vermittlung sozialer Hilfen.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Teilnahmegebühr: 550 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Notfallmedizin

Dieses Seminar dient dem Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß Curriculum „Notfallmedizin“ (80 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (Januar 2006) sowie der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß Abschnitt C Nr. 25 der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004 in der Fassung der Beschlüsse vom 14. Oktober 2012 (in Kraft getreten am 1. Januar 2013).

Zielgruppe: Die Teilnahme am Weiterbildungskurs steht Ärztinnen und Ärzten offen, die die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin erwerben wollen, aber auch für Interessenten, die ihr Wissen in diesem Bereich auf den neuesten Stand bringen möchten.

Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Berufserlaubnis gemäß § 10 Bundesärzteordnung.

Lernziele/Themen/Inhalte: Das Seminar wird mit mehr als 30 Referenten aus den unterschiedlichsten Gebieten/Professionen durchgeführt. Neben Vorträgen finden zahlreiche Gruppenarbeiten und praktische Übungen wie zum Beispiel Training zu schwieriger Intubation, Training zu Herz-Rhythmus-Störungen, Durchführung einer ärztlichen Sichtung, Versorgung von Traumapatienten, Demonstration einer technischen Rettungsübung in Kooperation mit Feuerwehr und Rettungsdienst sowie voraussichtlich eine Großsinsatzübung statt. Optional werden zur Teilnahme auf freiwilliger Basis Einsatzübungen mit Berg- und/oder Wasserrettung angeboten. Die Kursdurchführung basiert auf dem Curriculum „Notfallmedizin“ der Bundesärztekammer (Januar 2006) und ist in anderen Kammerbereichen analog anerkannt.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498

oder -121, Daniela Herget, Tel. 089 4147-757 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München. E-Mail: notarzturse@blaek.de

Informationen zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“, Referat Weiterbildung I, Tel. 089 4147-134.

Teilnahmegebühr: Berchtesgaden 730 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Garmisch-Partenkirchen 670 € (inkl. Seminarunterlagen, Getränke und Snacks in der Kaffeepause).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Seminar „Organspende“ (Teil A)

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Organspende“ (16 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2008). Die Bayerische Landesärztekammer veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) das Seminar „Organspende für Transplantationsbeauftragte (Teil A)“.

Zielgruppe: Verpflichtet für neu benannte Transplantationsbeauftragte. Ärztinnen und Ärzte, die schon länger in der Funktion der/des Transplantationsbeauftragten tätig sind, können ihre Kenntnisse vertiefen oder Anregungen zur Verbesserung im kollegialen Austausch finden.

Lernziele/Themen/Inhalte: Die medizinischen, menschlichen und organisatorischen Aspekte der Organspende sind komplex. Transplantationsbeauftragte benötigen neben der Fachkompetenz wichtige Fähigkeiten hinsichtlich eines geeigneten Umgangs mit den speziellen Herausforderungen des Organspendeprozesses. Die entsprechende Kompetenz sollte zur Förderung der „Gemeinschaftsaufgabe Organspende“ vertieft und erweitert werden. Das Seminar behandelt praxisrelevante Themen wie: Indikationsstellung zur Organspende, Hirntoddiagnostik, Empfängerschutz, organprotektive Intensivtherapie, juristische Aspekte, Umgang mit Angehörigen und der Frage nach Organspende.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Cornelia Erk, Tel. 089 4147-341 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 16 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. acht Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in ein Präsenz-Modul von einem Tag. Der Zugang zur Lernplattform bleibt nach dem Seminar bestehen, sodass die Teilnehmer auch weiterhin aktuelle Informationen von der DSO erhalten können.

Teilnahmegebühr: 100 € (inkl. Arbeitsmaterialien, die Nutzung der Lernplattform, Imbiss und Pausengetränke). Der reguläre Seminarpreis von 300 € wird von der DSO mit 200 € geför-

dert. Dieser Förderbetrag der DSO steht Ärztinnen/Ärzten zur Verfügung, die bereits Transplantationsbeauftragte sind oder diese Tätigkeit künftig anstreben sowie das Seminar inklusive des E-Learning-Moduls (mit einer Bearbeitungszeit zwischen sechs und acht Stunden je nach persönlichem Kenntnisstand) vollständig absolviert haben.

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender der. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Patientensicherheit – Risikomanagement: Umgang mit Fehlern in Klinik und Praxis

Dieses Seminar basiert auf dem Fortbildungskonzept „Patientensicherheit“ (40 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2005). Klinisches Risikomanagement betrachtet Strukturen, Prozesse und Ergebnisse der Patientenversorgung vor allem im Krankenhaus im Blickwinkel tatsächlicher Schadensereignisse aus vergleichbaren Einrichtungen. Klinisches Risikomanagement ist ein Prozess der Identifizierung und Bewertung potenzieller haftungsrelevanter Risiken sowie der Umsetzung risikopräventiver Maßnahmen.

Zielgruppe: Vor allem in der stationären Versorgung tätige Ärztinnen und Ärzte, mit mehrjähriger Berufserfahrung, gegebenenfalls Abschluss des „Curriculum Ärztliches Qualitätsmanagement der Bundesärztekammer (2007)“, die für verantwortliche Positionen zunehmend geforderten Spezialkenntnisse auf dem Sektor des Risikomanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit ebenfalls mehrjähriger Berufserfahrung in leitender Position wird begrüßt.

Lernziele/Themen/Inhalte: Aufbauend auf Qualitätsmanagement-Wissen und -Erfahrungen lernen die Teilnehmer ein Risikomanagement-System vor allem für ein Krankenhaus aufzubauen (ähnlich einem „Werkzeugkoffer“), umzusetzen, weiterzuentwickeln und darzulegen. Hierzu gehört die Vermittlung von Rechtsgrundlagen und gesetzlichen Anforderungen für ein Risikomanagement sowie der Erwerb von Fähigkeiten, Risiken zu vermeiden und zu verringern sowie gegebenenfalls nach eingetretenen Schadensereignissen ausgewogen mit diesen umzugehen. „Klinisches Riskmanagement“ wird hierbei als Teil des Riskmanagements in einer medizinischen Versorgungseinrichtung angesehen. Erfolgreicher Umgang mit stattgehabten Schadensereignissen aus „ganzheitlicher“ Sicht eines Krankenhauses anhand von Kurzkasustiken einschließlich Erstellen einer Pressemitteilung; Kompetenz beim Moderieren: Morbiditäts-/Mortalitätskonferenz; Quantifizierung fehlerbehafteter Kommunikation – Theorie und Praxis; Arzt-Haftungsrecht; Crew-Ressource-Management anhand eines Simulations-Mod-

dells; Module für ein erfolgreiches Riskmanagement; Risiken in der stationären Versorgung erkennen, vermindern, absichern – Fehleranalyse mit „therapeutischer Konsequenz“.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 60 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. acht Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und ein Präsenz-Modul von vier Tagen.

Teilnahmegebühr: 890 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 22 Personen begrenzt.

Peer Review

- **Qualifizierung zu Peers
in der Intensivmedizin**
- **Qualifizierung zu Peers
in der klinischen Versorgung**

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Peer Review“ (36 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2012). Peer Review ist eine freiwillige und auf dem kollegialen Gespräch basierende Methode zur Qualitätsförderung. Es ermöglicht eine strukturierte und entwicklungsorientierte Evaluation intensivmedizinischer sowie weiterer (klinischer) Einrichtungen. Zentrales Element ist hierbei der klinische Erfahrungsaustausch zwischen den Peers, zum Beispiel aus der Intensivmedizin sowie aus klinischen Gebieten, auch aus dem Qualitätsmanagement einerseits und dem Behandlungsteam vor Ort andererseits. Ziel des intensivmedizinischen Peer Review-Verfahrens ist es, durch umfassenden Informationsfluss, Transparenz und Vergleichbarkeit die Qualität der Intensivmedizin in Deutschland insgesamt zu fördern.

Teilnahmevoraussetzungen:

1. Peer Review in der Intensivmedizin: Gebietsbezeichnung mit Zusatzweiterbildung Intensivmedizin (oder eine Qualifizierung zur Intensivfachpflegekraft).
2. Peer Review in der klinischen Versorgung: Gebietsbezeichnung in einem Gebiet der klinischen Medizin und der Zusatzbezeichnung Qualitätsmanagement (oder Qualifikationsnachweis Qualitätsmanagement).

Zielgruppen:

- » Ärztinnen und Ärzte mit Zusatzweiterbildung Intensivmedizin und mehrjähriger Berufserfahrung,
- » Ärztinnen und Ärzte mit Gebietsbezeichnung in einem Gebiet der klinischen Medizin

und Zusatzbezeichnung Qualitätsmanagement (auch Qualifikationsnachweis Qualitätsmanagement),

- » leitende Intensivfachpflegekräfte, die ein besonderes Interesse an der Qualitätsförderung in der Intensivmedizin haben.

Lernziele/Themen/Inhalte: Das Seminar gliedert sich in drei Abschnitte – E-Learning, Präsenzphase und Co-Peer Review-Teilnahme. In der Vorbereitungsphase wird das Konzept des Peer Review mittels E-Learning (vier Fortbildungsstunden) auf einer Lernplattform der Bayerischen Landesärztekammer vermittelt. Anschließend wird ein zweitägiges Seminar (16 Fortbildungsstunden) angeboten, das die Ziele eines Peer Review-Verfahrens, Aufgaben und Rolle eines Peers, Interviewtechniken, Datenerhebung und -interpretation ausführlich behandelt. Qualitätsfelder der Intensivmedizin/weiteren klinischen Gebieten und die Implementierung von Qualitätsindikatoren in Strukturen und Prozesse der Intensivstation/der Strukturen der klinischen Akutmedizin werden dargestellt und diskutiert. Schließlich werden Vorbereitung und Durchführung eines Peer Review auf einerseits einer Intensivstation, andererseits in klinischen Einrichtungen beispielhaft präsentiert und trainiert. Besonderer Wert wird hierbei auf die Vermittlung einer konstruktiven und lösungsorientierten Gesprächsführung gelegt – mit sogenannter partizipativer Evaluation. Qualitätsförderung mit wechselseitig nah erreichbarem Nutzen ist das Anliegen dieser Seminar-Qualifizierung. Um als Peer tätig werden zu können, ist gemäß Curriculum Peer Review eine probeweise Teilnahme an zwei Peer Reviews, die gemeinsam mit erfahrenen Peers durchgeführt werden, mit einem Gesamtumfang von 16 Fortbildungsstunden erforderlich. Dies bildet den dritten und letzten Abschnitt in diesem Qualifizierungskonzept.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 36 Fortbildungsstunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. vier Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in ein Präsenz-Modul von zwei Tagen.

Teilnahmegebühr: 890 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). 1.600 € (1 Arzt/Ärztin und 1 Pfleger/Pfleglerin), 2.350 € (1 Arzt/Ärztin und 2 Pfleger/Pfleglerinnen).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung an, für welche Versorgungsstruktur Sie Ihre Seminar-Teilnahme wünschen: Peer Review „Intensivmedizin“, Peer Review „Akutklinik (weitere Gebiete ohne Zusatzbezeichnung ‚Intensivmedizin‘)“, Peer Review „Ambulante Versorgung“, Peer Review „Rehabilitationseinrichtung“.

Psychosomatische Grundversorgung

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Psychosomatische Grundversorgung“ (80 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2001).

Zielgruppe: Ärztinnen/Ärzte, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung (in Kraft getreten am 1. August 2004) ein 80-Stunden-Seminar in Psychosomatischer Grundversorgung zum Erwerb der Gebietsbezeichnungen „Allgemeinmedizin“ oder „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ nachweisen müssen. Vertragsärztinnen/-ärzte, die Leistungen nach den Gebührenordnungspositionen 35100 und 35110 EBM erbringen und abrechnen wollen.

Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzterordnung.

Lernziele/Themen/Inhalte: Theorieseminar (20 Fortbildungsstunden) und verbale Interventionstechniken (30 Fortbildungsstunden) werden von der Bayerischen Landesärztekammer im Rahmen eines Präsenz-Moduls angeboten. Balintgruppenarbeit (30 Fortbildungsstunden) ist bei anerkannten Seminarleitern selbst zu vereinbaren!

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Teilnahmegebühr: Theorie: 350 €, Verbale Intervention: 450 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 45 Personen begrenzt.

Qualitätsbeauftragter Hämotherapie

Zielgruppe: Nach den 2005 novellierten Richtlinien zur Gewinnung von Blut- und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie) muss in Einrichtungen, die Blutkomponenten und/oder Plasmaprodukte anwenden, ein ärztlicher Ansprechpartner zur Überwachung des Qualitätssicherungssystems (Qualitätsbeauftragter) benannt werden (zu Einzelheiten siehe Ziffer 1.6 der Richtlinie). Zu den Qualifikationsvoraussetzungen für Qualitätsbeauftragte führt die Richtlinie Folgendes aus: Voraussetzung für die Tätigkeit als Qualitätsbeauftragter im Sinne dieser Richtlinie ist die Approbation als Arzt und eine mindestens dreijährige ärztliche Tätigkeit. Der Qualitätsbeauftragte muss nach diesen Richtlinien des Weiteren eine der folgenden alternativen Qualifikationen besitzen:

a) Erfüllung der Voraussetzungen für die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ (200 Stunden) oder

b) 40 Stunden theoretische, von einer Ärztekammer anerkannte Fortbildung „Qualitätsbeauftragter Hämotherapie“.

Lernziele/Themen/Inhalte: Ziel des Seminars ist, die Teilnehmer mit allen relevanten gesetzlichen Grundlagen, theoretischem Hintergrund und praktischen Aspekten seiner Aufgabe als „Qualitätsbeauftragter Hämotherapie“ vertraut zu machen. Außerdem wird das Handwerkzeug für die Begutachtung und Analyse von Prozessen in der Hämotherapie mit praktischen Übungen vermittelt. Die Integration des „QM-Systems Hämotherapie“ in das hausübergreifende Qualitätsmanagement und die Schnittstellen zum Risikomanagement werden ebenfalls thematisiert.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Jana Sommer, Tel. 089 4147-416 oder -142, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -142, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-qm@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst 40 Fortbildungsstunden; hierbei werden vier Fortbildungsstunden mit Hilfe einer webbasierten Lernplattform realisiert.

Teilnahmegebühr: Das jeweils viertägige Präsenzseminar einschließlich der Absolvierung des webbasierten E-Learning-Anteils kostet 850 € (inkl. Zugang zu moderierter Lernplattform, Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Qualitätsmanagement

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ (200 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (2007). Schon während der ersten Seminarsequenz soll das Seminar den Teilnehmern einen individuellen Nutzen für den beruflichen wie den privaten Alltag bringen, weitere „sekundäre“ Nutzenaspekte werden im Verlauf des Seminars thematisiert.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung, die weitere Fähigkeiten zur selbstverantwortlichen Anwendung und kritischen Beurteilung des (ärztlichen) Qualitätsmanagements erwerben wollen. Die Seminarteilnahme von zum Beispiel Medizinischen Fachangestellten, Krankenpflege- und Verwaltungspersonal mit mehrjähriger Berufserfahrung wird begrüßt.

Lernziele/Themen/Inhalte: Im Rahmen des Moduls I – welches basierend auf einer webbasierten Lernplattform durchgeführt wird – werden Grundkenntnisse des Qualitätsmanagements erworben oder neu definiert. In den Präsenz-Modulen II und III werden folgende Themenbereiche erarbeitet: Kommunikationsmodelle, Methodenauswahl/-anwendung, Problemanalysen/Lösungsmodelle, Zertifizierung/Akkreditierung/Qualitätsmanagement-

Darlegungen, Qualitätszirkel-Moderatorentaining, Riskmanagement, Ökonomie, Leitlinien, Richtlinien, Standards bis hin zur Diskussion vorgestellter Praxisbeispiele aus der Sicht von Angehörigen der Berufsgruppen von Pflege, Medizinischer Fachangestellter, Verwaltung, Ärzteschaft, Kranken-/Sozialversicherung.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Ingrid Ott, Tel. 089 4147-457 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbastr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de

Hinweis: Bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte können bei Erfüllen der entsprechenden Voraussetzungen die Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bayerischen Landesärztekammer erwerben. Absolventinnen und Absolventen der vollständig absolvierten Seminare Qualitätsmanagement I bis III (200 Fortbildungsstunden) entsprechend dem Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer (2007) bzw. des „Qualifikationsnachweises Qualitätsmanagement“ bzw. der Zusatzbezeichnung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ werden gemäß Mitteilung der Deutschen Gesellschaft für Qualität e. V. (DGQ) vom 14. Mai 2008 prinzipiell unmittelbar zur Prüfung „DGQ-Qualitätsmanager“ zugelassen. Sofern die Zulassungsvoraussetzungen für die DIN-EN-ISO Auditorenqualifikation erfüllt sind, kann eine Anmeldung zum Lehrgang und Prüfung „DGQ-Auditor“ erfolgen. Nicht-ärztliche Teilnehmer können nach der vollständigen Absolvierung des QM-Seminars mit 200 Fortbildungsstunden Inhalt – gemäß beschriebener Funktion im Curriculum „Ärztliches Qualitätsmanagement“ der Bundesärztekammer – die Funktion des Qualitätsmanagement-Beauftragten wahrnehmen.

Teilnahmegebühr: Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar II (inkl. der Absolvierung des E-Learning-Moduls I mit einer Bearbeitungszeit von ca. 40 Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) kostet 1.650 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke). Sofern Sie das webbasierte Lernmodul Qualitätsmanagement I separat absolvieren möchten, beträgt die Teilnahmegebühr hierfür 550 €. Das achttägige Qualitätsmanagement-Seminar III kostet 1.850 € (inkl. Vollpension-Unterbringung im Tagungshotel an den letzten drei Seminartagen, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

QM-light

Zielgruppe: Wenn für Sie in Ihrer Arztpraxis Qualitätsmanagement bisher auch eher

ein „Unwort“ darstellt, bietet die Bayerische Landesärztekammer für Interessenten gerne ein eintägiges praxisorientiertes „QM-light-Seminar“ speziell für Arztpraxen an. Hierdurch können Sie die Grundlagen für die gesetzliche Nachweispflicht für Vertragsarztpraxen gemäß der Qualitätsmanagement-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) schaffen.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erfüllen der rechtlichen Anforderungen, Minimaler Aufwand – maximaler Nutzen, Ablaufentwicklungen, Gewinn an Zeit und Zufriedenheit, Qualitätsmanagement in der Arztpraxis: Wie setze ich es um?, Beispiele von QM-Instrumenten mit praktischen Übungen und Erstellen einer Arbeitsanweisung, Hinweise für schon vorhandene Verfahrensweisen und Verbesserungskonzepte (gerne eigene Kurzbeispiele), Ihre noch offenen Fragen.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Dipl.-Kfm. Andrea Klünspies-Lutz, Tel. 089 4147-141, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: qualitaetsmanagement@blaek.de

Teilnahmegebühr: 175 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Schutzimpfung

Zielgruppe: Fortbildungsmaßnahme für interessierte Kolleginnen und Kollegen, um entscheidende Kenntnisse aufzufrischen oder zu erwerben.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen dieses Theorie-seminars zur Beratung und Durchführung von Schutzimpfungen. Bedeutung von Schutzimpfungen im Sinne von Prävention, Standardimpfungen bei Kindern und Erwachsenen: Diphtherie, Tetanus, Poliomyelitis, HiB, Pertussis, Masern, Mumps, Röteln, Hepatitis B; Impfungen bei chronischen Erkrankungen, bei Gravidität, Impfmanagement in der Praxis Indikationsimpfungen: Influenza, Pneumokokken, Meningokokken, Varizellen, FSME, Reiseimpfungen, Tollwut, postexpositionelle Impfungen, Impfungen aus arbeitsmedizinischer Sicht, Finanzierung und Abrechnung von Impfleistungen, rechtliche Grundlagen (Rechtsfragen beim Impfen, Impfausweis, öffentlich empfohlene Impfungen, Meldungen, Haftungsfragen, Impfkomplicationen), Pharmazeutische und pharmakologische Anforderungen an Impfstoffe, (Impfstoffarten, Kühlkette), Injektionstechniken, Impfabstände, Verhalten bei unvollständigem Impfschutz, aktuelle Informationen zu öffentlich diskutierten Impfereignissen.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Das Seminar umfasst zehn Stunden und gliedert sich in ein E-Learning-Modul (mit einer Bearbeitungszeit von ca. zwei Stunden, je nach persönlichem Kenntnisstand) und in ein Präsenz-Modul von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Teilnahmegebühr: 225 € (inkl. Zugang zu der moderierten Lernplattform, Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 28 Personen begrenzt.

Standards zur Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren (SBPM) einschl. „Istanbul Protokoll“

Zielgruppe: Diese Fortbildung wendet sich primär an Ärztinnen/Ärzte und psychologische Psychotherapeuten, die Kenntnisse in den Grundlagen der Psychotraumatologie inkl. Differenzialdiagnostik besitzen und/oder vertiefen wollen.

Teilnahmevoraussetzungen: Keine
Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten zur Verifizierung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren gemäß den Standards zur Begutachtung psychotraumatisierter Menschen (SBPM), gemäß Fortbildungscurriculum der Bundesärztekammer vom 22. August 2012 (www.bundesaeztekammer.de/downloads/currbegutpsychotrauma.pdf)

Modul I: Allgemeine gutachterliche Kenntnisse, Rechtliche Rahmenbedingungen von Flüchtlingen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren, Traumafolgen, Traumaspezifische Aspekte in der Diagnostik.

Modul II: Transkulturelle Aspekte in der Begutachtung, Einsatz von Dolmetscher/innen in der Begutachtung, spezielle Aspekte in der Begutachtung in aufenthaltsrechtlichen Verfahren, Praxistransfer, Übungen zur Abfassung und Gliederung eines Gutachtens.

Ergänzungsmodul Traumatisierte Kinder und Jugendliche: Traumafolgen bei Kindern und Jugendlichen – Kinder traumatisierter Eltern, unbegleitete minderjährige Jugendliche, Besonderheiten der Posttraumatic Stress Disorder (PTSD)-Diagnostik bei Kindern (Beispiele aus der Begutachtung).

Hinweis: Die Module I und II werden in Kooperation mit der Landesärztekammer Baden-Württemberg, der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg, der Bayerischen Landesärztekammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten (PTK) angeboten. Das Modul Kinder und Jugendliche wird von der Bayerischen Landesärztekammer als Ergänzung zu dieser Fortbildungsreihe angeboten.

Programm/Informationen: Modul I und II: Landesärztekammer Baden-Württemberg, He-

lene Mangold, Tel. 0711 76989-24, Fax 0711 76989-82, Jahnstr. 40, 70597 Stuttgart, E-Mail: helene.mangold@laek-bw.de

Ergänzungsmodul Traumatisierte Kinder und Jugendliche: Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Markus Aust, Tel. 089 4147-755 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Teilnahmegebühr: Grund- und Aufbauomodul: bitte beim Veranstalter erfragen, Modul Kinder und Jugendliche: 140 € (inkl. Arbeitsmaterialien, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 27 Personen begrenzt.

Suchtmedizinische Grundversorgung

Dieses Seminar basiert auf dem Fortbildungskonzept „Suchtmedizinische Grundversorgung“ (50 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer (1999). Die Fortbildung ist anrechnungsfähig auf den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 23. April 2005 bzw. des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach § 3 a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns (sofern die 50-stündige Fortbildung vor dem 31. Dezember 2005 begonnen wurde).

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte aus allen Versorgungsbereichen, die an der Thematik „Suchtmedizinische Grundversorgung“ interessiert sind.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten unter anderem zu den Themen Phasenbezogene Motivation von Menschen mit problematischem Suchtmittelkonsum; Diagnostik des riskanten und schädlichen Alkoholkonsums, der Alkoholabhängigkeit sowie Nikotinabhängigkeit; Diagnostik von schädlichem Gebrauch/Missbrauch und Abhängigkeit; körperliche, psychische und soziale Folge- und Begleitprobleme beim Konsum illegaler Drogen; Motivierende Gesprächsführung.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -141, Fax 089 4147-831, Mühlbauerstr. 16, 81677 München, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de

Hinweis: Die Bausteine können in beliebiger Reihenfolge absolviert werden. Die Bayerische Landesärztekammer empfiehlt jedoch, mit Baustein I (Grundlagen) zu beginnen.

Teilnahmegebühr: Baustein I 50 €, Baustein II bis V je 200 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademi-

scher Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen begrenzt.

Transfusionsbeauftragter/ Transfusionsverantwortlicher

Dieses Seminar basiert auf dem Curriculum „Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher“ (16 Fortbildungsstunden) der Bundesärztekammer.

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte, die die Qualifikation erwerben wollen, damit sie die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen ausüben dürfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Nach den novellierten Hämotherapie-Richtlinien 2005 mit Richtlinienanpassung 2010.

Transfusions- Verantwortlicher (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] ^{1) 4)}
Transfusions- Verantwortlicher (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt ¹⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Transfusions- Verantwortlicher (Nur weniger als 50 EK unter den Bedingungen von Abschnitt 1.6.2.1)	Facharzt ¹⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions- Beauftragter (Plasmaderivate und Blutkomponenten)	Facharzt ¹⁾ + Kurs (16 h) [Seminar A+B]
Transfusions- Beauftragter (Plasmaderivate)	Kurs (8 h) [Seminar A] ^{1) 4)}
Leitung Blutdepot ohne Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt ^{1) 2) 3)} + Kurs (16 h) [Seminar A+B] + Hospitation (2 Wochen)
Leitung Blutgruppenserologisches Laboratorium	Facharzt ^{1) 2) 3)} + Weiterbildung (6 Monate)

Modifiziert von Prof. Dr. R. Zimmermann (6/2007) nach Dr. F. Bäsler, BÄK.

¹⁾ alternativ Facharzt für Transfusionsmedizin oder (Facharzt) mit Zusatzbezeichnung Bluttransfusionswesen

²⁾ alternativ Facharzt für Laboratoriumsmedizin

³⁾ alternativ Ausübung der Funktion seit 31.12.1993

⁴⁾ die Verpflichtung zum Seminar entfällt, falls ausschließlich Immunglobuline zur passiven Immunisierung eingesetzt werden (zum Beispiel Tetanus-Hyperimmunglobulin oder Rhesusprophylaxe)

Weitere Informationen zu den aktuellen Hämotherapie-Richtlinien erhalten Sie über www.bundesaeztekammer.de

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten gemäß den Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie). Aufgestellt gemäß Transfusionsgesetz von der Bundesärztekammer im Einvernehmen mit dem Paul-Ehrlich-Institut (Novellierung 2005/2007 mit Richtlinienanpassung 2010).

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbaurstr. 16,

81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de

Teilnahmegebühr: 300 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Transfusionsmedizinischer Refresher

Zielgruppe: Fachärztinnen und Fachärzte, die die Tätigkeit des Transfusionsbeauftragten/Transfusionsverantwortlichen bereits ausüben.

Teilnahmevoraussetzungen: Facharztstatus und absolviertes Seminar zum Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erhöhte Kompetenz für die Ausübung der Tätigkeit als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher. Behandlung/Erörterung von Themen/Fragen, die sich in Ausübung der Tätigkeit als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher zum Beispiel durch Änderung der Hämotherapie-Richtlinien ergeben.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Tel. 089 4147-248 oder -121, Doris Wierer, Tel. 089 4147-454 oder -121, Fax 089 4147-280, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: haemotherapie-richtlinie@blaek.de

Teilnahmegebühr: 180 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

scher Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs.

Verkehrsmedizinische Qualifikation

Gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18. August 1998 sowie zur Änderung der Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 1. Juli 2007 suchen Führerscheinbehörden in Bayern, nach Kenntnis der Bayerischen Landesärztekammer, Ärztinnen und Ärzte, die über eine sogenannte „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ gemäß § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV verfügen.

Zielgruppe: Ärztinnen und Ärzte die als verkehrsmedizinische Gutachterinnen und Gutachter tätig werden wollen sowie an der Thematik Interessierte.

Lernziele/Themen/Inhalte: Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen der Qualifikation „Verkehrsmedizinische Qualifikation“ bei Facharztstatus oder „Verkehrsmedizinische Begutachtung“ ohne Facharzt gemäß Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr und zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften vom 18. August 1998 sowie zur Änderung der FeV vom 1. Juli 2007.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Daniela Putzlocher, Tel. 089 4147-307 oder -121, Christine Gürtner, Tel. 089 4147-498 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Regelung ab 1. Juli 2003: Gutachten von Fachärzten nach § 11 Abs. 2 Satz 3 Nr. 1 FeV sind ab 1. Juli 2003 grundsätzlich nur anzuerkennen, wenn die Ärzte über einen entsprechenden Nachweis gemäß § 65 FeV verfügen. Ausnahmen gemäß § 74 Abs. 1 FeV in Verbindung mit § 8 Abs. 2 Verordnung über Zuständigkeiten im Verkehrswesen (ZustVVerk) sind nur zulässig, wenn andernfalls die Beibringung eines Gutachtens nicht möglich

Behandlungsfehler: Häufigkeiten – Folgen für Arzt und Patient

Die Landesärztekammer Baden-Württemberg (LÄKBW) und die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) laden zu einer Fortbildung für Ärztinnen und Ärzte ein.

Termin: 4. April 2014 von 10 bis 17 Uhr

Ort: Landesärztekammer Baden-Württemberg, Stuttgart.

Bei der Veranstaltung handelt es sich um die erste Folgeveranstaltung der Kammern nach dem Auftakt Symposium am 16. November 2012 in München. Vorgestellt werden aktuelle Daten und Erfahrungen aus der Arbeit der Gutachterkommissionen für Fragen ärztlicher Haftpflicht bei der LÄKBW sowie der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der BLÄK. Auch die Themen Qualitätssicherung, Patientensicherheit und Kommunikation im Schadensfall werden aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet.

Nähere Informationen und das Veranstaltungsprogramm erhalten Sie bei der BLÄK, Antje Höhne/Özlem Sah, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089 3090483-761 oder -424, Fax 089 3090483-728, E-Mail: a.hoehne@blaek.de. Begrenzte Teilnehmerzahl – Anmeldung bis 20. März 2014 erforderlich.

Die Veranstaltung wird von der LÄKBW mit 7 • auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.

ist. Die Fahrerlaubnisbehörden werden gebeten, solche Fälle vorab mit den Regierungen zu erörtern. Sofern Ärztinnen und Ärzte über die im Gesetzestext erwähnten Qualifikationen verfügen und an einer entsprechenden Tätigkeit interessiert sind, mögen sie sich gegebenenfalls an die Führerscheinbehörden wenden. Es sei an dieser Stelle der Hinweis erlaubt, dass offensichtlich im Zuständigkeitsbereich des Kreisverwaltungsreferats München allenfalls selten niedergelassene Kolleginnen und Kollegen mit Begutachtungen gemäß Fahrerlaubnisverordnung beauftragt werden. Insofern erkundigen Sie sich bitte im Vorfeld bei der Führerscheinbehörde, bzw. Landratsamt oder Kreisverwaltungsreferat für die Sie tätig werden wollen, ob für Ihr fachärztliches Gebiet Gutachterinnen und Gutachter gesucht werden.

Teilnahmegebühr: 550 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.

Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte

Zielgruppe: Die Bayerische Landesärztekammer bietet ein fünftägiges Wiedereinstiegsseminar für Ärztinnen und Ärzte an, die nach einer beruflichen Auszeit, Familienpause oder Arbeitslosigkeit eine Rückkehr in Praxis, Klinik oder Institutionen der Gesundheitsvorsorge planen.

Teilnahmevoraussetzungen: Gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Bundesärzteordnung.

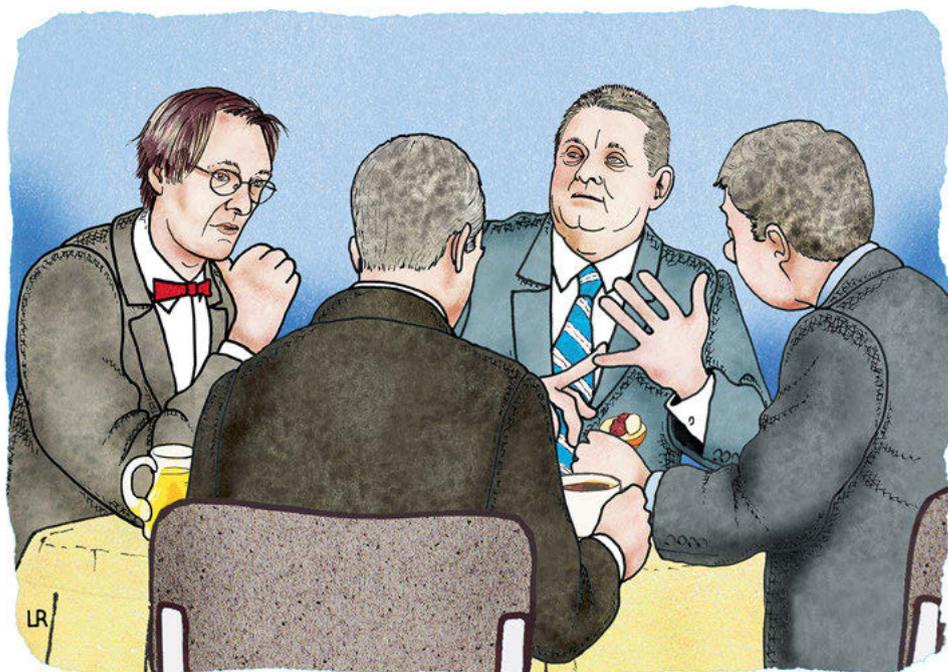
Lernziele/Themen/Inhalte: Vertiefen der Kompetenz zu Themen aus der Allgemeinmedizin – Notfällen: Reanimation in Theorie und Praxis – dem Umgang mit geriatrischen Patienten: Altersdemenz, Depressionen – Hausärztlicher Palliativmedizin – Diabetes: Neues zu Diagnostik und Therapie – Allergien – Pädiatriethemen: Präventivmedizin, Notfälle, Infektionskrankheiten – Impfwesen – der Betreuung chronisch Erkrankter – der Betreuung von Patienten mit Migrationshintergrund – zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Pharmakologie – Suchtmedizin: Hausärztliche Versorgung – Schmerztherapie – Tätigkeit in Klinik, Reha oder ambulante Versorgungseinrichtung – Niederlassungsthemen – Themen von Fort- und Weiterbildung – Ernährungsmedizinische Probleme in der Praxis.

Programm/Information: Bayerische Landesärztekammer, Alina Schöner, Tel. 089 4147-413 oder -121, Anneliese Konzack, Tel. 089 4147-499 oder -121, Fax 089 4147-831, Mühlbaust. 16, 81677 München, E-Mail: seminare@blaek.de

Hinweis: Auf Wunsch wird eine Kinderbetreuung während der gesamten Seminardauer angeboten, bei Bedarf bitten wir um Anmeldung.

Teilnahmegebühr: 380 € (inkl. Seminarunterlagen, Imbiss und Pausengetränke).

Termine und Anmeldung: Online-Anmeldung über www.blaek.de/online/fortbildungskalender. Nicht bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete Ärztinnen und Ärzte bitten wir, eine Kopie ihrer Approbation und gegebenenfalls Promotion sowie eventuell weiterer akademischer Titel der Anmeldung beizufügen. Die Vergabe der Seminarplätze richtet sich nach dem Datum des Anmeldeeingangs. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen begrenzt.



Zeichnung: Reinhold Löffler, Dinkelsbühl

Gesund Frühstück

Immer wieder dienstags treffen sich ab jetzt die Berliner Obergesundheitspolitiker Karl Lauterbach (SPD), Jens Spahn (CDU) und Georg Nüßlein (CSU) mit Gesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) – fernab der Lobbyisten, versteht sich. Die neue Frühstücksrunde soll künftige, mögliche Streitpunkte mit den Fraktionen schon im Vorfeld der anstehenden Gesetze ausräumen. Bei der Idee mit dem Frühstück könnte es sich allerdings um einen bewährten Politiker- bzw. Journalisten-Trick handeln, um sich selbst bzw. eine Person bedeutend erscheinen zu lassen. Wenn etwa von einem Politiker-Geheimtreffen in einem „Szene-Restaurant“ berichtet wird, dann kann es gut sein, dass es sich lediglich um ein stinknormales Touristenlokal in Berlin-Mitte handelt und die Politiker ihr Tagesgeschäft besprechen.

Egal. Neben Müsli, Nutella- und Marmeladenbrötchen stehen beim Frühstückspausch die Reformen bei Gesundheit und Pflege auf dem Plan. Auf dem Frühstücksbuffet der Vierer-Gruppe werden sich also auch Themen, wie:

- » SPD besteht auf einer gesetzlichen Frist für einen Facharzttermin,
- » CSU fordert die Refinanzierungspflicht bei der Hausarztzentrierten Versorgung (HzV) schnellstmöglich abzuschaftern oder
- » CDU hat sich für eine klare gesetzliche Neuregelung der Sterbehilfe ausgesprochen.

Bleibt zu hoffen, dass es den Herren bei dieser Kost nicht den Appetit verdirbt oder es gar zu gastrointestinalen Störungen in der GroKo kommt

meint der

MediKuss

Harmonischer Neustart?

Allen recht getan ist eine Kunst die keiner kann! Der Volksmund übersetzt damit eine Bibelstelle aus Mt 6,24: „Niemand kann zwei Herren dienen: Entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon“. Ein Dilemma, das nirgends so sehr aufbricht wie in der Gesundheitspolitik der ewige Streit zwischen Verantwortungs- und Gesinnungsethik.

Drei Schwerpunktvorhaben, die sich die neue Regierungskoalition in der Gesundheitspolitik zum Ziel gesetzt hat: mehr Qualität, eine verstärkte Patientenorientierung sowie die bessere Verzahnung von ambulanter und stationärer Versorgung. Alle drei Themen betreffen die empfindliche Schnittstelle von Geldbeutel und Gutmenschentum oder abstrakter gesprochen zwischen einer optimalen Behandlung und deren Finanzierung. Das weiß auch der neue Bundesminister für Gesundheit, Hermann Gröhe. Für alle Auguren überraschend hat die Bundeskanzlerin ihren treuen Generalsekretär ins Haifischbecken der Gesundheitspolitik geschubst, nachdem sich die für die Position prädestinierte Ursula von der Leyen hartnäckig am Beckenrand festgeklammert hatte und lieber den Auslandseinsatz in Afghanistan diesem Schwimmunterricht vorzog.

Jetzt also Gröhe, ein Mann, der im Gegensatz zu den streitbaren Überzeugungstätern wie Karl Lauterbach und Jens Spahn eher als überlegter Netzwerker unauffällig seine Fäden spinnt. Dessen Name aber innerparteilich Gewicht hat und für Ausgleich steht. Für die neue Aufgabe muss ein derartiges Phlegma nicht unbedingt von Nachteil sein, ebenso wenig wie die noch fehlende Fachkenntnis. Die ersten öffentlichen Auftritte Gröhes zeigen ein hohes Maß an Empathie mit den Akteuren im Gesundheitswesen – allerdings ohne sich vorzeitig festzulegen. So wirbt er beim Neujahrsempfang der deutschen Ärzteschaft um deren Unterstützung. Er lobt ausdrücklich die Arbeit des Gemeinsamen

Bundesausschusses anlässlich des 10-jährigen Jubiläums als „kleinen Gesetzgeber“. Er weiß, in diesem Minenfeld widerstreitender Interessen sind Schnellschüsse par ordre du mufti nur der Auslöser für verhängnisvolle Kettenreaktionen. So wird sich Gröhe mit Sicherheit nicht das Tempo bei der Umgestaltung des Gesundheitsfonds oder beim Zusatzbeitrag von den Krankenkassen diktieren lassen. Genauso ist er gut beraten, wenn er beim Thema Wartezeiten und qualitätsorientierter Vergütung mit Augenmaß und Gründlichkeit seine Entscheidungen vorbereitet. Er selbst hat bereits darauf hingewiesen, er werde sich nicht blind in eine der zahlreichen „Fangemeinden“ einbinden lassen. Bevor er nicht jeweils die andere Seite gehört hat, um sich einen umfassenden Eindruck der bestehenden Probleme und deren Lösungsmöglichkeiten zu verschaffen, wird offenbar nichts entschieden. Diese Herangehensweise bedeutet eine Chance für besonnene Lobbyisten und Interessenvertreter, mit durchdachten Argumenten bei Gröhe zu punkten, statt mit populistischen Schnellschüssen die politischen Akteure zu erpressen. Der aktuelle Handlungsdruck ist aufgrund guter konjunktureller Entwicklung, im Gegensatz zur Pflege, im Gesundheitswesen nicht so groß, dass die anstehenden Reformen übers Knie zu brechen wären. Das gilt insbesondere für die Einrichtung eines Qualitätsinstituts mit dem Ziel, den Behandlungserfolg gerade im stationären Bereich zum absoluten Maßstab auch für die Bezahlung zu machen. Die Verwerfungen an der Nahtstelle zwischen ambulanten Grundversorgern und klinischen Spezialisten sind ebenfalls nicht mit der Streitaxt zu zerschlagen. Das Ringen zur Überwindung der Sektorengrenzen darf nicht in einen Grabenkrieg mit Gewinnern und Verlierern ausarten. Die zentralen Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag vertragen und brauchen intensive Diskussionen. Gerade die umfassende Krankenhausreform erfordert die Einbindung der Länderebene und Akzeptanz der Kommunen ebenso wie der nachgelagerten körperschaftlichen Strukturen bei den Niedergelassenen, um zu tragbaren Ergebnissen zu kommen.

Unter diesen Voraussetzungen sollte die Neubesetzung vieler Positionen an den politischen Schaltstellen im Bundestag und im Ausschuss als Chance gesehen werden, eingefahrene Gleise zu verlassen und alte Frontstellungen aufzubrechen. Alte Kämpfer wie Rolf Koschorrek, Max Straubinger, Wolfgang Zöller und Willy Zylajew haben die Bühnen ebenso verlassen wie Dr. Marlies Bunge oder Biggi Bender. CDU und CSU schicken 18 und die SPD elf Mitglieder in den 37-köpfigen Gesundheitsausschuss. Die Große Koalition könnte durch ihre klaren Mehrheitsverhältnisse hilfreich sein, da die Bundesländer unter parteitaktischen Erwägungen nicht blockieren werden. Umgekehrt sollte der Abgang des langjährigen Lotsen von der Kommandobrücke der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Dr. Andreas Köhler, die Körperschaft nicht in Angststarre verfallen lassen. Die anstehende Neuwahl bietet auch hier die Möglichkeit zur Weichenstellung, die die Bunkermentalität einzelner Arztgruppen überwinden hilft.

Die aktuell demonstrierte Harmonie sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Gesundheitspolitik ein schwieriges Glacis ist und bleiben wird, gerade weil es um Verteilung von Geld und Versorgung von Menschen geht. Am Ende bleibt die Einsicht, es nicht allen recht machen zu können. Etwas Demut vor der Aufgabe und Empathie mit den Anvertrauten kann da den Beteiligten nicht schaden, damit der Ausgleich zwischen Gott und Mammon doch möglich wird.

Autor



Hans-Edmund Glatz, Der Gelbe Dienst, Redakteur für Gesundheitspolitik, Vincentz-Network, Berlin

Jede Minute zählt! Mehr unter www.herzstiftung.de
Herzinfarkt

Medizingeschichte 3D

Aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt

In dieser Serie stellen wir Highlights aus dem Deutschen Medizinhistorischen Museum Ingolstadt vor. Das Museum wurde 1973 im ehemaligen Anatomiegebäude der Universität Ingolstadt eröffnet. Es zeigt die Entwicklung der abendländischen Medizin von der Antike bis heute. Dazu gehört auch ein barock gestalteter Arzneipflanzengarten.

Bei Beginn des Ersten Weltkriegs war Ferdinand Sauerbruch (1875 bis 1951) Professor für Chirurgie in Zürich und Direktor der dortigen chirurgischen Klinik. Er ließ sich beurlauben und meldete sich als Freiwilliger zum Kriegsdienst. Bis Juni 1915 war er als Oberstabsarzt beim XV. Armeekorps in Straßburg tätig. Die große Zahl der dort durchgeführten Amputationen gab ihm zu denken. Er litt unter dem „wenig befriedigende[n] Gefühl für einen Chirurgen, jungen Leuten Arme und Beine abschneiden zu müssen und sie auf diese Weise zu Krüppeln zu machen“. Angeregt durch Aurel Stodola (1859 bis 1942), Professor für Maschinenbau in Zürich, wollte er eine Prothese entwickeln, die von der Muskulatur des Amputationsstumpfes angesteuert werden konnte: die „willkürlich bewegbare künstliche Hand“.

Diese Aufgabe hatte sowohl eine chirurgische als auch eine feinmechanische Seite. Die chirurgische Seite löste Sauerbruch Schritt für Schritt. 1916 konnte er bereits erfolgreich operierte „Kraftwülste“ publizieren. Die mechanische Koppelung von Arm und Prothese erreichte er durch das Anlegen von Kanälen durch die Beuge- und Streckmuskulatur. Diese mit Haut ausgekleideten Kanäle nahmen später stabile Elfenbeinstifte auf, in die der Amputierte die Mechanik der Prothese einhängen konnte. So wurde die Kontraktion der Beuger oder der Strecker auf eine Zug- bzw. Druckbewegung des Metallstabes übertragen, der in die Kunsthand hineinlief.

Die technische Lösung der Handmechanik ließ deutlich länger auf sich warten. Die Kriegsinvaliden, deren Amputationsstümpfe von Sauerbruch bereits mit Kraftwülsten und Kanälen versehen worden waren, mussten sich in Geduld üben. Noch gab es keine geeigneten Prothesen für sie. Sauerbruch sprach dieses Problem 1916 offen an: „Die Herstellung einer willkürlich bewegbaren, künstlichen Hand ist bisher an einer Reihe technischer Schwierig-

keiten gescheitert“. Er forderte eine künstliche Hand, die nach anatomisch-funktionellen Gesichtspunkten gebaut sein müsse. „Die praktische Lösung unserer Forderung liegt in der Hand des Technikers“, so Sauerbruch weiter.

Doch noch während das Buch im Druck war, wurde Sauerbruch „ein brauchbares Handmodell geliefert, das einen erheblichen Fortschritt gegenüber allen bisherigen Konstruktionen darstellt“. Sauerbruch nannte zwar keinen Namen, aber man darf davon ausgehen, dass dieses Modell von dem Uhrmacher und Feinmechaniker Jakob Hüfner (1874 bis 1968) stammte. Als Sauerbruch, inzwischen Direktor der chirurgischen Universitätsklinik in München, 1923 den zweiten Band seines Buches veröffentlichte, schrieb er darin mit großer Selbstverständlichkeit, dass er für die Kunstarme „die gut bewährte Hüfnersche Zweizughand“ verwende. Weiter verriet er nichts über den Mann, ohne den die von ihm entwickelte Operation wohl nie von praktischer Bedeutung für die Kriegsversehrten geworden wäre.

Jakob Hüfner ließ 1922 einen Sperrmechanismus für künstliche Hände patentieren. Damit ließ sich die Hand nicht nur weit öffnen und zum Spitzgriff schließen, sondern auch durch einen kleinen Hebel in jeder beliebigen Stellung „einfrieren“, so dass es möglich war, mit der Hand lange und kraftvoll zuzupacken und gleichzeitig die Muskulatur zu entlasten. Hüfner schätzte am Ende seines Lebens, dass er



Sauerbruch-Prothese für Unterarm-Amputation, ca. 1942.

an die 40.000 Holzhände mit der von ihm entwickelten Mechanik bestückt hatte. Denn die Nachfrage war groß. Nach dem Zweiten Weltkrieg lebten in der Bundesrepublik rund 50.000 armamputierte Männer. Einer von ihnen war der junge Hutmacher Gottfried Schätz in Tegernsee, von dem die hier gezeigte Prothese stammt. Der Sauerbruch-Schüler Max Lebsche hatte ihm in München die Muskelkanäle angelegt und ihm den Kunstarm angepasst. Über 60 Jahre lang war er mit seiner Sauerbruch-Prothese in der Werkstatt gestanden und hatte damit unzählige „Stopselhüte“ geformt. Wer mehr über den Hutmacher, den Chirurgen und den Uhrmacher erfahren möchte, die mit der Ding-Biografie dieser Prothese verknüpft sind, sei auf die kleine Ausstellung „Die Hand des Hutmachers“ verwiesen, die noch bis 15. Juni im Deutschen Medizinhistorischen Museum in Ingolstadt zu sehen ist.

Das Literaturverzeichnis kann bei der Verfasserin angefordert oder im Internet unter www.blaek.de (Ärzteblatt/Literaturhinweise) abgerufen werden.

Autorin

Professor Dr. Marion Maria Ruisinger,
Deutsches Medizinhistorisches Museum,
Anatomiestraße 18-20, 85049 Ingolstadt,
E-Mail: marion.ruisinger@ingolstadt.de,
Internet: www.dmm-ingolstadt.de

Therapieziel Hirntod?

Soll ein potenzieller Organspender mit aussichtsloser Prognose zugunsten einer möglichen Transplantation lebensverlängernd behandelt werden?

Aufgrund der zunehmenden Bedeutung ethischer Fragen in Medizin und Gesundheitswesen hat sich die Redaktion des „Bayerischen Ärzteblattes“ entschieden, eine Artikelserie zur Ethik in der Medizin zu starten. Fachlich und redaktionell koordiniert wird die Serie von Privatdozent Dr. Dr. Ralf Jox und Professor Dr. Georg Marckmann, MPH, vom Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München. Die Beiträge werden vier Mal im Jahr erscheinen und sollen vor allem solche ethischen Fragen behandeln, die für Ärztinnen und Ärzte bei ihrer praktischen Tätigkeit in der stationären oder ambulanten Patientenversorgung relevant sind (zum Beispiel Fragen der Therapieziel-

änderung) oder aktuell in der Öffentlichkeit bzw. der Ärzteschaft kontrovers diskutiert werden (zum Beispiel ärztlich assistierter Suizid). Knappe, praxisorientierte Übersichten und kommentierte Fallbesprechungen sollen den Leserinnen und Lesern diese Themen auf eine verständliche Weise nahebringen. Auch rechtliche Aspekte werden – sofern erforderlich – mit abgedeckt. Themenvorschläge und interessante Fälle zur Diskussion nehmen wir gerne entgegen, auch potenzielle Autoren dürfen sich gerne bei uns melden. Als dritten Beitrag dieser Artikelserie stellen wir im Folgenden dar, ob ein potenzieller Organspender mit aussichtsloser Prognose zugunsten einer möglichen Transplantation lebensverlängernd behandelt werden soll.

Hintergrund

Der Hirntod ist nach dem deutschen Transplantationsgesetz die zwingende Voraussetzung für eine postmortale Organspende. Der Organexplantation muss durch eine Erklärung des Spenders (Organspendeausweis) oder alternativ durch seine Angehörigen zugestimmt werden. Wenn in einer prognostisch ungünstigen Komapase vor dem Hirntod („erwarteter Hirntod“) die Indikation für eine lebenserhaltende Therapie zweifelhaft wird oder sich der Patient gegen entsprechende Maßnahmen ausgesprochen hat, entsteht ein Dilemma: es besteht ein Widerspruch zwischen der für die mögliche Organentnahme notwendigen Fortsetzung intensivmedizinischer Maßnahmen bis zum Eintritt des Hirntodes und dem aus der Erkrankungs- und Einwilligungssituation allein nicht mehr gerechtfertigten Behandlungsauftrag. Mit der zunehmenden Verbreitung von therapielimitierenden Voraussetzungen und angesichts des höheren Alters von potenziellen Organ Spendern steigt indes auch die Wahrscheinlichkeit, dass im klinischen Alltag Patientenverfügungen mit Organspende-Erklärungen zusammentreffen. Dann konkurrieren zwei widersprüchliche Intentionen des Behandelten und das daraus resultierende „ethische Minenfeld“ [1] wurde in letzter Zeit erkannt und diskutiert. Ein Expertenkreis aus Medizinern, Juristen und Ethikern erarbei-

tete 2013 für die Bundesärztekammer ein „Arbeitspapier zum Verhältnis von Patientenverfügung und Organspende-Erklärung“ [2].

Fallbeispiel

Bei einem 44-jährigen Mann mit einem plötzlichen Herzstillstand führt eine 20-minütige präklinische Reanimation zur Wiederherstellung des Kreislaufs. Die neurologische Untersuchung auf der Intensivstation zeigt am dritten Behandlungstag eine schwerste hypoxische Hirnschädigung mit Hirnschwellung, die potenziell in den Hirntod münden kann. Die Ehefrau spricht für einen solchen Fall eine mögliche Organspende an, dadurch hätte der sinnlose Tod wenigstens für Andere etwas Hilfreiches, was ihr Mann mehrfach erwähnt habe. Gleichzeitig berichtet sie, ihr Mann habe immer gesagt, er wolle bei absehbar schlechter Prognose aufgrund einer Hirnschädigung auf keinen Fall eine lebensverlängernde Therapie beanspruchen, um damit nicht unnötig leiden zu müssen. Ein Organspendeausweis oder eine schriftliche Patientenverfügung liegen nicht vor.

Der Ehefrau wird erläutert, dass der Hirntod als Voraussetzung für eine Organspende zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht vorläge, aber in den nächsten Tagen eintreten könne. Zu-

nehmende Dysregulationen von Kreislauf und Temperatur erfordern Therapiemaßnahmen, die im Behandlungsteam als „Organprotektion“ verstanden werden und nicht mehr dem Wohl des Patienten dienen. Nachdem der Patient auch nach weiteren 24 Stunden nicht hirntot ist, wird mit allen Beteiligten diskutiert, ob das Verlängern des „Überlebens des spendefähigen Körpers“ bis zum Eintritt des Hirntodes nicht eigentlich eine Verlängerung des Sterbens bedeute und unvermeidbar sei. Ohne die Perspektive der möglichen Organspende hätte man angesichts der infausten Prognose und des im Vorfeld geäußerten Patientenwillens die Therapie bereits beendet und der Herz-Kreislaufstillstand wäre eingetreten.

Die kritische Phase: „Erwarteter Hirntod“, „Terminales Koma“

Die Phase in der Behandlung schwerer Gehirnerkrankungen, in der sich bereits vor dem Hirntod mit höchster Wahrscheinlichkeit eine infauste Prognose einstellt, die aber mit hoher Wahrscheinlichkeit in einen Hirntod mündet, wird in der englischen Literatur als „imminent brain death“ bezeichnet. In der deutschen Debatte wird von „präfinaler Phase“, „erwartetem“ oder „bevorstehendem Hirntod“ oder von „terminalem Koma“ gesprochen (Abbildung).

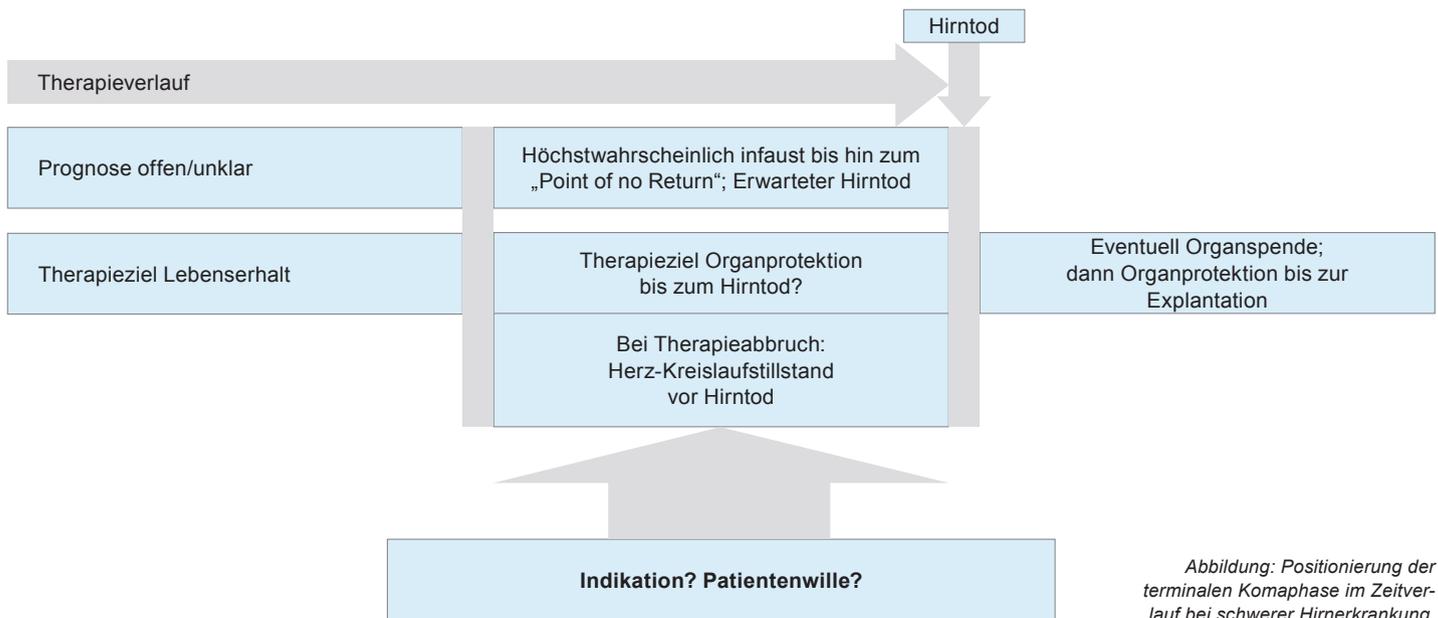


Abbildung: Positionierung der terminalen Komphase im Zeitverlauf bei schwerer Hirnerkrankung.

Warum ist das Problem aktuell?

An der grundsätzlichen Systematik der postmortalen Organspende hat sich in den vergangenen Jahrzehnten nichts geändert: mit dem Eintritt des Hirntodes ist per definitionem der Tod des Menschen eingetreten und bei einer Einwilligung zur Organspende wird die Beatmung und die Herz-Kreislaufunterstützung für kurze Zeit bis zur Explantation aufrechterhalten. Bis vor kurzem wurde selbst in prognostisch schlechten Komphasen weitgehend unreflektiert bis zum Eintritt des Hirntodes behandelt und bis dahin weder die Behandlungsindikation noch die Einwilligung des Patienten in Frage gestellt. Es wurde eine relativ strikte ärztliche Rollentrennung praktiziert: Der behandelnde Arzt ging seinem „lebensrettendem Auftrag“ bis zum Äußersten nach; nach dem „Scheitern“ und dem Eintritt des Hirntodes traten andere mit der Organtransplantation befasste Ärzte in das Geschehen ein und waren mit der Zustimmung zur Organspende und dem fremdnützigen Organerhalt bis zur Explantation („Spenderkonditionierung“) befasst. Diese simplifizierende Choreografie ist inzwischen aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr aufrechtzuerhalten.

1. Die Indikation zur intensivmedizinischen Therapie bei schweren Gehirnerkrankungen

wird mittlerweile kritischer bewertet und bei einer hohen Wahrscheinlichkeit einer infausten Prognose bereits vor dem Eintritt des Hirntodes als nicht mehr gegeben erachtet. Dazu mag auch beigetragen haben, dass die Zahl der Schädel-Hirn-Traumata mit potenziell günstiger Prognose von ca. 50 Prozent auf 20 Prozent zurückgegangen ist und heute Schlaganfälle und Hypoxien – die ab einem bestimmten Grad prognostisch eindeutiger als infaust zu charakterisieren sind – mit ca. 80 Prozent die vom Hirntod bedrohte Patientengruppe dominieren.

2. Die Einwilligung zu einer lebenserhaltenden Therapie in solchen Situationen wird mittlerweile durch therapielimitierende Maßgaben des Patientenwillens zunehmend verweigert, sodass bereits vor eindeutig infaustem Verlauf und selbst bei noch gegebener medizinischer Behandlungsindikation eine palliative Therapiezieländerung erfolgen muss und die Situation des Hirntodes gar nicht erreicht wird.

Rechtliche und ethische Bewertung der organerhaltenden Therapie

Rechtlich gesehen stellt jede diagnostische und therapeutische Handlung an einem Patienten

eine Körperverletzung dar. Legitimiert werden medizinische Eingriffe durch zwei Voraussetzungen: Indikation und Einwilligung [3]. Ist der Patient selbst nicht zur Einwilligung fähig, übernimmt diese – außer bei dringenden Notfallmaßnahmen – ein Vertreter (Vorsorgevollmächtigter oder Betreuer), der sich am schriftlich verfügbaren, mündlich geäußerten oder mutmaßlichen Willen des Patienten zu orientieren hat. Diese Rollenverteilung zwischen Indikationsstellung als „Sache des Arztes“ und Einwilligung als „Sache des Patienten“ ist auch im sogenannten Patientenverfügungsgesetz verankert (§ 1901b BGB): „Der behandelnde Arzt prüft, welche ärztliche Maßnahme im Hinblick auf den Gesamtzustand und die Prognose des Patienten indiziert ist. Er und der Betreuer erörtern diese Maßnahme unter Berücksichtigung des Patientenwillens als Grundlage für die nach § 1901a zu treffende Entscheidung“.

Rechtlich und ethisch vollkommen unstrittig ist, dass Patienten mit schweren primären oder sekundären Hirnschäden zunächst ausschließlich nach Maßgabe ihres eigenen medizinischen Nutzens und ihres erklärten oder mutmaßlichen Willens behandelt werden (patientenzentrierte Behandlung), dies kann im günstigen Fall zu einer Besserung führen [4]. Ohne die Perspektive einer Organspende würde

man in der Phase des erwarteten Hirntodes die intensivmedizinischen Maßnahmen abbrechen haben, da keine Indikation oder Einwilligung vorliegt [4, 5, 6].

Soll man – zumindest unter bestimmten Umständen – zugunsten einer möglichen Organspende anders behandeln als ohne diese Perspektive? Und falls ja – in welcher Phase der Therapie können Maßnahmen zur Sicherung einer möglichen Organentnahme Vorrang vor der therapeutischen Verantwortung gegenüber dem Patienten erlangen? Das Transplantationsgesetz lässt diese Fragen unbeantwortet. In jedem Fall ist die oben genannte Praxis obsolet, die Frage einer postmortalen Organspende erst nach der Feststellung des Hirntodes mit den Angehörigen zu besprechen.

Unter welchen Voraussetzungen wäre es zur Realisierung einer möglichen Organspende vertretbar, eine organprotektive intensivmedizinische Behandlung fortzusetzen, um den erwarteten Hirntod eintreten zu lassen (spendenzentrierte Behandlung)?

Juristische Bewertung

Eine intensivmedizinische (Weiter-)Behandlung bedarf einer Indikation, die sich an den medizinischen Möglichkeiten und Aussichten im besten Interesse des Patienten im Sinne der Rettung seines Lebens oder der Verbesserung seines Gesundheitszustandes zu orientieren hat und der Einwilligung bedarf. Ein Nutzen Dritter – im konkreten Fall des potenziellen Organempfängers – generiert per se keine medizinische Indikation und legitimiert somit keine Therapiefortsetzung. Nur eine ausdrück-

liche Einwilligung des Patienten oder seines Vertreters kann eine Indikation für therapeutische Maßnahmen zugunsten Dritter entstehen lassen und rechtfertigen; ansonsten erfüllte sie den Tatbestand der Körperverletzung. Eine explizite oder mutmaßliche Einwilligung in die Organentnahme kann grundsätzlich auch organpräventive Maßnahmen im Vorfeld des Hirntodes umfassen. Dies würde aber ein Wissen des Organspenders um die Zusammenhänge zwischen Organspende und Hirntoddiagnostik und die damit eingewilligten detaillierten Vorgehensweisen voraussetzen [7].

Ethische Bewertung

Die Therapie eines Patienten ohne seine Einwilligung zum Vorteil Dritter durchzuführen widerspricht dem ethischen Prinzip des „Wohltuns“ [8]. Im Falle einer vorliegenden Organspendeerklärung wäre die Therapie allerdings zumindest durch das Prinzip der „Autonomie“ gedeckt. Es ist dann zu prüfen, ob die Maßnahmen bis zum Eintritt des Hirntodes und die dann notwendige Hirntoddiagnostik – die also nicht mehr seinem unmittelbaren Wohl dienen – dem Prinzip des „Nicht-Schadens“ widersprechen. Maßnahmen wie Blutdruck-, Elektrolyt- und Blutzuckerregulierung schaden dem Patienten im Regelfall nicht und bedeuten – auch aus der Wahrnehmung der Angehörigen – keine von ihm wahrgenommene Beeinträchtigung [9, 10, 11]. Ein „Leiden“ im subjektiv perzipierten Sinn ist durch diese Therapie im Koma nicht zu erwarten. Ob dem Patienten durch die Verlängerung der von ihm nicht wahrgenommenen Sterbephase im spirituellen Sinn Leiden zugefügt wird oder er in seiner Würde verletzt wird, ist abhängig von der subjektiven Bewertung.

Ein potenzieller Schaden allerdings entsteht aus der wenig wahrscheinlichen, aber nicht auszuschließenden Möglichkeit, dass der Patient anstatt am erwarteten Hirntod zu versterben, durch die Fortsetzung der Maximaltherapie im Zustand einer schweren Hirnschädigung zum Beispiel des „Wachkomas“ überlebt [12]. Einer solchen Entwicklung kann allerdings dadurch begegnet werden, dass bei „Nicht-Eintritt“ des erwarteten Hirntodes nach einer definierten Frist von wenigen Tagen eine Einstellung der lebenserhaltenden Maßnahmen erfolgt.

Der Nutzen der Organspende für den Empfänger ließe sich unter dem über den Einzelfall hinausgehenden ethischen Prinzip der „Gerechtigkeit“ diskutieren. Bei autonomer und möglichst informierter Zustimmung zur Organspende besteht unter Abwägung der ethischen Prinzipien eine Rechtfertigung für die Fortsetzung einer organerhaltenden Therapie [12, 13]. Besteht neben dem Organspendeausweis eine therapielimitierende Patientenverfügung, konkurrieren wie im Fallbeispiel zwei widersprüchliche autonome Entscheidungen.

Organspendewunsch als „Informierte Zustimmung“ („informed consent“)?

Die Entscheidung zur Organspende resultiert meist aus dem Wunsch, den Empfängern als erkrankten Menschen zu helfen. Obwohl nach Erhebungen der „Bundeszentrale für politische Aufklärung“ 2013 ca. 70 Prozent der Träger eines Organspendeausweises zwar den „Hirntod“ als Voraussetzung der Explantation kennen, hat die Mehrheit kaum eine konkrete Vorstellung von der möglichen Implikation einer ausschließlich organerhaltenden Therapie in der

	Patientenverfügungen	Organspende-Erklärung	Umgangsempfehlung zu intensivmedizinischen Maßnahmen	
Situation I	Liegt vor	Liegt vor	Konstellation 1: Klinisch vermuteter Hirntod vor detaillierter Hirntodfeststellung.	Zeitlich eng begrenzte Aufrechterhaltung der Vitalfunktionen bis zur Hirntodfeststellung möglich.
			Konstellation 2: Erwarteter Hirntod.	Kein automatisch ableitbares Einverständnis mit der Fortführung; Absprache im Diskurs mit Patientenvertreter, Angehörigen.
Situation II	Liegt nicht vor	Liegt vor	Absprache mit dem Patientenvertreter über Therapieprioritäten am Lebensende; Grundsätze wie unter I.	
Situation III	Liegt vor	Liegt nicht vor	Absprache mit dem Patientenvertreter über mutmaßlichen Organspendewunsch; Grundsätze wie unter I.	
Situation IV	Liegt nicht vor	Liegt nicht vor	Absprache und Abwägung mit dem Patientenvertreter zwischen den Therapieprioritäten und möglichem Organspendewunsch.	

Tabelle: Umgangsempfehlungen der Bundesärztekammer.

Professor Dr. Wolfgang Eisenmenger 70 Jahre

Am 4. Februar 2014 konnte Professor Dr. Wolfgang Eisenmenger aus Grünwald bei München, Facharzt für Rechtsmedizin, ehemaliger Ordinarius für Rechtsmedizin und Vorstand des Instituts für Rechtsmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München seinen 70. Geburtstag feiern.

Von 1963 bis 1968 studierte Professor Eisenmenger Humanmedizin. 1970 erhielt er in Stuttgart die Approbation und promovierte im selben Jahr an der Universität Freiburg im Breisgau. 1978 erhielt er von der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) die Anerkennung als Rechtsmediziner und wurde zum Wissenschaftlichen Rat und Professor ernannt. 1989 wurde er auf den Lehrstuhl für Rechtsmedizin der LMU berufen. 2009 emeritierte Professor Eisenmenger. In seine Zeit als Institutsleiter fielen neben vielen aufsehenerregenden Mordfällen auch genanalytische Ermittlungen zum Beispiel zur Abstammung von Kaspar Hauser.

Der Jubilar war viele Jahre Mitglied des Fachberatergremiums und des Prüfungsausschusses im Gebiet Rechtsmedizin bei der BLÄK. Seine fachliche Kompetenz war hier ein ganz besonders wichtiges Instrument der Qualitätssicherung der ärztlichen Berufsausübung. Er hat sich außerdem in vielen weiteren Funktionen engagiert, unter anderem als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Medizinrecht, als Mitherausgeber verschiedener Fachzeitschriften und Autor diverser Fachbücher.

2010 erhielt Professor Eisenmenger den Bayerischen Verdienstorden und 2013 wurde ihm für seine Verdienste die Bayerische Staatsmedaille für Innere Sicherheit verliehen. 1999 erhielt er die Richard-Kockel-Medaille. Auch im Ausland wurden seine Leistungen geschätzt – der Österreichische Bundespräsident verlieh ihm 1992 das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Professor Dr. Hermann Hepp 80 Jahre

Am 27. Januar 2014 konnte Professor Dr. Hermann Hepp seinen 80. Geburtstag feiern. Geboren 1934 in Singen im Landkreis Konstanz studierte Professor Hepp zunächst in

Freiburg Humanmedizin. Nach dem Physikikum verbrachte er klinische Semester in Hamburg, Wien und München. Seine ärztliche Tätigkeit begann Professor Hepp 1962 an der Neurochirurgischen Klinik der Universität Freiburg, ein Jahr später wechselte er an die Universitätsfrauenklinik in Freiburg. Hier erwarb er im Jahr 1970 den Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe. Bereits ein Jahr zuvor habilitierte sich Professor Hepp für Gynäkologie und Geburtshilfe und wurde 1972 Leitender Oberarzt der Klinik. Ein Jahr später wechselte Professor Hepp an die Universitätsfrauenklinik der Johannes Gutenberg-Universität nach Mainz. Im Jahr 1974 erfolgte die Ernennung zum außerplanmäßigen Professor. 1978 nahm er den Ruf auf den Lehrstuhl für Gynäkologie und Geburtshilfe des Saarlandes in Homburg an und wurde im Oktober 1978 zum Direktor der Universitätsfrauenklinik ernannt. 1983 war Professor Hepp zusätzlich Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Homburg. Im Jahr 1984 wechselte er an die Ludwig-Maximilians-Universität nach München und leitete bis 2005 die Universitätsfrauenklinik am Klinikum Großhadern.

Professor Hepp hat an die 400 Publikationen veröffentlicht. Meist ging es um Themen aus der Endokrinologie, operativen Gynäkologie/Onkologie, Reproduktionsmedizin oder Diabetes in der Schwangerschaft. Auch war Professor Hepp Herausgeber von Fachzeitschriften, beispielsweise „Der Gynäkologe“. Neben zahlreichen Büchern und Buchbeiträgen schrieb er auch Artikel zu bioethischen Fragestellungen seines Faches. Damit ist sein Engagement aber nicht erschöpft. Professor Hepp war Mitglied in zahlreichen Fachgesellschaften, Gremien und Kommissionen. Von 1992 bis 1994 war er Präsident der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe und organisierte deren Kongress 1994 in München. Für sein Engagement wurde er mit diversen Auszeichnungen aus dem In- und Ausland geehrt. Professor Hepp ist Ehrenmitglied des Berufsverbandes der Frauenärzte und zahlreicher Fachgesellschaften. Seit 1996 ist Professor Hepp Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer (BÄK) und hat hier in den unterschiedlichsten Funktionen und Gremien Herausragendes geleistet und sich große Verdienste erworben. In allen Bereichen seines Wirkens in den Gremien der ärztlichen Selbstverwaltung war Professor Hepp immer Motor und gab entscheidende Impulse für neue Wege. Anlässlich des Deutschen Ärztetages 2013 verlieh ihm die BÄK die Paracelsus-Medaille für sein außerordentliches ärztliches Wirken. Auch mit seinen 80 Jahren beschäftigt sich Professor Hepp weiterhin mit medizinischen und ethischen Themen.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem runden Geburtstag!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Dr. Otto-Adolf Welte 80 Jahre

Seinen 80. Geburtstag feierte Dr. Otto-Adolf Welte aus Saal an der Saale in Unterfranken, Facharzt für Allgemeinmedizin, am 15. Februar 2014. Viele Jahre war Dr. Welte 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Bad Neustadt und setzte sich für die ärztliche Standesvertretung ein. Bei der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) war er zudem Mitglied im Hilfsausschuss und Delegierter zur BLÄK. Er engagierte sich auch in der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) und war Mitglied des Beschwerdeausschusses der KVB Unterfranken.

Von 1952 bis 1956 studierte Dr. Welte Humanmedizin in Erlangen, Würzburg und Freiburg. 1959 promovierte er an der Universität Freiburg im Breisgau und erhielt 1960 seine Approbation in Baden-Württemberg. 1963 ließ er sich in Saal an der Saale in einer Gemeinschaftspraxis mit seinem Vater Dr. Hugo Welte nieder. 1970 erhielt der geborene Würzburger von der BLÄK die Anerkennung als Allgemeinarzt. Im Jahr 2000 gab er seine Praxistätigkeit auf und ist seither im wohlverdienten Ruhestand.

Auch in seiner Freizeit ist der Jubilar gerne aktiv tätig: Lange Spaziergänge und Radfahren gehören zu seinen Hobbys. Außerdem ist er Cineast und interessiert sich für Fotografie, Informationstechnologie und liest auch mal gerne einen Krimi.

Herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag!

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Dr. Max Gradel †

Am 7. Januar 2014 verstarb Dr. Max Gradel, langjährig in der ärztlichen Berufsvertretung, darunter im Ärztlichen Bezirksverband Niederbayern und der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), engagiert, im Alter von 93 Jahren. Dr. Gradel wurde 1920 in Hohenberg in Franken geboren. Von 1939 bis Kriegsende war Dr. Gradel Soldat in Norwegen und später in Russland, danach war er vier Jahre lang in Kriegsgefangenschaft. Im Jahr 1950 begann er ein Studium der Humanmedizin in Königsberg und Breslau und legte 1953 in Erlangen sein Staatsexamen

ab. Nach einem Jahr chirurgischer Tätigkeit in Münchberg in Oberfranken ging Dr. Gradel 1954 an die Medizinische Abteilung des Städtischen Krankenhauses Passau. Dort schloss er 1959 seine Weiterbildung mit der Anerkennung als Internist ab. Im Jahr 1961 ließ sich Dr. Gradel als Internist mit eigener Praxis in Passau nieder.

Schon früh engagierte er sich auch in der ärztlichen Berufsvertretung. Von 1971 bis 1990 war Dr. Gradel 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Passau, von 1972 bis 1987 war er Vertrauensmann bei der Bezirksstelle der Kassenärztlichen Vereinigung Niederbayern. Von 1971 bis 1990 war Dr. Gradel Mitglied des Vorstandes des Ärztlichen Bezirksverbands Niederbayern und von 1983 bis 1990 2. Vorstandsvorsitzender im Ärztlichen Bezirksverband Niederbayern. Dr. Gradel engagierte sich auch lange Jahre in der BLÄK. Von 1975 bis 1994 war er Delegierter der BLÄK, von 1987 bis 1990 gehörte er dem BLÄK-Vorstand an.

Besonders am Herzen lag Dr. Gradel die Ausbildung von Arzthelferinnen und Arzthelfern, für die er sich jahrelang engagierte. Schon in den Siebzigerjahren gab er an der Berufsschule Passau Unterricht in Medizinischer Fachkunde und stellte sich als Beauftragter der Arbeitgeber für den dortigen Prüfungsausschuss zur Verfügung, den er einige Jahre als Vorsitzender leitete. Für viele Jahre übernahm er auch das Amt des Ausbildungsberaters der BLÄK für seine Heimatregion, eine schwierige Aufgabe, der er sich mit viel Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen widmete.

Dr. Gradel war ein ärztlich und berufspolitisch besonders engagierter und hilfsbereiter Mensch, den wir in besonderer Erinnerung behalten werden.

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Professor Dr. Dr. h. c. mult. Theodor Hellbrügge †

Am 21. Januar 2014 verstarb Professor Dr. Dr. h. c. mult. Theodor Hellbrügge, ein weltweit angesehener Arzt und Pionier der modernen Pädiatrie, im Alter von 94 Jahren.

Geboren 1919 in Dortmund studierte Professor Hellbrügge Humanmedizin in Münster und München, wo er 1944 sein Staatsexamen ablegte und promovierte. 1945 trat er seine erste Stelle an der Universitäts-Kinderklinik in München an. 1951 legte er seine Facharztprüfung zum Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin ab, im Jahr 1960 wurde er zum außer-

planmäßigen Professor ernannt. Er gründete die Forschungsstelle für Soziale Pädiatrie und Jugendmedizin, aus der später das Institut für Soziale Pädiatrie und Jugendmedizin entstand, das er viele Jahre lang leitete. Im Jahr 1976 erhielt Professor Hellbrügge den Ruf auf den ersten Lehrstuhl für Sozialpädiatrie in Deutschland an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Professor Hellbrügge propagierte eine Frühdiagnostik, interdisziplinäre Frühtherapie über die Eltern sowie die soziale Integration in die Familie und später in den

Kindergarten. Sein Einsatz für die Frühdiagnostik hat zur Einführung der heute üblichen Vorsorgeuntersuchungen für Kinder maßgeblich beigetragen. 1974 gründete Professor Hellbrügge das Kinderzentrum München, die erste sozialpädiatrische Einrichtung für Entwicklungs-Rehabilitation, Früherkennung und -therapie sowie soziale Integration.

Auch als Kliniker und Forscher fand Professor Hellbrügge große Beachtung. Sein wissenschaftliches Werk umfasste mehr als 1.000 Pu-



Akademie für Ethik in der Medizin

Nachwuchspreis Ethik in der Medizin

Die Akademie für Ethik in der Medizin e. V. (AEM), Göttingen, schreibt zum 14. Mal den Nachwuchspreis Ethik in der Medizin, dotiert mit 2.500,- Euro, aus.

Ausgezeichnet werden wissenschaftliche Arbeiten von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern aus dem Gesamtgebiet der Ethik in der Medizin. Die Bewerberin/der Bewerber sollte nicht älter als 39 Jahre und noch nicht habilitiert sein. Liegt eine abgeschlossene Doktorarbeit vor, sollten seit dem Promotionsdatum maximal 5 Jahre vergangen sein. Eine Verlängerung dieser Frist z. B. aufgrund von Kindererziehung oder Berufstätigkeit außerhalb der Wissenschaft kann auf Anfrage geltend gemacht werden.

Die Verleihung des Preises erfolgt im Rahmen der Jahrestagung 2014 der AEM. Es wird angeboten, die ausgezeichnete Arbeit in der Zeitschrift „Ethik in der Medizin“, dem Publikationsorgan der AEM, zu veröffentlichen.

Bewerbungen mit einer wissenschaftlichen Arbeit von max. 42.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) sind **bis zum 1. Mai 2014** an die Geschäftsstelle der AEM (Adresse s. unten) zu richten.

Als qualifizierende wissenschaftliche Arbeit gilt eine noch nicht publizierte Veröffentlichung oder ein wissenschaftlicher Bericht zu einem durchgeführten Projekt aus dem medizinischen, pflegerischen, philosophischen, juristischen, theologischen oder sozialwissenschaftlichen Bereich zu aktuellen Fragen der Ethik in der Medizin. Die Arbeit kann in Deutsch oder Englisch verfasst sein.

Werden Arbeiten mit mehreren Autorinnen und Autoren eingereicht, müssen alle die oben genannten Kriterien erfüllen. Im Falle einer Auszeichnung wird der Preis an alle Autorinnen und Autoren vergeben.

Die Bewertung der Beiträge und die Auswahl der Preisträgerin/des Preisträgers erfolgt nach folgenden Kriterien:

- > Qualität des Beitrages
- > Originalität der Themenstellung
- > Bedeutung für die Ethik in der Medizin
- > Interdisziplinarität

Weitere Hinweise zu Form und Einreichung finden sich auf der Homepage der AEM. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

Kontaktadresse:

Geschäftsstelle der Akademie für Ethik in der Medizin e. V., Humboldtallee 36, D-37073 Göttingen, Tel.: +49 (0)551 39-9680, E-Mail: nachwuchspreis@aem-online.de, Internet: www.aem-online.de

blikationen, darunter 26 in Buchform. Von 20 Universitäten erhielt Professor Hellbrügge die Ehrendoktorwürde. Schon 1968 gründete er die „Aktion Sonnenschein – Hilfe für das mehrfach behinderte Kind“. Im Jahr 1991 gründete er die Theodor-Hellbrügge-Stiftung zur Förderung der Sozialpädiatrie in Wissenschaft, Forschung und Lehre, die den Stiftungslehrstuhl für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin an der Technischen Universität München finanziert.

Für seinen unermüdlichen Einsatz erhielt Professor Hellbrügge mehr als 40 Ehrungen, darunter den Moro-Wissenschaftspreis, den Theodor-Heuss-Preis, den Pestalozzi-Preis als höchste pädagogische Auszeichnung, das Große Bundesverdienstkreuz, den Bayerischen Verdienstorden sowie die Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer. 2009 erhielt er die Paracelsus-Medaille für sein ehrenamtliches Engagement.

Professor Hellbrügge hat sich außerordentliche Verdienste um die Pädiatrie erworben. Die wachsende Bedeutung der Sozialpädiatrie hat er früh erkannt. Sein Einsatz für die Frühdiagnostik und die interdisziplinäre Frühförderung von behinderten sowie von Behinderung bedrohten Kindern waren mehr als vorbildlich.

Professor Hellbrügge hat sich um die deutsche Gesundheitsversorgung der Bevölkerung, die deutsche Ärzteschaft und um das Gemeinwohl in herausragender Weise verdient gemacht. Auch nach seiner Pensionierung blieb Professor Hellbrügge mit großem Engagement mit den von ihm gegründeten Einrichtungen verbunden. Er war ein Pionier seines Faches und galt als einer der führenden Sozialpädiater in Deutschland. Mit seiner fachlichen Kompetenz und seinem richtungsweisenden Engagement hat er Bleibendes für die Medizin und seine Umwelt geschaffen. Wir werden ihn in bester Erinnerung behalten.

*Dr. Max Kaplan,
Präsident der BLÄK*

Verdienstkreuz am Bande

Das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

Professor Dr. Reiner Hartenstein, Facharzt für Innere Medizin, Tutzing

Dr. Gerhard Weber, Facharzt für Nervenheilkunde, Facharzt für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Facharzt für Diagnostische Radiologie, Singing

Dr. Marcus-André Deutsch, Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie am Deutschen Herzzentrum München, wurde von der Deutschen Gesellschaft für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie (DGTHG) für sein Forschungsvorhaben mit dem Dr. Rusche-Forschungsprojekt-Preis ausgezeichnet.

Professor Dr. Dipl.-Psych. Frank Erbguth, Ärztlicher Direktor, Klinik für Neurologie am Klinikum Nürnberg, wurde mit dem Justinus-Kerner-Preis der Stadt Weinsberg geehrt.

Dr. Ulrike Hampel, Institut für Anatomie II, Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg, hat den Wissenschaftspreis der Sächsischen Augenärztlichen Gesellschaft 2013 erhalten.

Professor Dr. Dr. sci. nat. Christoph Klein, Direktor der Kinderklinik und Kinderpoliklinik am Dr. von Haunerschen Kinderspital der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, ist von der Hector Stiftung II für seine wissenschaftlichen Arbeiten zu seltenen Erkrankungen des Blutes und Immunsystems mit dem Hector Wissenschaftspreis 2013 ausgezeichnet worden.

Professor Dr. Hans-Jochem Kolb, III. Medizinische Klinik am Klinikum rechts der Isar, Technische Universität München und Klinik für Hämatologie, Onkologie, Immunologie, Palliativmedizin, Infektiologie und Tropenmedizin, Städtisches Klinikum München, wurde von der Deutschen Krebshilfe für seine wegweisenden Arbeiten auf dem Gebiet der zellulären Immuntherapie und für seine Verdienste bei der Stammzelltransplantation mit dem Deutschen Krebshilfe Preis 2013 geehrt.

Dr. Michael Kraus, Klinik für Wirbelsäulentherapie, Endoprothetik und orthopädische Onkologie, Hessing-Stiftung Augsburg, wurde von der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) für seine Arbeit „Integration of fluoroscopy-based guidance in orthopaedic trauma surgery – A prospective cohort study“ mit dem Innovationspreis ausgezeichnet.

Dr. Andreas Lechner, Medizinische Klinik und Poliklinik IV, LMU München, ist vom Diabeteszentrum des Herz- und Diabeteszentrums Nordrhein-Westfalen für Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Stoffwechselmedizin mit seiner Arbeitsgruppe für das Projekt „Prädiktion, Prävention und Subklassifikation von Gestations- und Typ-2-Diabetes“ mit dem Heinrich-Sauer-Preis ausgezeichnet worden.

Dr. Timm Pöppl, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Regensburg, wurde von der Deutschen Ge-

sellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) gemeinsam mit der Stiftung für Seelische Gesundheit der DGPPN-Nachwuchspreis für Empirische Forschung in der forensischen Psychiatrie und Psychotherapie verliehen.

Dr. Michael Roßkopf, Klinik für Neurologie, Krankenhaus Barmherzige Brüder, Regensburg, wurde von der DGU der Promotionspreis verliehen.

Dr. Giuseppe Santapirno, Klinik für Herzchirurgie am Klinikum Nürnberg, wurde von der DGTHG mit dem Hans-Georg-Borst-Preis geehrt.

Privatdozentin Dr. Bianca Schaub, Kinderklinik und Kinderpoliklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital, LMU München, wurde von der Gesellschaft für Pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin (GPA) für ihr Forschungsprojekt „Neue Biomarker zur Prädiktion des allergischen Asthma im Kindesalter: Untersuchung der Genregulation bei Geburt und bei Manifestation des Asthma bronchiale mittels Microarray und RT-PCR-Technologie“ mit dem Förderpreis „Pädiatrische Allergologie“ ausgezeichnet.

Dr. Friedrich Tribler, Facharzt für Allgemeinmedizin, hat für sein innovatives Versorgungskonzept „consensus med“ an den Standorten Reichertshausen, Hohenkammer und Petershausen den mit 200.000 Euro dotierten Förderpreis des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege erhalten.

Preise – Ausschreibungen

Ludwig-Dehmling-Medienpreis 2014

Die Gastro-Liga e. V. schreibt auch 2014 wieder den Ludwig-Dehmling-Medienpreis (Dotation: 5.000 Euro) aus.

Ausgezeichnet werden herausragende journalistische Arbeiten, die in wissenschaftlich korrekter und gleichzeitig publikumsverständlicher Weise über gastroenterologische Erkrankungen und deren Prävention berichten oder zum Verständnis der Verdauungsprozesse, des Stoffwechsels oder der Ernährung beitragen.

Für den Ludwig-Dehmling-Medienpreis 2014 können Arbeiten (in der Kategorie Print: Zeitungen, Zeitschriften und Bücher; in der Kategorie Elektronische Medien: Hörfunk-, Fernseh-, Video- und Internetbeiträge) eingereicht werden, die in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 veröffentlicht wurden. Aus jeder Kategorie wird eine Arbeit mit 2.500 Euro ausgezeichnet. – *Einsendeschluss: 31. März 2014.*

Weitere Informationen: Gastro-Liga e. V., Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Krankheiten von Magen, Darm und Leber sowie von Störungen des Stoffwechsels und der Ernährung e. V., Friedrich-List-Straße 13, 35398 Gießen, Telefon 0641 97481-0, Fax 0641 97481-18, E-Mail: geschaeftsstelle@gastro-liga.de, Internet: www.gastro-liga.de

Medizin-Management-Preis 2014

Der Medizin-Management-Verband lobt auch dieses Jahr wieder den Medizin-Management-Preis (Dotation: 3.500 Euro) aus.

Der Preis zeichnet Innovationen aus, die helfen, die Potenziale der Gesundheitsbranche zu wecken. Zentrales Kriterium ist, dass ein Projekt bzw. Konzept durch neue Wege des Steuerns, Führens und Leitens Ergebnisse verbessert. Dabei kommen Innovationen aus jeglichen Segmenten des Medizinmarktes, wie zum Beispiel Forschung, Verfahren, Versorgungs- und Kooperationsformen, Qualitätssicherung und Produktion, Informationstechnologie, Kommunikation oder Human Resources, infrage. – *Einsendeschluss: 30. Mai 2014.*

Weitere Informationen: Verena Wenz, Medizin-Management-Verband e. V., Vereinigung der Führungskräfte im Gesundheitswesen, Berufsverband, Parkallee 20, 20144 Hamburg, Telefon 040 6094526-11, Fax 040 6094526-19, E-Mail: wenz@mm-verband.de, Internet: www.mm-preis.de

Wissenschaftspreis im Gesundheitswesen

Die Gesellschaft für Recht und Politik im Gesundheitswesen (GRPG) hat sich die Förderung des interdisziplinären Austausches und der wissenschaftlichen Auseinandersetzung

auf den verschiedenen Gebieten des Gesundheits- und Sozialrechtes aber auch im Bereich der Gesundheits- und Sozialpolitik zum Ziel gesetzt. Durch eine Vertiefung rechtlicher, volkswirtschaftlicher, ethischer und medizinischer Gesichtspunkte will die GRPG zu einer Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses im Gesundheitswesen beitragen.

Zu diesem Zweck hat die GRPG einen Jahrespreis (Dotation: 2.500 Euro) für herausragende wissenschaftliche Arbeiten ausgeschrieben, der bevorzugt an Nachwuchswissenschaftler vergeben wird. Das Thema der Arbeit soll den Zielen der GRPG entsprechen. Die Annahme des Preises verpflichtet zur Erstpublikation der Arbeit oder deren Zusammenfassung in der Zeitschrift *Recht und Politik im Gesundheitswesen*. Sie darf in gleicher oder ähnlicher Form nicht bereits andernorts publiziert sein. – *Einsendeschluss: 31. Mai 2014.*

Weitere Informationen: GRPG-Geschäftsstelle, Widenmayerstraße 29, 80538 München, Telefon 089 210969-60, Fax 089 210969-99, E-Mail: info@grpg.de, Internet: www.grpg.de

SilverStar Förderpreis 2014

Mit dem SilverStar 2014 schreibt die BERLIN-CHEMIE AG praxisorientierte Projekte (Dotation: 25.000 Euro), die zu einer Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen mit Diabetes beitragen, aus. Dabei kann es sich um zukunftsweisende Versorgungskonzepte handeln oder um nützliche und praktische Ideen, die älteren Diabetespatienten helfen, ihren Alltag zu bewältigen.

Dieser Förderpreis, der sich dem Motto „Aktiv für ältere Patienten“ widmet, richtet sich an al-

le, die ältere Diabetiker betreuen, wie zum Beispiel Ärzte, Pflegekräfte, Apotheker oder auch engagierte Angehörige, Freunde, Nachbarn sowie Gruppen oder Organisationen.

Die schriftlichen Bewerbungsunterlagen sind zu schicken an: BERLIN-CHEMIE AG, Kennwort „SilverStar“, Glienicke Weg 125, 12489 Berlin. – *Einsendeschluss: 30. Juni 2014.*

Weitere Informationen sowie die Online-Bewerbung finden Sie unter: www.silverstarpreis.de

Medienpreis Urologie 2014

Die Deutsche Gesellschaft für Urologie e. V. (DGU) schreibt erstmals den Medienpreis Urologie 2014 (Dotation: 2.500 Euro) aus.

Gefragt sind laienverständliche Beiträge über urologische Erkrankungen, Therapie- und Diagnosemöglichkeiten sowie Präventionsmaßnahmen oder auch zu gesellschaftlich relevanten Themen wie zum Beispiel Beschneidung von Jungen, Nierentransplantationen und Früherkennungsuntersuchungen bei Prostatakrebs.

Prämiert wird ein Beitrag aus den Kategorien Print, TV, Hörfunk oder Online-Medien. Die Wettbewerbsbeiträge müssen zwischen dem 1. Januar und dem 15. Juli 2014 in einem deutschsprachigen Publikumsmedium veröffentlicht worden sein. – *Einsendeschluss: 31. Juli 2014.*

Bewerbungen an: Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Urologie e. V., Stichwort „Medienpreis Urologie 2014“, Uerdinger Straße 64, 40474 Düsseldorf, Telefon 0211 516096-0, Fax 0211 516096-60, E-Mail: info@dgu.de, Internet: www.dgu-kongress.de

Es ist genug für alle da

... wenn wir Verantwortung übernehmen.
Helfen Sie mit!

Konto 500 500 500
Postbank Köln
BLZ 370 100 50

**Brot
für die Welt**
www.brot-fuer-die-welt.de

Foto: Ch. Krackhardt



Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns die Kürzung der Texte vor. Es können nur Zuschriften veröffentlicht werden, die sich auf benannte Artikel im „Bayerischen Ärzteblatt“ beziehen. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen, die vollständige Adresse und für Rückfragen auch immer Ihre Telefonnummer an.

Bayerisches Ärzteblatt,
Redaktion Leserbriefe, Mühlbauerstraße 16,
81677 München, Fax 089 4147-202,
E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Babylon in Klinik und Praxis?

Zum Leitartikel von Dr. Max Kaplan in Heft 12/2013, Seite 627.

Die Sprache ist nicht nur ein Problem für zugewanderte Kolleginnen und Kollegen, sondern auch für uns Eingeborene, denn auch wir Niedergelassenen haben oft Verständigungsschwierigkeiten mit Kollegen und Patienten, die kein Deutsch sprechen und verstehen. Vor Jahrzehnten habe ich eine Welt-Rundreise gemacht und ich habe gesehen, dass man mit sprachlichen Schulkenntnissen an vielen Orten immerzu in Schwierigkeiten kommt. Einer aus unserer Reisegruppe klagte einmal an einem Sonntag, überall stehe „closed“ und nirgends sei eines.

Damals ist mir klar geworden, wie hilfreich eine Welt-Hilfssprache wäre. Viele Menschen glauben, dass Englisch dabei sei, diese zu werden. Aber jede lebende Sprache stößt aus historischen und politischen Gründen in vielen Ländern auf totale Ablehnung und das ist ein K.o.-Kriterium, denn mit einer Weltsprache sollte man sich eines Tages auf der ganzen Welt verständigen können. Ich dachte damals eher an Esperanto und ich habe mir einen Sprachkurs gekauft. Da aber die beiliegende Schallplatte defekt war, habe ich nicht sofort mit dem Lernen begonnen und allmählich ist mir dann klar geworden, dass das auch nicht viel nützen würde. Es sprechen zwar schon mehrere Millionen Esperanto, aber das ist noch immer sehr viel weniger als ein Promille der Weltbevölkerung. Bei Bedarf müsste ich also mehrere tausend Menschen um mich haben, um einen zu finden, der mir helfen kann. Die Anhänger

dieser Sprache sind zwar überzeugt, dass diese dabei sei, sich sehr rasch über die ganze Welt zu verbreiten. Doch das ist ein Irrtum. Je mehr Menschen eine Sprache erlernen, umso mehr davon sterben auch jedes Jahr wieder weg und ich bin überzeugt, dass deshalb bei Esperanto nach über 100 Jahren für die bisherigen Verbreitungsmethoden längst ein Gleichgewicht entstanden ist, sodass sich damit kein Fortschritt mehr entwickeln kann.

Die Interessen und Fähigkeiten der Menschen sind sehr unterschiedlich. Es gibt zwar auf der ganzen Welt Esperantoklubs. Aber da treffen sich überwiegend Sprach-Begabte und Interessierte, die Spaß daran haben, sich in dieser Sprache zu unterhalten, obwohl in jedem Klub die große Mehrheit die gleiche Muttersprache spricht. Diese Klubs haben internationale Verbindungen, über die sie sich günstige Übernachtungsmöglichkeiten organisieren, sodass sie preiswerte Fernreisen machen können. Aber damit wird wieder nur ein kleiner Kreis speziell Interessierter angesprochen und niemals eine Mehrheit erreicht werden.

Vor einigen Jahren bin ich auf das Büchlein „Fremdsprachen lernen für Schüler mit der Birkenbihl-Methode“ (ISBN 978-3-7205-4038-4) gestoßen. Vera F. Birkenbihl hat viele Methoden zur Erleichterung des Fremdsprachenunterrichts entwickelt.

Ich denke, dass man einmal einen solchen Versuch machen sollte und ich hoffe, dass damit auf lange Sicht mehr zu erreichen ist, als mit Sprachprüfungen für Ärzte. Denn Sprachkenntnisse sind nicht nur für diese notwendig, sondern sie müssten auch Pflege- und Praxispersonal und Patienten erreichen, also ohnehin schon einen großen Teil der Bevölkerung. Auch der Rest kommt immer häufiger in eine Situation, in der eine Weltsprache helfen würde und es würde nicht schaden, wenn wieder einmal ein Fortschritt für die Welt von Bayern ausginge.

Dr. Ottmar Eppe, Facharzt für Allgemeinmedizin, 88142 Wasserburg

Schuldenerlass

Zum Lexikon in Heft 12/2013, Seite 630.

Das Bayerische Ärzteblatt weist auf das Beitragsschuldengesetz hin, nach dem Nichtversicherte bei ihrer privaten Krankenkasse bis 31. Dezember 2013 den seit dem 1. Januar 2009 vorgeschriebenen Versicherungsschutz ohne Säumniszuschläge beantragen können. Das hilft einem wenig, wenn die Rente geringer als

der Basistarif in der privaten Krankenversicherung ist, und das Einkommen nach Mietabzug geringer als der halbierte Basistarif. Auch das Bundesministerium für Gesundheit konnte mir keine Versicherungsmöglichkeit aufzeigen. Vorher war ich 58 Jahre privat versichert, bis ich durch das Gesundheitsstrukturgesetz 1993 die Berufszulassung verlor und als Folge 80 Prozent der Rentenansprüche.

Rolf Klimm, Arzt, 83093 Bad Endorf

Prävention in der klinischen Toxikologie. Was ist gesichert – was ist Mythos?

Zum Titelthema von Verena Schrettl und Universitätsprofessor Dr. Florian Eyer in Heft 12/2013, Seite 632 ff.

Oben genannter Artikel ist in einigen Punkten ohne ausreichenden Tiefgang. Es werden auf Seite 637 unter der Überschrift „Pflanzen und Pilze“ zwar einige typische Vertreter genannt, aber mir würden aus dem Stehgreif mehr einfallen.

Auch mangelt es bei der Tabelle 2 an Übersichtlichkeit. Es wäre hier schön gewesen, wenn in einer weiteren Spalte die Erstmaßnahmen aufgeführt worden wären, oder wenn, wie bei Cholchizinvergiftungen, keine spezifische Behandlung existiert, dies aufgeführt wird. In der vorliegenden Form fehlt die ausdrückliche „Take-home Message“, bzw. ist diese durch viele andere Informationen verdeckt.

*Dr. Walter Kilchenstein,
Facharzt für Innere Medizin,
80638 München*

Zum gleichen Thema:

Ein Übersichtsartikel wie dieser kann unmöglich alle Pflanzen aufzählen, die für den Menschen giftig/gefährlich sein können. Mir erscheint es jedoch wichtig, eine Pflanze zu nennen, die häufig zu sehen ist und deren Vergiftungspotenzial vielleicht weniger geläufig ist.

Der Eisenhut ist mit seinen leuchtend blauen Blüten eine sehr beliebte Zierpflanze in Anlagen und Hausgärten. Da er vom Weidevieh gemieden wird, findet man ihn auch häufig in der Umgebung von Almhütten, eine typische „Lägerpflanze“.

Der Hauptinhaltsstoff Aconitin (Hauptalkaloid) des Eisenhuts ist eines der stärksten Pflanzengifte, die man kennt. Die ganze Pflanze ist

giftig, besonders Wurzel und Samen. Zwei bis vier Gramm Wurzeln wirken tödlich. Wurzel­mengen über 0,2 g sind schon toxisch. Roth et al. stufen den Eisenhut als „sehr stark giftig +++“ ein. Das Gift dringt auch durch Schleimhäute und die intakte Haut, sodass sogar Kinder gefährdet sind, wenn sie mit Blüten oder Blättern spielen.

Vergiftungserscheinungen: Kälteempfindlichkeit, Empfindungsschwierigkeit, Übelkeit, Erregung, Herzrhythmusstörungen, Krämpfe, Lähmung der Zunge, der Gesichts- und Extremitätensmuskeln, zuletzt Kreislauf­lähmung. Aufgrund dieser belegten Wirkungen halte ich die Berücksichtigung des Eisenhuts in dem Artikel für äußerst wichtig.

*Gunhild Ebel, Apothekerin,
79211 Denzlingen*

Antwort

Wir haben mit Freude zur Kenntnis genommen, dass unser Artikel „Prävention in der klinischen Toxikologie. Was ist gesichert – was ist Mythos?“ offensichtlich bei den Lesern Interesse gefunden hat, aber auch Anlass zu einigen kritischen Anmerkungen war.

Den Verfassern der Leserbriefe gilt daher zunächst unser Dank für Ihre Kommentierung! Wir möchten uns zu der angesprochenen Kritik kurz äußern:

Leitthema des Beitrages waren Gedanken zu Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention in der klinischen Toxikologie – der Themenserie des *Bayerischen Ärzteblattes* folgend. Um dieses etwas trockene Thema mit klinischen Beispielen zu füllen, haben wir daher exemplarisch einige wenige ausgesuchte Gifte gewählt, die vor allem im Giftnotruf – dort wo Prävention täglich gelebt wird – eine bedeutende Rolle bei der Beratung einnehmen.

Es war weder Intention der Redaktion noch der Autoren, einen Übersichtsartikel über häufige, wichtige oder schwere Vergiftungen zu verfassen sowie deren Diagnostik und Therapie im Speziellen zu besprechen. Die Auswahl der einzelnen im Artikel genannten Noxen und Toxine ist also vor dem Hintergrund des Präventionsgedanken erfolgt und natürlich subjektiv. Gunhild Ebel sowie Dr. Walter Kilchenstein erwähnen zu Recht Colchicin sowie das Aconitin des Eisenhuts als wichtige, weil besonders toxische Vertreter der Pflanzentoxine. Auf eine ausführliche Besprechung dieser und anderer Substanzen konnten wir aus oben genannten und redaktionellen Gründen leider nicht einge-

hen und dürfen hier auf einschlägige Werke der toxikologischen Primär- und Sekundärliteratur verweisen.

*Verena Schrettl,
Universitätsprofessor Dr. Florian Eyer*

Spezialisierte ambulante Palliativversorgung – Stand der Dinge

Zum Artikel von Dr. Claudia Levin und Dr. Elisabeth Albrecht in Heft 1-2/2014, Seite 15.

Die Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV), in den Ärzteblättern groß beworben, von Politik und Kostenträgern gewollt, sinnvoll und kosteneffektiv. Realität? Nach meiner Erfahrung klar NEIN!

Mein Patient hat mit 67 Jahren die Diagnose „Glioblastom Grad 4“ erhalten, nach Partialresektion erscheint er kurz vor Weihnachten in nicht mehr erkennbarem schlechtem Allgemeinzustand aus der Klinik in die Praxis. Er hat einen Neglect, kann sich nur mit Unterstützung durch die Ehefrau halbwegs sicher fortbewegen. Die Bulbi sehen bewegungsabhängig in diverse Richtungen. Auf Nachfrage wünschen Patient und Angehörige, dass er seine verbleibende Zeit zuhause verbringen und auch dort sterben darf. Die Angehörigen kümmern sich, kommen aktuell gut zurecht, sorgen sich aber vor den sich abzeichnenden Krankheitskomplikationen; gerade an den vielen bevorstehenden Feiertagen über Weihnachten/Neujahr ...

Ich erstelle einen Palliativ-Notfallplan, um gegebenenfalls nötig werdenden Hilfsdiensten (Bereitschafts-, Rettungsdienst, Notarzt) die Entscheidung leichter zu machen und möglichst eine Krankenhaus-Einweisung zu vermeiden. Ich erinnere mich an die vielerorts beworbene SAPV. Zum Glück wurde in meinem Versorgungsbereich vor Kurzem eine aufgebaut. Ich recherchiere einige Zeit wie es nochmal geht und verwende noch mehr Zeit darin, die Verordnung korrekt auszufüllen. Nehme Kontakt auf, übermittle Daten und Vorbefunde, organisiere.

Im neuen Jahr kommen sie wieder – er ist noch am Leben. Bislang sind sie gut zurecht gekommen. Das SAPV-Team war da, alles wäre so gut vorbereitet. Nur der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht: SAPV abgelehnt. „Diagnose nicht schwer genug“, „die Symptome sind auf die Behandlung (Chemo), nicht auf die Erkrankung zurückzuführen“, keine Kostenübernahme, „vielleicht findet Ihr

Arzt noch eine schwerere Diagnose“. Ich bin entsetzt! Dachte ich mir doch, die SAPV wäre geeignet, „für den Fall bereit zu stehen“, wenn der erste Krampfanfall kommt und die Angehörigen an ihre Grenzen kommen. Um den Notarzteinsatz und die Hospitalisierung zu vermeiden. Nicht zulässig, laut MDK. Erst, wenn die Komplikation eingetreten ist, darf die SAPV verordnet und dann genehmigt werden!

Aufgrund des Kortisons zur Hirn-Abschwellung ist der vorbestehende Diabetes entgleist, Blutzucker 1350 mg/dL. Jetzt geht es in die Klinik, wird teuer, belegt dort ein begehrtes Bett und ob er wieder nach Hause kommt? Auf jeden Fall wird er nicht daheim sterben dürfen. Weil all die Komplikationen, die absehbar eintreten werden, werden vor SAPV-Verordnung (und Genehmigung ...) sicher einweisungspflichtig. Weil nicht genehmigt wird, dass die SAPV rechtzeitig ins Boot geholt und als ausschließliche Rückfallebene/„letzte Wiese vor Notarzteinsatz/Einweisung“ genutzt wird.

Ohne Worte! Ich werd's nicht kompensieren durch Selbstaufgabe und Freizeiteinsatz. So nicht. Dann wird's halt teuer und geht gegebenenfalls per Helikopter ins Krankenhaus ... Schade!

*Dr. Sven Heidenreich,
Facharzt für Allgemeinmedizin,
90518 Altdorf*

Antwort

Dr. Sven Heidenreich beschreibt sehr treffend ein Problem einer gerade neu geschaffenen Versorgungsform wie der SAPV: Das Zusammenspiel mit Kostenträgern und MDK muss entwickelt werden. Das geschieht an jedem strittigen Fall.

Zunächst eine wirklich gute Nachricht: Wenn ein Hausarzt SAPV verordnet, dann kann das SAPV-Team sofort tätig werden und muss nicht auf eine Genehmigung durch die Krankenkasse warten. Bei Ablehnung durch die Krankenkasse (meist aufgrund eines MDK-Gutachtens) steht dem Team vertraglich eine Bezahlung bis zu dem Zeitpunkt zu, an dem der negative Bescheid eingegangen ist.

Die meisten Verordnungen werden jedoch genehmigt. Bei Unklarheiten nimmt der begutachtende MDK-Mitarbeiter in der Regel Kontakt mit dem SAPV-Team auf. Dieses Vorgehen vermeidet meist eine unangemessene Ablehnung, welche Patient und Familie in dieser Situation extrem belasten würde.

Situationen mit laufender Chemotherapie sind häufig Grenzfälle für die SAPV: Sie kann nur dann den Notarzt ersetzen, wenn der Patient keine Reanimation und keine Lebensverlängerung mehr wünscht. Meist sind das Patienten, die auch auf eine Chemotherapie verzichten bzw. bei denen diese nicht mehr möglich ist.

Im geschilderten Fall hat offenbar das professionelle Vorgehen sowie der Kontakt mit der SAPV den Patienten und dessen Familie nach dem Schock der Diagnose stabilisiert. Nun nimmt der Patient Chemotherapie in Anspruch. Er kennt das SAPV-Team, weiß, dass er daheim diese zusätzliche Hilfe erhalten kann, selbst wenn die Krankheit nicht mehr beeinflussbar ist. Das SAPV-Team kann ohne vorherige Genehmigung bei Problemen kurzfristig reaktiviert werden, es kennt den Patienten bereits – verwaltungstechnisch heißt das: neue Verordnung, neues Genehmigungsverfahren, und dann vermutlich Kostenübernahme. Hoffen wir, dass dem Patienten eine gute Zeit daheim gegönnt ist.

Dr. Claudia Levin,
Dr. Elisabeth Albrecht

In dubio pro vita – oder doch nicht?

Antwort auf den Leserbrief von Dr. Peter Plenk in Heft 1-2/2014, Seite 52.

Dr. Peter Plenk bringt in seinem Leserbrief zu unserem Beitrag „In dubio pro vita – oder doch nicht? Zur ethischen Rechtfertigung der Therapiedurchführung bei unbekanntem Patientenwillen“ (*Bayerisches Ärzteblatt* 12/2013) einen gewichtigen Einwand vor. Er schreibt: „Entscheidung zum Wohl des Patienten. Das kann aber nicht heißen, dass alles gemacht wird um das Leben des Patienten zu erhalten. Es muss

das gemacht werden was in dieser Situation sinnvoll ist. (...) Aber eine Therapie abzubrechen kann sehr wohl sinnvoll und zum Wohle des Patienten sein.“

Gerne wollen wir das Anliegen unseres Beitrags in diesem Punkt noch einmal herausstellen: Das von uns vorgetragene Argument bestand darin, dass im geschilderten Falle – wenn also keine Erkenntnis über den aktuellen, noch über den verfügbaren, noch über den mutmaßlichen Willen möglich ist und der mittlerweile bestellte Betreuer sich nicht im Stande fühlt, eine Aussage zur Einwilligung oder Untersagung der angebotenen medizinischen Maßnahme zu treffen – das Argument „in dubio pro vita“ insoweit gilt, dass eine indizierte Therapie in jedem Fall begonnen werden muss.

Das heißt aber gerade aus ethischen Gründen nicht, dass alles medizinisch Mögliche, um das Leben zu erhalten, zu machen sei. Es gibt keine moralische Pflicht, dass jede medizinische Therapie der Lebenserhaltung dienen muss. Das medizinethische Argumentieren erkennt mit dieser Einschränkung an, dass das Leben unweigerlich biologischen Begrenzungen unterworfen ist, die auch sein Ende verursachen. Der Auftrag zur unbedingten, medizinisch gestützten Dauererhaltung jeden Lebens würde also der natürlichen Begrenztheit des Phänomens Leben widersprechen.

Es gehört zur ärztlichen Aufgabe, jede Indikation dem konkreten Lebens- und Gesundheitszustand eines Patienten entsprechend zu stellen. Und das kann unter Umständen auch bedeuten, dass eine kurative Therapie beendet wird und palliative Maßnahmen eingeleitet werden. Deshalb hatten wir geschrieben: „Aus dem Grundprinzip Leben erfolgt

vielmehr der fundamentale Anspruch, das je in der Situation Notwendige zu erhalten, um angemessen leben zu können. Wenn sich das Leben aber aufgrund seiner biologischen Grenzen dem Ende nähert und es unmöglich wird, kurative Therapieziele zu erreichen, entspricht es dem vorgetragenen Gedanken, dass es legitim sein kann, die Maßnahmen entsprechend dem neuen Therapieziel (zum Beispiel Leiden zu lindern) anzupassen. Damit entwertet man nicht das Leben als Grundprinzip ethischen Denkens, sondern nimmt nur hin, dass der Therapieanspruch sich den physiologischen Begrenztheiten dieses Lebens anpasst. Das Angebot einer palliativen Therapie entspricht also dem Anspruch, der sich aus dem Grundprinzip Leben ergibt“ (*Bayerisches Ärzteblatt* 12/2013, Seite 668).

„In dubio pro vita“ muss also richtig verstanden werden als „im Zweifel für das Leben angesichts seiner biologischen Grenzen“. Der Ausdruck wird falsch interpretiert, wenn er als kategorische Pflicht zur Lebenserhaltung gelesen wird. In diesem Sinn träge der Ausdruck „das Therapieziel zu ändern“ besser den ärztlichen Entscheidungskonflikt als der Terminus „eine Therapie abzubrechen“.

Das, was im Leserbrief vage als das medizinisch „Sinnvolle“ vorgeschlagen wird, lässt sich entsprechend der vorgelegten Argumentation ebenfalls präzisieren: In der Planung der medizinischen Maßnahmen gilt es entsprechend der Therapiezielsetzung zu prüfen, welche Mittel verhältnismäßig angeboten werden können, um das auf einen aus ärztlicher Sicht hin überschaubaren Zeitraum hin angesetzte Therapieziel zu erreichen. Dieser Grundsatz der Verhältnismäßigkeit richtet sich an den Kriterien der Angemessenheit, Erforderlichkeit und Geeignetheit aus.

Dieser Verhältnismäßigkeitsgrundsatz spiegelt sich unter anderem im Prinzip des „Primum nihil nocere“ wider. Denn dieses negative inhaltliche Prinzip besagt, dass immer die medizinischen Maßnahmen zu wählen sind, die, um das indizierte Therapieziel zu erreichen, dem Patienten am wenigsten Schaden zufügen. So wäre zum Beispiel eine Chemotherapie bei Patienten mit weit fortgeschrittenem, nicht kurativ behandelbarem Tumor dann ethisch gerechtfertigt, wenn sie so angeboten würde, dass das Maß ihrer Dosierung und Sequenzierung angemessen, erforderlich und geeignet ist das Therapieziel – nämlich das psychische und somatische Leiden des Patienten zu lindern – zu erreichen.

Dr. Bernhard Bleyer,
Privatdozent Dr. Michael Pawlik

JEDER-KANN-EIN-RETTEN-SEIN.de

Stoppen Sie Tuberkulose.
Mit Ihrer Spende retten Sie Leben.

**SPENDENKONTO 96 96
BLZ 790 500 00**

DZI Spenden-Siegel

www.dahw.de
Tel: 0931 7948-0

DAHW
Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.



Fehlzeiten-Report 2013

Der *Fehlzeiten-Report 2013* informiert jährlich umfassend über die Krankenstandsentwicklung in der deutschen Wirtschaft. Er beleuchtet detailliert das Arbeitsunfähigkeitsgeschehen in den einzelnen Branchen und stellt aktuelle Befunde und Bewertungen zu den Gründen und Mustern von Fehlzeiten in Betrieben vor. Zudem wird dargestellt, was eine zukunftsorientierte betriebliche Personal- und Gesundheitspolitik leisten muss, um mit dem Thema Sucht in seinen vielfältigen Facetten kompetent umzugehen und eine gesundheitsförderliche Arbeitsatmosphäre zu schaffen.



Neben Fachbeiträgen zum Schwerpunktthema machen umfassende Daten den *Fehlzeiten-Report 2013* zu einem wertvollen Ratgeber für alle, die Verantwortung für den Arbeits- und Gesundheitsschutz in Unternehmen tragen. Sie beinhalten unter anderem aktuelle Statistiken zum Krankenstand der Arbeitnehmer in allen Branchen, die wichtigsten für Arbeitsunfähigkeit verantwortlichen Krankheitsarten, Anzahl und Ausmaß der Arbeitsunfälle sowie vergleichende Analysen nach Bundesländern, Betriebsgrößen und Berufsgruppen.

Herausgeber: Badura/Ducki/Schröder/Klose/Meyer. **Fehlzeiten-Report 2013. Verdammt zum Erfolg – Die süchtige Arbeitsgesellschaft? Zahlen, Daten, Analysen aus allen Branchen der Wirtschaft.** 503 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-642-37117-2. 49,99 Euro. Springer Medizin, Heidelberg.

Notaufnahme

Willkommen in der Notaufnahme! Wie übersteht man die ersten Nachtdienste? Was ist zu tun, wenn ein Patient krampft? Wie viel Kaffee kann man trinken? Und was heißt eigentlich FAST?

Buchstabe für Buchstabe erfährt man, was alles auf einen zukommt, wie man sich am besten



verhält und was man unbedingt vermeiden sollte. Mit dem nötigen Ernst, aber auch mit einer guten Portion Humor wird die Arbeit in der Notaufnahme dargestellt und das dazugehörige Erstwissen vermittelt.

Die ultimative Vorbereitung mit praktischen Tipps, Diagnosen-Best of, zahlreichen Cartoons sowie einem Abschluss-testat: Bist Du fit für die Notaufnahme?

Herausgeber: Marian C. Poetzsch. **Notaufnahme. Von A wie Adrenalin bis Z wie Zusammenbruch.** 193 Seiten, Softcover, ISBN 978-3-642-37869-0. 14,99 Euro. Springer Medizin, Heidelberg.

Gesundheitsversorgung von morgen

Angesichts einer alternden Bevölkerung in Verbindung mit einem kostenintensiven medizinischen Fortschritt kommen auf Deutschland große Veränderungen zu. Diese Veränderungen können zu Recht als Umwälzungen bezeichnet werden.

Mit seiner Schrift will der Autor erreichen, dass perspektivisch gedacht wird. Es muss mehr getan werden, als nur zu reagieren. Art und Umfang der Veränderungen sind eindeutig zu benennen. Es soll nicht nur eine Dis-



kussion darüber, was zu erwarten ist, mit Daten, Analysen und Prognosen geführt werden. Der Autor zeigt auch, was getan werden muss, um auf die zu erwartenden Umbrüche in der Gesundheitsversorgung vorbereitet zu sein.

Herausgeber: Fritz Beske. **Gesundheitsversorgung von morgen. Was kommt auf Versicherungen, was auf Ärzte und was auf Patienten zu.** 134 Seiten, 5 farbige Abbildungen, Broschur, ISBN 978-3-8047-3234-6. 29,80 Euro. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart.

Staatsversagen auf höchster Ebene

Über sieben Jahre wurde Gustl Mollath in verschiedenen forensischen Psychiatrien weggesperrt. Zweifelhafte Anklagen wegen angeblicher Straftaten führten zu einem langjährigen Martyrium. Mollath hat gestört, war unbequem. Er zeigte Schwarzgeldverschiebungen, Kapitalflucht und Geldwäsche in großem Umfang an. Und machte sich damit Feinde. Verurteilt von Staatsanwälten, Richtern,



Sonderausstellung: Die Hand des Hutmakers

Medizin unter der Lupe 4

Sonderausstellung vom 27. Februar bis 15. Juni 2014

Was macht ein Handwerker, der seine Hand verliert? Er gibt auf, schult um, verzweifelt – oder erfindet mit einer Prothese sein Handwerk neu, so wie der Hutmacher Gottfried Schätz vom Tegernsee.

Gottfried Schätz verlor seine Hand im Zweiten Weltkrieg. 1943 kehrte er mit einer „Sauerbruch-Hand“ aus Holz, Eisen und Leder in die väterliche Werkstatt zurück. 64 Jahre lang lebte er mit seiner Prothese, bis ins hohe Alter hinein arbeitete er damit im erlernten Beruf.

Die kleine Ausstellung präsentiert die „Hand des Hutmakers“ zusammen mit Fotos, Filmen und Objekten aus dem Leben des Gottfried Schätz. Und sie stellt weitere Handwerker vor, die mit dieser Prothese in enger Verbindung standen: Den Chirurgen und Sauerbruch-Schüler Max Lebsche, der Schätz in München operierte, und den Uhrmacher Jakob Hüfner, der den raffinierten Mechanismus erdachte, der in der Holzhand steckt.



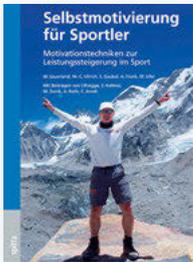
Deutsches Medizinhistorisches Museum, Anatomiestraße 18 – 20, 85049 Ingolstadt, Telefon 0841 305-2860, Fax: 0841 305-2866, E-Mail: dmm@ingolstadt.de, Internet: www.dmm-ingolstadt.de, Facebook: facebook.com/dmmingolstadt
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr

Psychiatern, Politikern und Medien als gemeingefährlicher Wahnsinniger. War es Verantwortungslosigkeit, Inkompetenz, eine Verkettung unglücklicher Umstände, eine Verschwörung oder ein Systemfehler? Die Autoren nehmen sich der Affäre Mollath an, denken aber über den Einzelfall hinaus und verdeutlichen: Die Missstände in Justiz und Psychiatrie sind groß. Kann es wirklich jedem passieren, plötzlich weggesperrt zu werden?

Herausgeber: Pommrenke/Klößner. **Staatsversagen auf höchster Ebene. Was sich nach dem Fall Mollath ändern muss.** 208 Seiten, Broschur, ISBN 978-3-86489-062-8. 12,99 Euro. Westend Verlag, Frankfurt am Main.

Selbstmotivierung für Sportler

Motivation ist die wichtigste Komponente im Sport. Sie ist überhaupt die Voraussetzung für einen erfolgreichen Sporeinstieg, und sie entscheidet über den Trainings- und Wettkampferfolg.



Der Leitfaden gibt Freizeit- und Leistungssportlern gleichermaßen ein großes Repertoire an wertvollen Selbstmotivierungsstrategien an die Hand. Die Autoren –

allesamt Psychologen und selbst Sportler – veranschaulichen die Motivationstipps anhand zahlreicher Studien zur Motivation und Praxisbeispiele aus dem Sport. Selbsttests zeigen dem Leser, wo er gerade steht, und geben Anleitungen für einen zukünftigen Motivationsaufbau.

Das Buch ist in vier Teile untergliedert. Der erste Teil beschreibt den Umgang mit demotivierenden Gedanken und liefert Anleitungen, wie hemmende Überzeugungen systematisch abgebaut und durch motivierende Einstellungen ersetzt werden. Zudem geben die Autoren Tipps zum Training der sportbezogenen Selbstwirksamkeit. Im zweiten Teil steht die Leistungssteigerung mithilfe der richtigen Zielsetzung im Mittelpunkt. Dieser Teil beschreibt außerdem in kompakter, kurzer Form ein weiteres wichtiges Kapitel der sportlichen Leistung: die richtige Sporternährung. Der dritte Teil erläutert Motivierungsstrategien zum Umgang mit anhaltenden Misserfolgen, abbauender Leistungsfähigkeit und Verletzungen. Im vierten Teil des Buches erläutern die Autoren die motivierende Kraft von Vorbildern und geben Trainern Tipps zur Motivierung ihrer Sportler und Mannschaft.

Das Buch bietet einen Fundus an effektiven und praktikablen Selbst- und Fremdmotivierungstechniken, aus denen sich jeder seinen individuellen Fahrplan zur Leistungssteigerung zusammenstellen kann.

Herausgeber: Sauerland/Ullrich/Gaukel/Frank/Ufer. **Selbstmotivierung für Sportler – Motivationstechniken zur Leistungssteigerung im Sport.** 184 Seiten, ca. 60 Abbildungen und Tabellen, Broschur, ISBN 978-3-943996-16-6. 24,80 Euro. Spitta Verlag, Balingen.

Medizin und Geschlecht

Noch immer ist es in der medizinischen Grundlagenforschung und in klinischen Studien nicht Standard, beide Geschlechter gleichermaßen zu berücksichtigen. Folge sind fehlendes Wissen zu den Geschlechterunterschieden auf Mikro- und auf Makroebene: Geschlechterdifferenzen in Pharmakokinetik und Pharmakodynamik sind nicht ausreichend erforscht, Kompetenzen hinsichtlich individueller Behandlungsstrategien für Frauen und Männer fehlen, und den Studierenden kann kein umfassendes geschlechterspezifisches Wissen vermittelt werden. Um für Patientinnen und Patienten den Zugang zu erstklassiger medizinischer Versorgung zu verbessern, müssen geschlechterspezifische Aspekte in das Medizinstudium ebenso Eingang finden wie in die ärztliche Fortbildung. Sowohl in der Lehre als auch in der Versorgung und in der Forschung müssen Geschlechteraspekte zu einem Qualitätskriterium werden. Um diesen Prozess in Gang zu bringen und zu beschleunigen, wurde an der Medizinischen Hochschule Hannover über zwei Jahre eine Workshopreihe durchgeführt und 2010 eine große Tagung organisiert. Der vorgelegte Sammelband stellt ausgewählte Beiträge vor, die Know-how zu vielen medizinischen Fachgebieten liefern, aber auch neue Fragen aufwerfen. Er richtet sich an Studierende, Lehrende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und an Ärztinnen und Ärzte.



Herausgeber: Bärbel Miemietz. **Medizin und Geschlecht – Perspektiven für Lehre, Forschung & Krankenversorgung.** 184 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-89967-787-4. 20 Euro. Pabst Science Publishers, Lengerich.

Generationenvertrag statt Generationenverrat

Die demografische Entwicklung wird in Deutschland in den nächsten Jahrzehnten gravierende Veränderungen zur Folge haben. Doch wie kann der Überalterung der Gesellschaft entgegengetreten werden? Dieser Frage widmet sich der vorliegende Band, der sowohl Auswirkungen und Herausforderungen des demografischen Wandels als auch konkrete Lösungsvorschläge im Umgang mit einer älter werdenden Gesellschaft vorstellt.



Herausgeber: Schuster/Reinhardt. **Generationenvertrag statt Generationenverrat.** 200 Seiten, ca. 50 Abbildungen, Kartiert, ISBN 978-3-451-33276-0. 19,99 Euro. Herder Verlag, Freiburg.

Menschenwürde und Medizin

Der Begriff „Menschenwürde“ ist in den vergangenen Jahrzehnten weltweit zu einem Brennpunkt der bioethischen Debatte geworden. Angestoßen durch den rasanten Fortschritt der medizinischen Forschung und die sich daraus ergebenden Probleme hat sich eine umfangreiche gesellschaftliche Kontroverse über die moralische Akzeptabilität vieler neuartiger medizinischer Technologien entwickelt.



In Teil A wird zunächst eine theoretische Grundlegung des Menschenwürdebegriffs aus den Perspektiven unterschiedlicher Disziplinen entwickelt. Teil B zeigt die Möglichkeiten der Anwendung des Menschenwürdebegriffs auf die gleichsam klassischen Fragen der Medizinethik und des Medizinrechts, einschließlich seiner Bezüge zur medizinischen Praxis. Teil C erweitert die Perspektive um neuere Entwicklungen des medizintechnischen Fortschritts und die hiermit zusammenhängenden möglichen Anwendungsbereiche des Menschenwürdegedankens.

Herausgeber: Joerden/Hilgendorf/Thiele. **Menschenwürde und Medizin – Ein interdisziplinäres Handbuch.** 1.135 Seiten, Gebunden, ISBN 978-3-428-13649-0. 98,90 Euro. Verlag Duncker & Humblot, Berlin.

FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGS-LEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
05.05. – 09.05.14 (Kurs 1) 09.05. – 11.05. + 16.05. – 18.05.14 (Kurs 2) 12.05. – 16.05.14 (Kurs 3) 19.05. – 23.05.14 (Kurs 4) 07.07. – 11.07.14 (Kurs 1) 14.07. – 18.07.14 (Kurs 2) 11.07. – 13.07. + 18.07. – 20.07.14 (Kurs 3) 21.07. – 25.07.14 (Kurs 4)	Naturheilverfahren Zusatzbezeichnung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse akkreditierter Veranstalter BLÄK Weitere Termine 2014 auf Anfrage!	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
21.03.-30.03.2014 Bad Wörishofen 27.06.-06.07.2014 Bad Wörishofen 03.10.-12.10.2014 Potsdam 21.11.-30.11.2014 Bad Wörishofen	Ernährungsmedizin Ernährungsmedizinische Beratung praxisnahe, zeitsparende Kompaktkurse (100 Std.) nach Curriculum BÄK akkreditierter Veranstalter BLÄK	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
30.05. – 08.06.2014 19.09. – 28.09.2014 07.11. – 16.11.2014 (Kompaktkurse)	80 Std. Fallseminare anstelle von 3 Monaten Praktikum innerhalb der Zusatz- bezeichnung Naturheilverfahren zeitsparende Kompaktkurse akkreditierter Veranstalter BLÄK	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
12.03. – 16.03.2014 14.05. – 18.05.2014 08.10. – 12.10.2014 26.11. – 30.11.2014	Psychosomatische Grundversorgung 5 tägiger Blockkurs, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Interventionstechniken, Abrechnung EBM plus 200 - 35100 / 35110 <small>In Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Windach.</small>	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Dr. Berberich / Dr. Bauer	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel: 08247 90 110 Fax: 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
13.09. – 14.09.2014	Integrative Onkologie praxisnahe Fortbildung - 2 Tage Wochenendkurs Überblick und klassische Naturheilverfahren in der Onkologie	Bad Wörishofen von München in 45 Min. (A 96) Kneippärztebund/Tagungsraum Hahnenfeldstr. / Bad Wörishofen; Ärztl. Kursleiter: Prof. Dr. Dr. med. E. Volger	Ärztegesellschaft f. Präventionsmedizin u. klass. Naturheilverfahren, Kneippärztebund e.V. Hahnenfeldstr. 21 a, 86825 Bad Wörishofen Tel. 08247 90 110 Fax 08247 90 111 info@kneippaerztebund.de www.kneippaerztebund.de
Samstag, 5. April 2014 09:00 – 15.00 Uhr	30. Therapietagung Neurologie München Fortbildungsveranstaltung der Neurologischen Klinik und Poliklinik am Campus Großhadern Leitung: Neurologische Klinik und Poliklinik	Klinikum Großhadern Hörsaal III Marchioninstr. 15, 81377 München	PD Dr. Matthias Klein Sekretariat: Frau Petra Mehlhorn Tel. 089 70 95-66 76 Petra.Mehlhorn@med.uni-muenchen.de
12.07.2014 Beginn 9.00 Uhr Zertifizierung: 5 BLÄK-Punkte	Highlights vom amerikanischen Krebsskongress Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. med. J. Siebler	Sheraton Carlton Hotel Nürnberg Eilgutstraße 15 90443 Nürnberg	Universitätsklinikum Erlangen - Medizinische Klinik 1 (in Zusammenarbeit mit dem Klinikum Nürnberg) Auskunft und Anmeldung: Telefon: 09131 85-36375 E-Mail: silvia.feldt@uk-erlangen.de www.medizin1.uk-erlangen.de
02. - 04. Mai 2014	Kompaktkurs Gastroenterologie 3-tägige, umfassende Fortbildung für Einsteiger und Fortgeschrittene (zertifiziert mit 24 Fortbildungspunkten)	Regensburg Best Western Premier Hotel Ziegetsdorfer Str. 111 93051 Regensburg	Anmeldung & Informationen: www.kompaktkurs-gastroenterologie.de E-Mail: kontakt@kompaktkurs-gastroenterologie.de Kontakt: Medizinische Fortbildungen, z.Hd. Dr. med. Josef Zäch Birkenweg 1, 93152 Nittendorf Anmeldung erforderlich, Kursgebühr 390,- €
Beginn 14. Mai 2014 um 18 Uhr	Beginn einer Balintgruppe in Nürnberg ab Mai Für interessierte Kollegen/-innen und für die, die im Rahmen der Psychosomatischen Grundversorgung, der Zusatzbezeichnung Psychotherapie oder für die Facharztausbil- dung Balintgruppenmitarbeit benötigen.	Praxisräume für Psychotherapie Dr. Irene Ostertag Uhandstr. 30 90408 Nürnberg	Dr. Irene Ostertag FÄ für Innere Medizin, Psychotherapie Tel. 0911 267400 irostertag@aol.com

FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGSLEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
Mittwoch, 07. Mai 2014 bis Freitag, 09. Mai 2014 Zertifiziert mit 19 Punkten bei der Bayerischen Landesärztekammer	Leben mit/trotz Krebs. Reha entscheidet. Was folgt nach der Akuttherapie? Veranstaltungsleiter: Frau Prof. Dr. med. Monika Reuss-Borst	Regentenbau/Arkadenbau Ludwigstraße 2 97688 Bad Kissingen Gebühr: 3-Tageskarte: 190,00 € 1-Tageskarte: 90,00 €	RehaZentren der Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg gemeinnützige GmbH Tel. 0971 919-113 Fax 0971 919-120 E-Mail: kontakt@rehakongress.de Anmeldung: www.rehakongress.de
Informationsabend 08.05.2014	Beginn neuer Ausbildungsgruppen im September 2014 Ausbildung in Psychoanalyse und tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie zum Kinder-, Jugendlichen bzw. Erwachsenentherapeuten für Ärzte, Diplompsychologen, Pädagogen, Sozialpädagogen. Zusatzbezeichnung Psychotherapie für Ärzte	MAP , Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 81667 München	Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V. Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de
Beginn: 26.03.2014 (F. Schambeck) 02.04.2014 (B. Unruh) zertifiziert, 50 Fortbildungspunkte	Balintgruppen/ Interaktionsbezogene Fallarbeit 14-tägig mittwochs, 10 Abende 40 Std. Leitung: Dr. med. Beate Unruh Dr. med. Franz Schambeck	MAP , Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 81667 München	Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V. Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de 520,- €
Beginn 15.03.2014 zertifiziert	Theoretische und behandelungs-technische Grundlagen in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie (120 Std.) für Ärzte in Weiterbildung zum Facharzt für Psychosom. Medizin und Psychotherapie, Psychiatrie u. Psychotherapie, auch für KJ	MAP , Müllersches Volksbad Rosenheimer Str. 1 81667 München	Münchner Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse e.V. Tel. 089 2715966 info@psychoanalyse-map.de www.psychoanalyse-map.de 480,- € pro Semester 5 Samstage
03. – 06.04.2014	Kompaktkurs Echokardiographie Theorie & Praxis (zertifiziert von der BLÄK mit 46 Fortbildungspunkten)	Best Western Premium Hotel Ziegetsdorfer Straße 111 93051 Regensburg	Dr. med. Volker Herold Kaulbachweg 8a, 93051 Regensburg Gebühr: 890 € E-Mail: volker-herold@gmx.de www.echokardiographie-kurs.de
24. 5., 5. 7., 19. 7., 20. 9. und 8.11. 2014 Zertifiziert 50 BLÄK Punkte	Kurs Psychosomatische Grundversorgung Kurs an 5 Samstagen, 20 Std. Theorie + 30 Std. verbale Intervention	80796 München Praxis Dr. Fenzel Bauerstr. 19 Ärztlicher Kursleiter: Dr. med. Wolfgang Krieger	Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie München e.V. Info und Anmeldung Sekretariat Frau Baur Tel. 089 506000 baur@psychoanalyse-muenchen.de www.psychoanalyse-muenchen.de
31.05. – 07.06.2014	80 Stunden Kurs-Weiterbildung in Notfallmedizin (Block A bis D) von der BLÄK mit Schreiben vom 14.05.2013 zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“ gemäß § 4 Abs. 8 WO 04 anerkannt.	München	LPR - Lehrinstitut für präklinische Rettungsmedizin gemeinnützige GmbH Geisenhausener Str. 11 a, 81379 München Anmeldung: per Telefon: 089 7243411 oder E-Mail: info@rdsdm.de Homepage: www.rdsdm.de Kosten: 745,- € inkl. Kursmaterial und Frühstück
2 WE 11.04. – 13.04.2014 06.06. – 08.06.2014 Anmeldung ab sofort	Psychosomatische Grundversorgung 50 Dst. Theorie u. verbale Intervention Dr. Güttinger-Terziadis PD Dr. Claas Lahmann BLÄK anerkannt	Regensburg Seminarräume des Ärtzl. Kreisverbandes Yorckstr. 13 93049 Regensburg	Dr. med. Gabriele Güttinger-Terziadis Ärztin f. Psychiatrie, Psychotherapie Ärztin f. Psychosomatische Medizin Psychoanalyse Goethestr. 21A, 93077 Bad Abbach Tel. 09405 956780 dr.guettinger-terziadis@t-online.de
14.03. + 15.03.2014 28.03. + 29.03.2014 04.04. + 05.04.2014	37. Einführender Grundkurs Medizinische und Psychotherapeutische Hypnose und Hypnotherapie in 6 Seminartagen 45 FB-Punkte von PTK Bayern	Nußbaumstr. 14 80336 München Über eine zeitnahe Anmeldung würden wir uns freuen.	Zentrum für Angewandte Hypnose Bereich Süddeutschland Viktoria-Luisen-Str. 17 66740 Saarlouis Tel. 06831 9865433 info@hypnose-sueddeutschland.de www.hypnose-sueddeutschland.de Ihre Investition: 740,- €

FORTBILDUNG, KONGRESSE & SEMINARE

TERMINE	THEMA / VERANSTALTUNGSLEITER (VL) / REFERENT (R)	VERANSTALTUNGSORT	VERANSTALTER / AUSKUNFT / ANMELDUNG GEBÜHR
Fortbildungen Bildungswerk Irsee Mai 2014	Vom Konflikt zur Lösung, 05.-07.05.2014, Seeon Systemisches Arbeiten - Basiskurs, 05.-08.05.2014, Seeon Einführung in die Pesso-Therapie, 12.-14.05.2014, Irsee Komorbidität von Persönlichkeitsstörung und Sucht, 12.-14.05.2014, Seeon Keine Angst vor dem Nachtdienst in der Neurologie, 15.-16.05.2014, Irsee	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee Kloster Seeon, Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern Klosterweg 1 83370 Seeon	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
Neubeginn: 08.05. – 11.05.2014	Tiefenpsychologische Selbsterfahrung in der Gruppe Leitung: Dr. med. Götz A. Zilker, 156 UE (78 Doppelstd.), geeignet für Weiterbildung FA Psychiatrie, FA Psychosomat. Medizin u. Psychotherapie sowie Zusatzbezeichnung Psychotherapie, anerkannte Gruppenleitung (BLÄK)	Kloster Irsee Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum Klosterring 4 87660 Irsee	Bildungswerk Irsee Anfragen: Dr. med. Angela Städele wiss. Bildungsreferentin Tel. +49 8341 906 -604 /-608 info@bildungswerk-irsee.de www.bildungswerk-irsee.de
19.03. – 23.03.2014 23.04. – 27.04.2014 14.05. – 18.05.2014 18.06. – 22.06.2014 23.07. – 27.07.2014 24.09. – 28.09.2014 08.10. – 12.10.2014 29.10. – 02.11.2014	Psychosomatische Grundversorgung 20 Std. Theorie 30 Std Interv.tech. 5 Std. Balint EBM-plus 200 35100 /35110	Institut für Mediziner u. Psychologen WIMP Würzburg/München	Leitung: Dr. Renate Dill Tel. 0931 278226 Fax 0931 275812 E-Mail: Dr.R.Dill@t-online.de Mobil: 0151 58838573 www.dill-systeme.de
1. Block: 04. – 07.04.2014 2. Block: 01. – 04.05.2014	1. Notarztkurs Allgäu 80-Stunden Kursweiterbildung in Notfallmedizin durch die Bayerische Landesärztekammer anerkannt 680.- € Kursgebühr inkl. Kursmaterial, Pausenverpflegung und Mittagessen	Kloster Füssen Franziskanerplatz 1 87629 Füssen	Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Palliativmedizin der Kliniken Ostallgäu-Kaufbeuren Anmeldung: Frau Handfest (Sekretariat) claudia.handfest@kliniken-oal-kf.de Tel. 08341 423525 Fax 08341 423523 www.kliniken-oal-kf.de
Mittwoch 14. Mai 2014 von 14.30 – 19.00 Uhr Zertifizierung (BLÄK): 5 Fortbildungspunkte	Interdisziplinäres Schilddrüsenzentrum - Standort Großhadern: Aktuelles zum Thema Schilddrüse-Update 2014 Organisation: Fortbildungsveranstaltung des Interdisziplinären Schilddrüsenzentrums - Standort Großhadern am Klinikum der Universität München Veranstaltungsleiter: Prof. Dr. C. Spitzweg / PD Dr. C. Auernhammer / Prof. Dr. B. Göke, Medizinische Klinik II, Klinikum der Universität - Großhadern, LMU München.	Klinikum Großhadern Hörsaal V Marchioninstr. 15 81377 München	Keine Kursgebühr, keine Voranmeldung erforderlich Informationen: http://med2.klinikum.uni-muenchen.de http://iskum.klinikum.uni-muenchen.de E-Mail: Christine.Spitzweg@med.uni-muenchen.de

Haben auch Sie Interesse an unserem Forum für die Veröffentlichung von Fortbildungen, Kongressen oder Seminaren?

atlas Verlag GmbH
Postfach 70 02 09
81302 München
Frau Petra Meyer
Tel.: 089 55241-222, Fax -271
E-Mail: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

Preismodell:

Anzeigengröße A: 25 mm Höhe, 4-spaltig 190,- € zzgl. MwSt
Anzeigengröße B: 50 mm Höhe, 4-spaltig 280,- € zzgl. MwSt
Anzeigengröße C: 75 mm Höhe, 4-spaltig 360,- € zzgl. MwSt

[größere Anzeigen auf Anfrage](#)

Textanlieferung: Vorzugsweise **mailen** Sie uns bitte Ihren Anzeigentext an: Petra.Meyer@atlas-verlag.de

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen



Praxisräume in neuem Geschäftsgebäude in Grafrath/LK FFB bis 500 m² noch frei planbar
 (Einkaufsmärkte im EG, im 1.OG Praxen und Wohnungen, mit TG, 2 Aufzüge usw.) langfristig zu vermieten Bezug 4. Quartal 2015, hausärztliche Internistin und ärztl. Psychotherapeutin bereits vorhanden, MVZ/GP/PG möglich.
 Tel. 089 7444040, E-Mail: schwarz.gmbh@t-online.de

**PRAXIS FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN
 IN DER SCHWEIZ ZUR ÜBERGABE ODER MITARBEIT**

Für eine sehr attraktive Praxis für Kinder- und Jugendmedizin in der Zentralschweiz suchen wir eine/n Nachfolger/in oder eine/n Mitarbeiter/in. Die Praxis liegt direkt am See, in der Nähe zweier lebhafter Städte. Der Standort in einem der steuergünstigsten Kantone der Schweiz, das große Leistungsangebot der Praxis sowie ein motiviertes, junges Team bietet Ihnen ein optimales Potential für eine erfolgreiche Zukunft.

Bei Interesse melden Sie sich bitte schriftlich unter der Referenznummer **5475** bei:

FEDERER & PARTNERS,
 Unternehmensberatung im Gesundheitswesen AG,
 Mitteldorfstraße 3,
 CH-5605 Dottikon,
 www.federer-partners.ch

Praxisräume in München

ehem. Hautarztpraxis, geeignet auch für andere Fachrichtungen (z.B. Allgemeinarzt...), ca.130 qm, zentrale Lage, optimale Verkehrsanbindung (U-/S-Bahn, Busse), Apotheke im Haus, ab sofort, provisionsfrei, Kontakt: 089 764677 oder 7257179

Hausarztpraxis zu übergeben

Lage zwischen Ulm und Memmingen, ca. 1000 Scheine, Einzelpraxis, Fläche 115 qm, sehr guter Umsatz und Reingewinn, niedrige Fixkosten, gute Lage neben dem Krankenhaus, ansprechende Räumlichkeiten, attraktive Umgebung, genügend Parkplätze, Übergabe nach Absprache. Chiffre 2500/15988

Praxisräume in Brannenburg/b. Ro. zu verm., 115 qm, excl. renoviert, Parkpl. v. d. H. Tel. 08034 706619

Allgemeinarztpraxis südlich von Augsburg - alle Schulen vor Ort - gute Verkehrsanbindung Augsburg-München Praxisübergabe in 2014 oder auch Fortführung als Gemeinschaftspraxis mit Teilzeitmodell des bisherigen Praxisinhabers. Chiffre 2500/16043

EXISTENZ-GRÜNDUNG

WUNSCHPRAXIS GESUCHT?

www.meine-wunschpraxis.de
 Kontakt & Seminare
 Tel. 0641-94 88 64 85

www.iw-gesundheitsmarkt.de

IDEENWELT
 GESUNDHEITSMARKT
 VERNETZTE INTELLIGENZ

Gut gehende Gyn Praxis aus Altersgründen abzugeben PLZ 92. Chiffre 2500/16007

Arztsitz Allgemeinmedizin Regensburg dringend gesucht. 100% Diskretion. Chiffre 2500/15995

Allgemeinarzt im LK Traunstein, Nähe Waginger See sucht ab 2015 Nachfolger/-in, Einstieg als WB-Assistent/-in möglich. Tel. 08686-252, Fax -8012

Attraktive leistungsstarke Allgemeinpraxis mit großem Spektrum **Nähe Bayreuth** abzugeben. Zeitpunkt: Nach Absprache oder sofort - sehr gute Infrastruktur. Chiffre 2500/16012

Gynäkologische Praxis in Bamberg 2014 abzugeben. Chiffre 2500/16013

Buchen Sie im Internet:
www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Allgemeinpraxis, Niederbayern, ca. 300 Scheine, ablösefrei zum 01. April 2014 abzugeben, Einarbeitung gewährleistet, Chiffre 2500/16011

Raus aufs Land ohne Stress Allgemeinarzt-Doppelpraxis, Vord. Bayr. Wald, modern, zentral, Räume günstig, renoviert, **Jahresumsatz 1/2 Mio. €**, alle Schulen am Ort, 2015 günstig abzugeben, Einarbeitung gewährleistet. E-Mail: Roding-docs@gmx.de

Praxisabgabe 86381 Krumbach (Schwaben) 200/290m²
 palm@palm-ulm.de

Praxisräume im Ärztehaus Karlstadt ab Quartal 3/14 zu vermieten. Bei Interesse Rückmeldung an aerztehaus-karlstadt@gmx.de.

Bad Reichenhall/Obb.: KV-Sitz/Hausarztpraxis für MVZ/Klinik/ etc. oder zur Erweiterung bestehender Praxis abzugeben. E-Mail: Aeskulap24@web.de

Hausärztlicher KV-Sitz LK Rosenheim abzugeben. Chiffre 2500/16021

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

PRAXISTRANSFAIR

beraten bewerten begleiten

www.praxistransfair.de



PRAXISANGEBOT

- > HNO, M
- > Gynäkologie, M
- > Hausarzt, W u. LK W
- > Hautarzt, W

PRAXISGESUCH AUCH (TEIL-) ZULASSUNG

- > Innere Medizin/
Kardiologie, M u. LK M
- > Allgemeinmedizin, M u. LK M
- > Neurologie Psychiatrie süd. M
- > HNO, W

80796 München > Fon 089 218 943 93 > hansgerd.pohlmeier@praxistransfair.de
97074 Würzburg > Fon 0931 322 02 49 > juergen.bausenwein@praxistransfair.de

www.europmed.de

die Praxisbörse - und mehr - für Bayern

Fachinternist, KV-Zulassung ohne Bindung an Räume: Rosenheim-Land;
Hausärzte: Gem. praxisanteil LK Traunstein und westl. Obb. umfangreich, beste Ausstattung, Einarbeitung möglich. Umfangr. Praxis süd-östl. v. München.
EP: Oberstaufer; LK Augsburg; LK BGL; Ammersee; München Stadt.

Neurologie/Psych.: Obb., gute Verbindung nach M. über 1.000 Scheine, beste Ausstattung. **Kinder:** Augsburg-Land. **Rehabilit. physikal. Medizin:** München-Stadt und M.-Land. Weitere Praxen aller Fachrichtungen auf Anfrage.

Ansprechpartner: Herr Schulze-Riedel, Tel. 08061 37951

Hautarztpraxis-Anteil am Bodensee abzugeben,

Info: +49 (171) 3814259

MVZ verkauft 1/2-Teilzulassung PMR (Phys.-med)

bayernweit verlegbar! Kontakt: triva56@gmx.de

Pocking / Landkreis Passau, zentrale Lage, Praxisräume (160 und 170 qm, 1. + 2. OG) zu vermieten. Auch als Doppelpraxis geeignet, behindertengerechter Aufzug vorhanden, Neubau, Apotheke im EG. apothekest.georg@t-online.de, Tel. 08531 249020

Vermiete/verkaufe Praxisräume 175 qm Vilshofen ab sofort. Übernahme der hochwertigen Praxiseinrichtung möglich. Tel. 08541965566, www.buerg-vilshofen.de

Gyn. Praxis in Mittenwald v. KV als versorgungsrelevant anerkannt zum 01.07.14 abzugeben. E-Mail: kwreschniok@gmx.de

Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind.

Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Joachim Mayer

| ÄRZTEBERATUNG |



marumed

- | Praxisbewertung
- | Kooperationen
- | Praxisabgabe / -übernahme
- | Betriebswirtschaftliche Fragen

- | Niederlassungsberatung
- | Praxisversicherungen
- | Praxisgestaltung
- | Finanzierungen

ZUKUNFT gemeinsam gestalten...

seit 18 Jahren kompetente Beratung für jede Praxissituation

Maximiliansplatz 12 | 80333 München | info@marumed.de
fon 089. 23237386 | fax 089.23237388 | mobil 0172.8108139

Gynäkologische Einzelpraxis – Toplage in Nordbayern

großzügige Praxisräume, ertrageich; auch für 2 Ärzte geeignet; attraktives Einstiegs-/Übernahmemodell
18 Jahre Ärzteberatung Joachim Mayer – Tel. 089 23237383

Praxiseinstieg / -abgaben im Kundenauftrag:

Anästhesisten: FN, KN, MM, NU, S, UL **Augenärzte:** A, BL, HD, RV **Chirurgen:** A **Frauenärzte:** A, AA, BB, BC, FFB, FR, UL **HNO-Ärzte:** GP, HDH **Hausärzte:** A, AA, AIC, AÖ, BB, BC, BL, DAH, DLG, DON, ES, FDS, GP, GZ, HDH, HN, KE, KF, LAU, LB, LI, M, MM, MN, NU, OA, PF, RO, RT, RV, S, SIG, SR, TÜ, TUT, UL, WN, WT **Hautärzte:** KN **Internisten (fachärztlich):** AA, CW, FN, FÜS, GZ, RV, S, TUT, UL, VS **Kinder- u. Jugendärzte:** AA, BC, HDH, S, WN **Nervenärzte:** A, FR, GP, GZ, LB, S, UL **Neurochirurgie:** LD **Neurologen:** LB **Orthopäden:** A, HN, LD, M, NU, OA, RV, SP, WN **Phys. Reha. Mediziner (PRM):** BC, LB, LD, RV **Radiologen:** GZ **Urologen:** AA, GP, UL **MKG:** HN **Zahnärzte:** A, BC, DLG, GP, HN, KE, MN, RT, RV, S, UL

Einschätzung von Praxis(-anteils)werten

www.fub.ag

FUB-AG, Dr. Ralf Philippi
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel. 0731 18486-0 oder
ulm1@fub.ag

Hausarztpraxis in Bad Tölz sucht Nachfolger ab 1.4.14.
Chiffre 2500/16045

Langjährig erfolgreich geführte **Allgemeinarztpraxis in 86381 Krumbach**, sucht einen Nachfolger. Großzügige gut ausgestattete Praxisräume bieten vielfältige Möglichkeiten zur beruflichen Verwirklichung, (auch Medizinerpaar). Tel. 08282 4522

Allg. Praxis im Raum St. Gallen/Bodensee in zentraler Lage, geeignet als Einzel- u. Doppelpraxis, geringe Notfalldienstbelastung, optimale Work-Life-Balance.
Kontakt: Hr. Dousse, Tel. 0041 419250077

Gyn. Gemeinschaftspraxis, umsatzstark, Alleinsitz in Kleinstadt, Nähe Univ.-Stadt mit hervorragender Verkehrsanbindung, alle Schulen am Ort, hoher Freizeitwert, nur mit Immobilie in 2014 abzugeben. Chiffre 2500/16039

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

Praxis für Augenheilkunde, sucht Nachfolger!

- **hochwertige med. Ausstattung**
- **überdurchschnittliche Entwicklung**
- **hoher Freizeitwert, Alpenvorland, familienfreundliche Bedingungen**

bei Interesse bitte melden unter:

andreas.wagner@aerzte-finanz.de oder Tel. 0861 16690-21

Nervenarztpraxis

(Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie)
in **Regensburg Stadt** abzugeben.
Chiffre 2500/15986

Nachfolge für Augenarztpraxis in München

in langjährige, alteingesessene Praxis, ohne KV-Zulassung, zentrale/prominente Lage direkt am Harras, optimale Verkehrsanbindung (U-/S-Bahn, Busse), ca. 130qm, ab sofort, provisionsfrei, Kontakt 089 764677 oder 7257179

Bestens eingeführte, gewinnstarke

HAUSARZTPRAXIS

mit versiertem, hochmotiviertem Praxisteam, Nähe Passau zu verkaufen. info@aloniro.com oder Tel. 0170 1250327

Aschau am Inn, 248 m² EG-Praxis, zentral, zu vermieten.

UM Immobilien Tel. 0162 9330563

Sehr große, umsatzstarke Kinder - und Jugendarztpraxis

mit hohem Privatanteil und mehreren KV-Sitzen an MVZ oder Klinik zu veräußern. Sehr gute Lage in Nordbayern. Neue, große Räume mit modernster Ausstattung. Chiffre 2500/16050

Halber Praxissitz ab sofort in Berchtesgaden für Arzt/Ärztin

für psychosomatische Medizin und Psychotherapie.
Bis 100 000 Euro Umsatz im Jahr möglich. Tel. 08652 62846

Frauenarztpraxis im Raum Schwäbisch Gmünd

abzugeben. Chiffre 2500/16058

Besteingeführte Allgemeinarzt-Praxis im fränkischen Seenland (ca. 25 km n. Nürnberg). Kompetenter Chef für sympathisches und motiviertes Arzthelferinnen-Team mit langjährigem Patientenbestand (inkl. Privatpatienten) gesucht. Übernahme der vollfunktionsfähigen Praxis in der Stadtmitte spätestens zum 01.07.2014. Ablöse auch auf Rentenbasis sowie Einarbeitung möglich. Tel. 0160 90226284

Große HNO-Gemeinschaftspraxis Bayr. Untermain

Aus Altersgründen 1/2 Nachf. gesucht. Belegb., amb. OP, langjähr. großer Pat.stamm. etabl., umsatzstarke, gut organ. Praxis, mod. ausgest., zentr. in unmittelb. Bahnhofsnähe gelegen, mehrere Parkh. vorh., alle Schulen/Fachhochschulen, abzugeben 2014/2015 (auch einzeln). Chiffre 2500/16059

Praxisverkäufe/-abgaben/-vermietungen

KV-Sitz KJPP abzugeben **Landshut** / westl. Niederbayern. Chiffre 2500/16060

Hausarztpraxis im Bayerischen Wald (Kleinstadt im LK Regen) Mitte 2016 abzugeben (oder nach Vereinbarung). Chiffre 2500/16062

Erlangen – Hausarztpraxis

moderne Praxis / sehr guter Standort / abzugeben.
Dr. Meindl & Collegen AG, Jutta Horn, Tel-Nr. 0911 23 42 09-33

Verm./verk. **Praxisräume ca. 170 qm**, Top Lage **M** - direkt a. Giesinger Bhf., kl. Ärztehaus seit 1988, bish. Orthopädie. E-Mail: dr.abicht@gmail.com

Kleine Hausarztpraxis am Ammersee abzugeben.

(Jahresumsatz 250.000); Entfernung zu München: 30 Min.

Bitte kontaktieren Sie mich unter folgender Adresse:
E-Mail: Allgemeinartzpraxis@gmx.de

Landkreis Freising (Haag a.d. Amper)

Gutgehende Allgemeinarztpraxis aus Altersgründen **2014** zu übergeben. Auch als Praxisfiliale geeignet.

E-Mail: drmed_rudolfwinter@t-online.de

Arztpraxis Naturheilverfahren in Bad Reichenhall

zum Ende d. Jahres abzugeben. Chiffre 2500/16068

Praxisgesuche

Wir suchen für Mandanten:
Kleine Allgemeinpraxis (jeweils Stadtbereich) in München, Regensburg oder Nürnberg bzw. **Übernahme eines entsprechenden Kassenarztesitzes.**

Interessenten (ärztliche bzw. psychologische Psychotherapeuten mit Schwerpunkt VT) zur **Gründung eines MVZ (AM+PT)** in München, Regensburg oder Nürnberg.

AP: Dr. med. Th. Heberlein
Tel: 08431-5366-11
Mobil: 0172-8906821
E-Mail: drheberlein@medconsult-heberlein.de

ZUSCHRIFTEN AUF CHIFFRE ANZEIGEN

senden Sie bitte an:
atlas Verlag GmbH,
Postfach 70 02 09,
81302 München

Wir senden Ihre Post dann umgehend an den Inserenten weiter.

Internist/Diabetologe sucht Praxisübernahme bzw. KV-Sitz (haus.- oder fachärztl.) bzw. Kooperation/Einstieg in München und Umland. E-Mail: praxismare2014@gmail.com

Suche **KV-Sitz für Allgemeinmed., Psychotherapie, KJP** im Raum Kempten, Immenstadt, Sonthofen.
Tel. 0171 1454614

Praxisgesuche

Praxisgesuche im Kundenauftrag

Anästhesisten: A, AA, AIC, FN, GP; HDH, HN, KE, KN, LI, M, MM, MN, NU, OA, OAL, RV, RW, S, SHA, TÛ, UL, WN, WÜ **Augenärzte:** A, AA, AIC, ES, FN, FÜ, HDH, KA, KN, LI, M, MM, MN, OA, OAL, RV, SHA, TÛ, UL **Chirurgen:** A, KN, LB, M, MM, OA, S, TÛ, TUT, UL **Frauenärzte:** A, AA, BB, BC, FR, GZ, HO, KA, M, MM, RV, S, TÛ, UL, WN **HNO-Ärzte:** HDH, M, OA, RV, S, UL **Hausärzte:** A, AA, DON, GAP, GP, GZ, HO, IN, KE, LA, M, MM, MN, MÜ, NU, OA, RO, RV, S, TS, TÖL, UL, WM, WN **Hautärzte:** A, AA, AIC, FN, GZ, HDH, KN, LI, M, MN, NU, OA, OAL, RV, SHA, UL **Internisten (fachärztlich):** A, BC, ES, HDH, KA, KE, LI, M, N, NU, OA, PF, RV, S, SAD, TUT, TÛ, UL, VS **Kinder- u. Jugendärzte:** BT, GZ, HD, HO, M, N, NU, RT, RV, S, UL **Nervenärzte:** LB, NU, RT, RV, S, UL **Neurochirurgen:** A, GZ, M **Neurologen:** FN, FR, GZ, LB, LI, M, UL **Nuklearmediziner:** HO, IN, UL **Orthopäden:** A, BB, FN, KA, KE, KN, LB, M, OA, RO, RT, RV, S, SHA, UL, VS **Physiotherapeuten:** UL **Psychiater:** A, AA, AIC, FN, HDH, KN, LI, M, MN, OA, OAL, RV, S, SHA **Psychotherapeuten:** A, AA, AIC, FN, HDH, KN, LI, M, MM, OA, OAL, RV, S, SHA, UL **Radiologen:** A, FS, GP, GZ, M, RV, S, UL **Urologen:** AA, GP, KA, LA, S, UL **MKG:** HN **Zahnärzte:** A, AA, ED, FR, HD, KN, M, S, TÖL, UL

Einschätzung von Praxis(-anteils)werten

www.fub.ag

FUB-AG, Dr. Ralf Philippi
Lange Lemppen 38, 89075 Ulm
Tel. 0731 18486-0 oder
ulm1@fub.ag

FA Allg.med./Arbeitsmedizin (36 J.), Aku, Reisemed., Notarzt sucht Praxis oder KV-Sitz im Raum Augsburg. Ab sofort: praxisgesucht@gmx.net

Suche Übernahme **Hausarztpraxis** in 2014 bevorzugt Raum ALLGÄU (FÜS, OA, ...). Chiffre 2500/15989

FA für Allgemeinmedizin sucht Praxis zur Übernahme oder Einstieg in Praxis/MVZ in Deggendorf oder Umgebung. Chiffre 2500/15992

FA Hämatologie/Onkologie/Palliativmed. ESMO, OA mit langjähriger Erfahrung stat./amb. sucht Niederlassung MVZ/GP, E-Mail: praxis-haematologie-onkologie@gmx.de

Suche **Nervenarztpraxis** zur Übernahme. Chiffre 2500/16000

Neurologe u. Psychiater

sucht Einzel- oder GP, bevorzugt Nähe Bodensee oder Oberbayern. E-Mail: saturn202081@yahoo.de

Bitte beachten Sie unseren nächsten Anzeigenschluss für Heft 04/2014: 14.03.2014

Praxisgesuche

Praxisübernahme Raum **Miltenberg** - Hausarztpraxis zur Übernahme gesucht. Chiffre 2500/16008

Türkischer operativ tätiger FA Ortho/Unfall sucht **KV-Sitz in Augsburg Stadt**. Chiffre 2500/16044

FÄ für Allgemeinmedizin sucht Praxis in Ober-/Mittelfranken zur Übernahme. Chiffre 2500/16038

atlas Verlag - Anzeigen per E-Mail an:
petra.meyer@atlas-verlag.de

Praxisgemeinschaft/Gemeinschaftspraxen

Unfallchirurg für Teilzeit-Anstellung in MVZ mit Belegbetten im Landkreis Traunstein gesucht. Chiffre 2500/15866

Psychiater su. FA and. Disziplin z. Gründung privatärztl. Praxis bzw. Berufsausübungsgem. Raum **BGL**. Chiffre 2500/16010

FÄ/FA für Allgemeinmedizin, 60 km östl. von München ab sofort als Teilhaber/Nachfolger für umsatzstarke Gemeinschaftspraxis zu sehr attraktiven Bedingungen gesucht.
goldgrube1111@gmail.com

HNO Gemeinschaftspraxis sucht Nachfolger/-in für ausscheidenden Partner zum 01.01.2015. Großer Patientenstamm, ambulantes/belegärztliches Operieren, gute Infrastruktur, flex. Arbeitszeiten. Alle Schulen vor Ort. Bew. unter Chiffre 2500/16028

Allgemein Medizin, Stadt München-Nord: Biete Einstieg und Kooperation in der Praxis, mit späterer Übern. Chiffre 2500/16055

1/2 Vertragsarztsitz Chirurgie ab 01.07.2014 in Mainburg in BAG nachzubesetzen - kein Kapitaleinsatz, 2 halbe Tage/Woche, 1/2 h von MUC/IN/R/LA, ideal z. B. für älteren oder weibliche Kollegen/-in. Tel. 08751 5569

Orthopädische GP in München (Nord) sucht weiteren Partner zum Einstieg. Chiffre 2500/16063

Pathologie Kassenzulassung Bayern incl. Zyto-Gyn. sucht Assoziation. Chiffre 2500/16070

Medizinisches Versorgungszentrum in der Region Augsburg-Ost sucht: **Kardiologen/-in Onkologen/-in Hämatologen/-in** Teilzeit möglich. Chiffre 2500/16069

Stellenangebote

Für unsere **Institute in Nürnberg und München** suchen wir ab sofort, vorerst auf zwei Jahre befristet, zum nächstmöglichen Ersten eines Monats einen

Blutspendedienst
des Bayerischen Roten Kreuzes



Arzt (m/w) oder Arzt (m/w) in Weiterbildung

In dieser Funktion übernehmen Sie unter anderem folgende Aufgaben:

- Spenderanamnese und ärztliche Untersuchung zur Spendertauglichkeit
- Überwachung der internen Blutentnahmen
- Überwachung von Zytapheresen, Blutkomponententrennung und Herstellung von Spezialpräparaten
- Validierung und Überwachung von Herstellungsschritten
- Vertrieb von Blutprodukten, Überwachung der Lagerung
- Konsiliartätigkeit für Kliniken
- Verschiedene Labortätigkeiten, Überwachung und Interpretation von immunhämatologischen und infektionsserologischen Laborergebnissen
- Erstellen von Arbeitsanweisungen sowie Durchführung von Kontrolltätigkeiten

Rahmenbedingungen:

- | | |
|---|--|
| ▪ Befristung: | 2 Jahre, Option auf Verlängerung ab sofort |
| ▪ Eintrittstermin: | |
| ▪ Wöchentliche Arbeitszeit Nürnberg: | Vollzeit 38,5 Std./Teilzeit nach Absprache |
| München: | Teilzeit nach Absprache |

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf die Zusendung Ihrer vollständigen und aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen. Bitte nutzen Sie hierfür unser Online-Bewerbungsformular auf www.blutspendedienst.com/stellenangebote.

Fachliche und persönliche Voraussetzungen:

- Approbation als Arzt (m/w)
- Mindestens ein Jahr Berufserfahrung
- Kooperationsbereitschaft
- Flexibilität und Konfliktfähigkeit
- Kommunikationsstärke
- Einfühlungs- und Entscheidungsvermögen
- Durchsetzungsfähigkeit
- Teamfähigkeit

Der Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes hat sich als innovativer Partner der Medizin und Forschung etabliert. Als Tochterunternehmen des BRK versorgt der Blutspendedienst Patientinnen und Patienten in über 400 Kliniken und transfundierenden Arztpraxen mit verschiedenen Blutprodukten und stellt damit die Versorgung in Bayern zu mehr als 80 Prozent sicher.



Blutspendedienst des
Bayerischen Roten Kreuzes
gemeinnützige GmbH

Personalservice
Herzog-Heinrich-Str. 2
80336 München

oder im Internet unter:
www.blutspendedienst.com/karriere



Dr. Renard & Kollegen
Ihre Gesundheit in guten Händen

Wir suchen Verstärkung in Vollzeit oder Teilzeit:

- **Facharzt/-ärztin für Allgemeinmedizin/Innere Medizin**
- **Weiterbildungsassistent/in für Allgemeinmedizin**

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung an Praxis Dr. Renard & Kollegen:
z. Hd. Saskia Kern, Lausitzer Str. 4, 90453 Nürnberg, Tel. 0911/9626300

www.praxis-renard.de

Expandierende HNO-Praxis im Raum 8 sucht HNO-FA/FÄ.
Bei Interesse Exposé anfordern. Chiffre 2500/15987

Gynäkologin Voll-/Teilzeit bzw. Gynäkologe für Praxis nach Passau ab 06/14 gesucht! Super junges, dynamisches Team, beste Konditionen und familienfreundliches Arbeiten in der Drei-Flüssestadt. Chiffre 2500/15991

Urologe/-in für Jobsharing gesucht in Abensberg (zwischen Regensburg und Ingolstadt gelegen) Vollzeit, aber auch Teilzeit möglich, sehr gute Konditionen. Dr. Hans-Jürgen Raab Straubinger Str. 45, 93326 Abensberg, uro123@gmx.de

MVZ mit großer internistischer Belegabteilung sucht **FA/FÄ für Innere Medizin/ Allgemeinmedizin** zur Mitarbeit in der Belegabteilung. Eigener KV-Sitz oder Assoziation, alternativ angestellt oder Teilzeit möglich. Großraum Nürnberg, Ost. Chiffre 2500/15971

Stellenangebote

Lust, Ihre neuronalen Verknüpfungen zu erneuern?

Als Facharzt (w/m) beim MDK Bayern lernen Sie neue Herausforderungen kennen!

Als Dienstleistungsunternehmen mit über 1.200 Beschäftigten und 24 Standorten in Bayern beraten wir die gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen bei allen sozialmedizinischen und pflegfachlichen Fragestellungen. Der MDK Bayern hat die volle Weiterbildungsermächtigung.

Zur Verstärkung unserer Teams suchen wir bayernweit

Fachärzte (w/m)

für Innere Medizin, Pädiatrie, Chirurgie, Orthopädie, Anästhesie, Kinderheilkunde, HNO-Heilkunde und Gynäkologie

Ihre Aufgaben

- Beratung der gesetzlichen Krankenkassen in Grundsatz- und Vertragsfragen
- Durchführung der sozialmedizinischen Begutachtung und Beratung
- Fachliche Unterstützung im Bereich Krankenhaus
- Mitarbeit in Arbeits- und Projektgruppen auf Veranlassung der Geschäftsführung

Ihr Profil

Sie passen gut zu uns, wenn Sie neben Facharztstatus und Berufserfahrung freundliches, verbindliches, kundenorientiertes Auftreten sowie Interesse an sozialmedizinischen Fragestellungen mitbringen.

Unser Angebot

- Ein sicherer Arbeitsplatz in einem stetig wachsenden Unternehmen
- Eine verantwortungsvolle Position in einem breit gefächerten Arbeitsumfeld
- Ein vielfältiges Fort- und Weiterbildungsangebot (inkl. Sozialmedizin)
- Vergütung nach hauseigenem Tarifvertrag
- Geregelte Arbeitszeiten (ohne Nacht- und Wochenenddienste)

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Interessiert? Dann besuchen Sie unsere Internetseite www.mdk-bayern.de für weitere Informationen. Ihre Bewerbung mit Anschreiben, Lebenslauf, Ausbildungs- und Arbeitszeugnissen richten Sie bitte an:

Medizinischer Dienst der Krankenversicherung in Bayern

Hauptverwaltung/Ressort Personalservice

Kerstin Knauhs (Tel.: 089/67008-140)

Haidenauplatz 1, 81667 München

E-Mail: bewerbung@mdk-bayern.de



Arzthelferin als Erstkraft für Praxis Plastische Chirurgie gesucht. Chiffre 2500/15993

Suche FÄ/FA Innere oder Allgemein in TZ für Hausarztpraxis in Augsburg. Tel. 0176 24697185

Stellenangebote



»Als Arbeitsmediziner steht für mich die Gesundheitsvorsorge im Mittelpunkt meines Handelns. Daher weiß ich: Mitarbeiter müssen sich an ihren Arbeitsplätzen sicher und wohl fühlen. Dazu benötigen sie ein konstruktives Miteinander und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Werte, die bei der B·A·D GmbH fest in der Unternehmenskultur verankert sind.«

Dr. Carsten Buß, Facharzt für Arbeitsmedizin, Leiter B·A·D-Zentren Dortmund und Münster

Die B·A·D GmbH betreut mit mehr als 2.800 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so erfolgreich! Gehören Sie bald auch zu uns?



Standortleitung (m/w) Arbeitsmedizin und Sicherheitstechnik

Ansbach – Vollzeit

Kennziffer ÄBBay-OL

Unser Angebot:

- Zukunftssichere Beschäftigung in einem modernen Dienstleistungsunternehmen
- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Leistungsbezogene Vergütung
- Betriebliche Altersvorsorge
- Strukturierte Einarbeitung sowie finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Kooperation mit dem AWO Elternservice
- Car-Rent-Sharing-Modell

Ihre Aufgaben:

- Betreuung der am Standort zugeordneten Aufträge
- Führung der zugeordneten Mitarbeiter und externen Partner (Honorarkräfte u. a.)
- Betreuung eigener Kunden
- Durchsetzung der in den Zielvereinbarungen vereinbarten Ziele
- Personal- und Ressourcenplanung

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und der o. g. Kennziffer, gerne auch per E-Mail. Für Ihre Fragen stehen wir gerne telefonisch zur Verfügung.

B·A·D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung
Niels Eggemann, Tel. 0228/40072-189
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn
bewerbung@bad-gmbh.de, www.bad-gmbh.de/karriere

- Organisation der fachlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Mitverantwortung für die wirtschaftliche Weiterentwicklung des Standortes
- Einarbeitung der neu eingestellten Mitarbeiter

Ihr Profil:

- Einschlägige medizinische, ingenieurwissenschaftliche oder vergleichbare akademische Ausbildung, vorzugsweise als Arbeits- bzw. Betriebsmediziner oder Ingenieur mit der Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit
- Berufserfahrung in den Bereichen Arbeitsschutz und Gesundheitsvorsorge
- Führungserfahrung von interdisziplinären Teams
- Erfahrung in betriebswirtschaftlichen und vertrieblichen Themengebieten
- Hohes Maß an Kommunikationsgeschick, Motivationsfähigkeit und sicherem Auftreten
- Sicherer Umgang mit MS Office, SAP-Kenntnisse



Ich **SUCHE** zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n **Facharzt/Fachärztin für Innere- und/oder Allgemeinmedizin** (angestellter Facharzt, ggf. auch Teilzeit) zur Errichtung einer Filialpraxis in Arnstorf (Lkr. Rottal-Inn) mit vollständigem hausärztlich-internistischem Spektrum. Kinderbetreuungsmöglichkeiten und Schulen im direkten Umfeld!
Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte an:
Dr. Harald Poschenrieder, Dr.-Bayer-Str. 10, 84347 Pfarrkirchen oder per Mail an: praxis@hausarzt-pfarrkirchen.de



Suchen für psychotherapeutische Praxistätigkeit in einer Gemeinschaftspraxis für 10 - 20 Stunden im Raum Nürnberg-Fürth-Erlangen
Facharzt/-ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie oder
Facharzt/-ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie Chiffre 2500/15990

Frauenärztin zur Mitarbeit in großer Gyn. Praxis **südlich von München** gesucht. Voll- oder Teilzeit, ggf. späterer Einstieg oder Übernahme möglich. Chiffre 2500/15994

Große hausärztliche Gemeinschaftspraxis im Münchner Westen sucht WB-Assistent (m/w) in Vollzeit.

Wir bieten moderne und menschliche Allgemeinmedizin, volle Weiterbildung, ein nettes Team und gute Konditionen! Bewerbungen bitte online an: bewerbung@praxis-olching.de.

FA/FÄ für Allgemeinmedizin/Innere Medizin oder Weiterbildungsassistent/in zur Verstärkung unseres Teams von 6 Ärzten gesucht. Flexible Arbeitszeiten! Moderne Praxis! Schauen Sie mal rein: www.azbk.de

Umsatzstarke **Chirurgische Praxisklinik**, modernst ausgestattet mit mehreren OP's, Nähe Flughafen München mit Schwerpunkt im ambulanten Operieren und honorarärztlich ans Krankenhaus angebunden sucht (alle Gestaltungsmöglichkeiten):

Chirurg/-in oder Orthopäde/-in mit Schwerpunkt Fußchirurgie

Zuschriften bitte mit den üblichen Bewerbungsunterlagen und Lichtbild an Chiffre 2500/16002

WB-Ass. Allg.Med./Innere (24 Mo.), NV (3 Mo.), gute Bed. 86415 Mering (zw. A + M) peter.kratzer@t-online.de

Stellenangebote



Deutsches Herzzentrum München

des Freistaates Bayern

Klinik an der Technischen Universität München 



Das Deutsche Herzzentrum München des Freistaates Bayern – Klinik an der Technischen Universität München – bietet als international renommierte Klinik der Maximalversorgung fachbezogene Medizin auf höchstem Niveau.

Die Klinik für Herz- und Kreislauferkrankungen sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Vollzeit für die **Abteilung für Elektrophysiologie** eine/n

Assistenzärztin/-arzt für Innere Medizin mit Schwerpunkt Elektrophysiologie

Die Abteilung für Elektrophysiologie in der Klinik für Herz- und Kreislauferkrankungen mit dem Schwerpunkt interventionelle Elektrophysiologie ist mit 1.300 Katheterablationen (davon ein Großteil komplexe Prozeduren) und 750 Devices in drei EPU-Laboren und einen Schrittmacher-OP eines der führenden Zentren auf diesem Gebiet in Deutschland.

Wir suchen einen Kollegen am Ende der internistischen/kardiologischen Facharztweiterbildung mit einem speziellen Interesse an der Elektrophysiologie. Klinische und/oder wissenschaftliche Vorerfahrung auf dem Gebiet Rhythmologie/invasiven Elektrophysiologie mit Schwerpunkt Katheterablation sind Voraussetzung für die Stellenbesetzung.

Geboten wird die Mitarbeit in einem interdisziplinären Team aus Kardiologen und Kinderkardiologen. Es wird das gesamte Spektrum der Herzrhythmusstörungen in jedem Alter abgedeckt. Der Hauptanteil der Tätigkeit wird in den elektrophysiologischen Laboren der Abteilung sein. Der Erwerb des „Curriculums Elektrophysiologie“ ist möglich.

Durch enge Kooperation mit der Technischen Universität München besteht die Möglichkeit zur wissenschaftlichen Arbeit mit dem Ziel der Habilitation.

Das Deutsche Herzzentrum München liegt zentral und ist sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln (U-Bahn und Tram) zu erreichen. Für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel können Sie ein vergünstigtes Job-Ticket (z. B. MVV, Deutsche Bahn, BOB) nutzen. Unser hauseigenes Personalrestaurant ist täglich für Sie geöffnet. Für alle Beschäftigten bieten wir ferner die Teilnahmemöglichkeit an einem fachlich hochwertigen und abwechslungsreichen Sportprogramm mit über 600 Einzelveranstaltungen. Auch ist in den Sommermonaten die Nutzung des Wassersportplatzes am Starnberger See möglich. Direkt an der Klinik befindet sich auch unsere Kindertagesstätte mit Krippen- und Kindergartenplätzen.

Das Deutsche Herzzentrum München fördert die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern. Schwerbehinderte Menschen werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

Für Rückfragen steht Ihnen Frau PD Dr. Isabel Deisenhofer, Leitung Abteilung Elektrophysiologie, unter der Rufnummer 089 1218-2908 gerne zur Verfügung.

Nähere Informationen zum Klinikbereich finden Sie auch auf unserer Homepage www.dhm.mhn.de oder nutzen Sie den nebenstehenden QR-Code.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte in schriftlicher oder elektronischer Form ausschließlich an:

Deutsches Herzzentrum München, Personalverwaltung, Lazarettstraße 36, 80636 München, Bewerbung@dhm.mhn.de



FÄ/FA Allgemeinmedizin in Teilzeit für freundliche Gemeinschaftspraxis (NHV, Chiro, Psy.som.) in **Augsburg** gesucht.
E-Mail: hausarzt.augsburg@web.de

FÄ/FA Anästhesie gesucht von Praxis in **Augsburg**
für 2 Tage/Woche, amb. + stat. Chiffre 2500/16001

WB-Assistent/-in 12 Mo., kleine Allgem.praxis **Mü.-Süd.**
Dr. R. Zimmermann, Tel. 089 765611

Facharzt/Ärztin für Allgemeinmedizin/Innere für große Hausärztliche-Internistische GP in Straubing mit Schwerpunkt Diabetologie gesucht. Auf Wunsch Weiterbildung zum Diabetologen DDG möglich. Bewerbung an Dr. Julia Weigand, Tel. 09421 60700 oder diabetologie-straubing.de

Facharzt für Hausarztpraxis im Großraum Ingolstadt
gesucht. Beste Konditionen. Zuschriften an
med.dienstleistungen@yahoo.de oder 0171 9213694

Stellenangebote



**Klinikum
St. Elisabeth Straubing GmbH**

Mitinitiator der bundesweiten Aktion „Qualitätsmedizin“
Mehr Infos: www.initiative-qualitaetsmedizin.de

Dem Krankenhausverbund der Barmherzigen Brüder in Bayern gehören die Krankenhäuser in Regensburg, Straubing, München und Schwandorf an. Das Klinikum St. Elisabeth in Straubing ist ein modernes Krankenhaus der Versorgungsstufe 2 mit 435 Betten, das sich in 9 Hauptfach- und 4 Belegabteilungen unterteilt. Zudem ist das Klinikum NAW- und RTH-(Christoph 15) Standort.

Wir, als akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität München, suchen für die II. Medizinische Klinik zum nächstmöglichen Termin einen/eine

Assistenzarzt/Assistenzärztin für Innere Medizin

Kardiologie, Intensivmedizin, Pneumologie,
Nephrologie, Angiologie und Neurologie

In der II. Medizinischen Klinik (Kardiologie, Intensivmedizin, Pneumologie, Nephrologie, Angiologie und Neurologie) werden alle modernen diagnostischen und therapeutischen Verfahren bei allgemein-internistischen Patienten sowie bei Patienten mit Erkrankungen der Schwerpunktgebiete (Herzkatheter, PTCA, Schrittmacher, ICD, HerzKreislaufunterstützung, Dialyse) durchgeführt. Zudem leitet die Klinik die nichtoperative Intensivstation und betreibt zusätzlich eine Stroke-Unit (TEMPIS-Projekt). Die Weiterbildung ist neben dem Hauptfach Innere Medizin auch in den Bereichen Kardiologie, Nephrologie, Neurologie sowie im Bereich Intensivmedizin möglich.

Ihr Profil:

- Interesse an einer engagierten qualitätsorientierten Mitarbeit sowie Interesse an der Weiterentwicklung der Abteilung
- Bereitschaft zur interdisziplinären und fachübergreifenden Zusammenarbeit
- Engagement und Belastbarkeit
- Bereitschaft sich kontinuierlich weiterzuentwickeln
- Identifikation mit den Zielsetzungen eines katholischen Krankenhauses

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung über unser [Online-Portal](#).

www.klinikum-straubing.de/personal

Haben Sie noch Fragen?

Sie erreichen Prof. Dr. med. S. Maier
unter Telefon: 09421 / 710-1611 oder per
E-Mail: info-innere2@klinikum-straubing.de



Klinikum St. Elisabeth Straubing GmbH
St.-Elisabeth-Straße 23
94315 Straubing

Überörtliche Gemeinschaftspraxis sucht **FÄ/FA Pneumologie**
in Festanstellung/Vertretung/Partnerschaft. Tel. 0171 6870823



ASKLEPIOS

Fachkliniken München-Gauting

Wir sind

die Asklepios Fachkliniken München-Gauting, ein Haus der Akutversorgung von Atemwegserkrankungen mit 268 Betten. Wir liegen in einer Umgebung mit hohem Freizeitwert, zwischen dem Starnberger See und München mit direktem S-Bahn Anschluss.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Facharzt für Anästhesie (w/m) für das Institut für Anästhesiologie, in Teilzeit

Unsere modern ausgestattete Abteilung betreut alle Patienten der Klinik für operative und diagnostische Eingriffe. Jährlich werden ca. 2.500 Narkosen durchgeführt, wobei das fachliche Spektrum neben den gängigen Allgemeinanästhesieverfahren thorakale Periduralanästhesien und bronchoskopische Intubationstechniken umfasst.

Ihr Profil

Wir wünschen uns eine aufgeschlossene und engagierte Persönlichkeit mit Freude am eigenverantwortlichen Arbeiten, die sich in unser Team integriert. Des Weiteren erwarten wir die Teilnahme am Rufbereitschaftsdienst; die Arbeitsbereitschaft 30 Minuten nach Ruf ist Voraussetzung.

Wir bieten

einen sicheren Arbeitsplatz in einer wachsenden Unternehmensgruppe, Bezahlung nach dem TV-Ärzte Asklepios und elektronische Zeiterfassung.

Für weitere Informationen steht Ihnen gerne Herr Dr. Frank Schönhuber, Leitender Arzt, zur Verfügung:
Tel.: (0 89) 8 57 91-62 12.

Wenn Sie daran interessiert sind, in einem der interessantesten Teilgebiete der Anästhesie tätig zu sein und regelmäßige Arbeitszeiten ohne Nacht- und Wochenenddienst zu schätzen wissen, dann bewerben Sie sich bitte unter:

Asklepios Fachkliniken München-Gauting
Institut für Anästhesiologie – Herrn Dr. med. Frank Schönhuber
Robert-Koch-Allee 2 • 82131 Gauting
E-Mail: f.schoenhuber@asklepios.com

Gemeinsam für Gesundheit

www.asklepios.com

Dermatologie

WB-Ass. od. FA/FÄ in Voll-od. Teilzeit ab sofort gesucht.
(2 J. Derma, 1/2 J. Allerg.) praxis@hautaerzte-landsberg.de

Weiterbildungsassistent/-in für 24 Monate gesucht,

Voll- oder Teilzeit ab 01.07.2014

E-Mail: info@drmeister.de

Stellenangebote



»Als Führungskraft trage ich Verantwortung für die Qualität unserer Dienstleistung aber auch für meine Mitarbeiter. Eine große Herausforderung, die ich jeden Tag mit Engagement und Freude angehe. Diese Leistung wird honoriert – durch eine leistungsbezogene Vergütung und Anerkennung von meinen Mitarbeitern und unseren Kunden«

Dr. med. Claus Goth, Facharzt für Arbeitsmedizin, Leiter B·A·D-Zentren Bonn und Köln

Die B·A·D GmbH betreut mit mehr als 2.800 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so erfolgreich! Gehören Sie bald auch zu uns?



Arbeits-/Betriebsmediziner (m/w) oder Ärzte in Weiterbildung (m/w) im Fachgebiet Arbeitsmedizin

Fürth | Hof | Hohenlohe | Marktredwitz | München-Flughafen | Schweinfurt |
Tauberbischofsheim – Voll- oder Teilzeit

Kennziffer ÄBBay

Unser Angebot:

- Zukunftssichere Beschäftigung in einem modernen Dienstleistungsunternehmen
- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Leistungsbezogene Vergütung
- Betriebliche Altersvorsorge
- Strukturierte Einarbeitung sowie finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Kooperation mit dem AWO Elternservice
- Car-Rent-Sharing-Modell

- Mitwirkung bei der Gestaltung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Durchführung arbeitsmedizinischer Vorsorgeuntersuchungen
- Schulungen zu verschiedenen Themen der Prävention
- Reisemedizinische Beratung
- Arbeitsmedizinische Begutachtung
- Unterstützung des Vertriebs in der Akquisition von Kunden

Ihr Profil:

- Facharzt für Arbeitsmedizin, Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin oder mindestens eine zweijährige Tätigkeit in der Inneren Medizin/Allgemeinmedizin mit der Bereitschaft zur Weiterbildung zum Facharzt für Arbeitsmedizin
- Hohe Beratungskompetenz sowie verbindliches und professionelles Auftreten bei Kunden und Probanden
- Organisations- und Kommunikationsstärke
- Teamfähigkeit in einem interdisziplinären Team

Ihre Aufgaben:

- Arbeitsmedizinische Betreuung von Kunden unterschiedlichster Branchen in unseren Arbeitsmedizinischen Zentren und im Außendienst
- Umsetzung der in § 3 ASiG festgelegten Aufgaben eines Betriebsarztes und Beratung zu vielfältigen arbeitsmedizinischen Themen

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der o. g. Kennziffer, gerne auch per E-Mail. Für Ihre Fragen stehen wir gerne telefonisch zur Verfügung.

B·A·D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung
Niels Eggemann, Tel. 0228/40072-189
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn
bewerbung@bad-gmbh.de, www.bad-gmbh.de/karriere



Internist / Gastroenterologe/in im Ostallgäu gesucht.

Antworten bitte an den Verlag unter Chiffre 2500/16020

WB-Assistent/in Allgemeinmedizin im Ausbildungsmodul Pädiatrie

Die Praxis liegt verkehrsgünstig in Nürnberg, die räumliche und medizintechnische Ausstattung sind perfekt.

Sie können bei uns nahezu die gesamte Kinder- und Jugendheilkunde praktisch erfahren: Unser Spektrum reicht vom komplizierten Frühgeborenen über die Betreuung angeborener Stoffwechselerkrankungen und Fehlbildungssyndromen bis zu einer ausgedehnten allergologischen Tätigkeit. Im Bereich der Ernährungsmedizin und Entwicklungsdiagnostik arbeiten wir im interdisziplinären Team - Ökotrophologin, Familientherapeutin und Sozialpädagogin gehören dazu. Wir sind eine der wenigen pädiatrischen ernährungsmedizinischen Schwerpunktpraxen in Deutschland.

Der Praxisinhaber ist ausgebildeter Asthma-, Neurodermitis- und Adipositrainer. Zudem liegt die Notarztqualifikation vor und wir führen Anaphylaxieschulungen durch. Wir können das Ausbildungsmodul Pädiatrie ab 1.5.2014 neu besetzen. Die WB-Befugnis beträgt 24 Monate.

Kinder- und Jugendarztpraxis

Dr. W. Landendorfer, Dr. B. Fritscher
Ostendstr. 229-231, 90482 Nürnberg
Mail: praxis@dr-landendoerfer.de

Tel. 0911 8156951, www.dr-landendoerfer.de



ZUSCHRIFTEN AUF

CHIFFRE ANZEIGEN BITTE AN:

atlas Verlag GmbH,
Postfach 70 02 09,
81302 München

Für eine **Klinikgruppe im Großraum München** suchen wir zum 01.07.2014:

**Fachärztin/Facharzt
für Arbeits-/Betriebsmedizin**

MEDcomes, Personalberatung
Röntgenstraße 1, 92421 Schwandorf
09431 378962, info@medcomes.com

Für meine individuelle Gynäkologische Praxis in Fürth suche ich eine(n) **Gynäkologin(en)** z.Zt. zwei halbe Tage mit der Bereitschaft zur flexiblen Erhöhung der Std. Zahl. Ihre Bewerbung bitte unter: info@frauenaerztin-dr-heller.de

WB-Assistent/-in Innere/Allgemeinmedizin

in Nürnberg 18 Monate ganztags ab 01.04.2014 gesucht.
Gemeinschaftspraxis Dres. Haßler, Chirotherapie, Akupunktur,
Laserakupunktur, Homöopathie, Naturheilv., Sportmed.
Tel. 0911 612500, E-Mail: Dr.Hassler@praxis-dr-hassler.de

FA/FÄ für Augenheilkunde (konserv.) ges. MVZ in **95444 Bayreuth**, Vollzeit, Teilzeit gute Bezahlung, E-Mail: info@krehn.de

Stellenangebote



»Wer in der Arbeitsmedizin Karriere machen will, ist bei der B·A·D GmbH richtig: Denn gute Leistung wird belohnt. Flache Hierarchien bringen engagierte Mitarbeiter schnell nach oben. Eine leistungsbezogene Vergütung belohnt gute Arbeit und ein attraktives Aus- und Weiterbildungsprogramm sorgt für die fachliche Weiterentwicklung.«

Dr. Eckhard Müller-Sacks, Facharzt für Arbeitsmedizin, Fachkraft für Arbeitssicherheit, CDMP (Certified Disability Management Professional), Leiter B·A·D-Cluster Düsseldorf

Die B·A·D GmbH betreut mit mehr als 2.800 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 200 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so erfolgreich! Gehören Sie bald auch zu uns?



Spartenleiter Arbeitsmedizin (m/w)

Bayreuth | Deggendorf – Vollzeit

Kennziffer ÄBBay-SL

Unser Angebot:

- Flexible und planbare Arbeitszeiten
- Möglichkeit der Teilzeittätigkeit
- Leistungsbezogene Vergütung
- Finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Betriebliche Altersvorsorge
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Professionelle Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Car-Rent-Sharing-Modell

Ihre Aufgaben:

- Betreuung und Verantwortung für die fachliche sowie wirtschaftliche Umsetzung der in der Sparte zugeordneten Aufträge/Verträge
- Führung der zugeordneten Mitarbeiter und externen Partner (u. a. Honorarkräfte, Dienstleister)
- Durchsetzung der vereinbarten Ziele auf Ebene der Sparte Medizin, u. a. mit Hilfe von Mitarbeiterführung durch Zielvereinbarung und Leistungsbeurteilung
- Personal- und Ressourcenplanung im Hinblick auf die zugeordneten Verträge inklusive Sicherstellung der Leistungsdokumentation
- Einarbeitung der neu eingestellten, zugeordneten Mitarbeiter sowie die Organisation und ggf. Übernahme der

fachlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung in Absprache mit der Clusterleitung

- Mitverantwortung für die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Sparte Medizin

Ihr Profil:

- Erfolgreich abgeschlossenes Studium der Humanmedizin sowie abgeschlossene Facharztausbildung im Bereich Arbeitsmedizin bzw. Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin
- Vorliegen weiterer Qualifikationen (Facharzt Allgemeinmedizin oder Innere Medizin, Fachkunde Reisemedizin etc.) von Vorteil
- Erfahrung in der Beratung und arbeitsmedizinischen Betreuung von Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größe
- Kenntnisse im betriebswirtschaftlichen Bereich und Affinität im Umgang mit Zahlen
- Führungs- und Leitungserfahrung erwünscht
- Erfahrung in interdisziplinärer Teamarbeit von Vorteil
- Kunden- und Serviceorientierung; Selbstständigkeit und Kommunikationsgeschick
- Hohes Maß an Organisationsfähigkeit und Sorgfalt
- Gute Kenntnisse der gängigen MS Office-Anwendungen und SAP

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und der o. g. Kennziffer, gerne auch per E-Mail. Für Ihre Fragen stehen wir gerne telefonisch zur Verfügung.

B·A·D GmbH – Personalentwicklung/-gewinnung
Niels Eggemann, Tel. 0228/40072-189
Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn
bewerbung@bad-gmbh.de, www.bad-gmbh.de/karriere



Umsatzstarke **Chirurgische Praxisklinik**, modernst ausgestattet mit mehreren OP's, Nähe Flughafen München mit Schwerpunkt im ambulanten Operieren und honorarärztlich ans Krankenhaus angebunden sucht (alle Gestaltungsmöglichkeiten):

Chirurg/-in mit Schwerpunkt Phlebologie

Zuschriften bitte mit den üblichen Bewerbungsunterlagen und Lichtbild an Chiffre 2500/16003

Suche für meine Allgemeinarztpraxis im Raum Nürnberger Land

Angestellte/n Facharzt für Allgemeinmedizin oder hausärztlich tätige/n Internist/in

Derzeitiger Bedarf ca. 25-28 Std. /Woche, spätere Beteiligung ist erwünscht. Wir würden uns freuen, Sie in unserem freundlichen Team willkommen zu heißen. Bewerbung bitte an: Dr.med Peter Polster, Hauptstraße 17, 90537 Feucht oder per E-Mail: peterpolster@t-online.de

atlas Verlag - Anzeigen per E-Mail an: petra.meyer@atlas-verlag.de

Wir suchen **Ärztin/Arzt für die schönste Arbeit der Welt**. Als Partner oder noch in Ausbildung, gerne auch Teilzeit. Bayer lieber als Rest der Welt, aber jede/r ist willkommen. Wir bieten volle Weiterbildung Allgemeinmedizin in großer Landpraxis im Naherholungsgebiet Mittleres Vilstal in Ndb. Wir sind richtig gut, flexibel, großzügig und ein gutes Team.
GP Dr. A. Paintner / Dr. J. Schicho Tel. 08732 92120

Überregionale, anästhesiologische Gemeinschaftspraxis in Nürnberg sucht **Facharzt/-ärztin für Anästhesiologie** in Festanstellung mit Option zur Partnerschaft, Teilzeit möglich, Antworten bitte an den Verlag unter Chiffre 2500/16017

HNO-Vertretung für HNO-Privatpraxis in München-Stadt gesucht. Chiffre 2500/16018

Suche Kollegin/Kollege in Teilzeitarbeit für Allgemeinarztpraxis LKR Erding. Chiffre 2500/16019

Stellenangebote



Machen Sie Karriere. Beruflich und privat.

Arbeitsmediziner (m/w)

In Voll- oder Teilzeit (50-100%) für Festanstellung sowie Honorarbasis

Dienststz: Nürnberg, Regensburg, Würzburg oder Hof

Die ias-Gruppe zählt mit bundesweit 110 Standorten zu den führenden Dienstleistungs- und Beratungsunternehmen im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM). Aufgrund unseres stetigen Wachstums sucht unser Tochterunternehmen im süddeutschen Raum Mitarbeiter für eine langfristige Zusammenarbeit. Ihr Aufgabengebiet umfasst alle Facetten der modernen und vielseitigen Arbeitsmedizin sowie des BGM.

Unser Angebot an Sie:

- Entscheidungsspielräume und die Möglichkeit, Ihren Arbeitsablauf selbst zu gestalten
- Attraktive, finanzierte und umfassende Angebote zur fachlichen wie persönlichen Fortbildung & Weiterentwicklung
- Abwechslung durch große Aufgabenvielfalt & spannende Außeneinsätze beim Kunden vor Ort sowie im arbeitsmedizinischen Zentrum
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexible Arbeitszeiten sowie Teilzeitmöglichkeiten ohne Wochenend-/ Nacharbeit
- Dienstleistung mit zunehmendem gesellschaftlichen Stellenwert
- Hospitationsmöglichkeit im Zentrum

Ihre Qualifikationen:

- Facharzt für Arbeitsmedizin (m/w) oder Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin oder mindestens zweijährige Tätigkeit Innere Medizin oder Allgemeinmedizin
- Ausgeprägte Dienstleistungs- und Kundenorientierung

Ihre Bewerbung:

Werden Sie ein Teil unseres Teams und bewerben Sie sich online unter: www.ias-gruppe.de/Onlinebewerbung

Sprechen Sie uns an! Fragen im Vorfeld beantwortet Ihnen gerne unser Personalreferent Recruiting, Herr Gunnar Schwartz, unter Telefon 030 82 00 15-841.



www.ias-gruppe.de

Strategien für Gesundheit

“WISSENSFORUM DER ias 2014“:

Die Wissensplattform mit Fortbildungspunkten rund um die Medizin für Ärzte jeder Profession am 17.10.2014 in München. Melden Sie sich jetzt an unter: gunnar.schwartz@ias-gruppe.de



Oberarzt (m/w)

Für unsere Klinik Bad Wörishofen, Fachklinik für Herz-Kreislauf-erkrankungen und Orthopädie (170 Betten), suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen Oberarzt (m/w) in Teilzeit (30 Stunden pro Woche) für die Bereiche Innere Medizin / Kardiologie. Bei Interesse kann zusätzlich ein Tag pro Woche in der Akutkardiologie im Klinikum Kaufbeuren gearbeitet werden. Diese Zusammenarbeit hat sich in der Vergangenheit bereits bewährt.

In der Klinik Bad Wörishofen werden stationäre und ambulante Anschlussheilbehandlungen und Rehabilitationsmaßnahmen mit den Schwerpunkten Kardiologie, Angiologie und Orthopädie durchgeführt. Es werden alle kardiologischen Krankheitsbilder inklusive Kunstherzpatienten und Herztransplantierte rehabilitiert.

Voraussetzungen:

- Fachärztin / -arzt für Innere Medizin
- Kardiologischer Schwerpunkt oder entsprechender Abschluss in naher Zukunft
- Freude an der nicht-invasiven Kardiologie
- Bereitschaft zum Erwerb der Zusatzbezeichnung Sozialmedizin

Wir bieten:

- Anspruchsvolle und abwechslungsreiche Arbeit im interdisziplinären Team
- Einbringung der Arbeitszeit sehr flexibel möglich
- Moderne Diagnostik inklusive Spiroergometrie, TEE, Stress-Echo, Bodyplethysmographie, Schlafapnoe-Screen, Gefäß-Duplex, ICD/CRT/SM-Abfragen etc.
- Das Arbeitsverhältnis richtet sich nach den Regelungen des Tarifvertrages der Deutschen Rentenversicherung, die Bezahlung orientiert sich an den ärztlichen Tarifverträgen.
- Vergütete Hintergrunddienste
- Großzügige Unterstützung hinsichtlich Fortbildung
- Aktives Qualitätsmanagement

Ihre aussagefähige Bewerbung richten Sie bitte innerhalb von drei Wochen nach Erscheinen der Anzeige an Herrn Prof. Dr. med. Jens Wagner, Chefarzt der Klinik Bad Wörishofen, Tannenbaum 2, 86825 Bad Wörishofen. Der Chefarzt steht Ihnen auch gerne telefonisch zur Verfügung (Tel. 08247 999 - 501).

Weitere Infos zur Klinik:

www.klinik-badwoerishofen.de



Stellenangebote

HESSEN



Beim **Hessischen Amt für Versorgung und Soziales Fulda** ist im Arbeitsbereich „Ärztlicher Dienst“ eine (auch teilbare) Vollzeitstelle als

Ärztin / Arzt

zu besetzen. Dienort ist der Standort des Amtes.

Es stehen Planstellen der Besoldungsgruppe A 14 BBesG zur Verfügung, die jedoch nur bei Vorliegen der beamtenrechtlichen Voraussetzungen ausgeschöpft werden können. Die Einstellung wird voraussichtlich im Angestelltenverhältnis erfolgen. Hier ist die Funktion je nach Tätigkeit und Berufserfahrung mit der Entgeltgruppe 13 bis 14 TV-H bewertet.

Teilzeitbeschäftigung ist grundsätzlich möglich. In Vollzeit beträgt die Arbeitszeit 40 Wochenstunden (Montag bis Freitag). Aufgrund von gleitender Arbeitszeit und verschiedener Arbeitszeitmodelle ist eine sehr gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleistet.

Das Aufgabengebiet umfasst die Erstellung von Gutachten nach dem Bundesversorgungsgesetz (BVG) und den Gesetzen, die das BVG für anwendbar erklären (Soldatenversorgungsgesetz, Opferentschädigungsgesetz u. a.), insbesondere die Prüfung der Zusammenhangsfrage von schädigendem Ereignis und Schädigungsfolge und der Notwendigkeit von Heil- und Krankenbehandlungsmaßnahmen nach den vorgenannten Gesetzen.

Außerdem gehört zu den Aufgaben die Erstellung von Gutachten und aktenmäßigen Stellungnahmen nach dem Neunten Buch Sozialgesetzbuch – Schwerbehindertenrecht (SGB IX) und nach dem Hessischen Beamtengesetz (HBG).

Die Bewerberinnen/Bewerber werden in einem Team von Ärztinnen und Ärzten unterschiedlicher Fachrichtungen arbeiten, deren Stellungnahmen und Gutachten für die Antrags- und Gerichtsverfahren nach den oben genannten Gesetzen benötigt werden. Als medizinischer Sachverständiger arbeitet sie/er den verwaltungsrechtlich ausgerichteten Abteilungen der Dienststelle zu.

Sie/Er muss über ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Medizin mit Approbation verfügen. Von Vorteil sind Kenntnisse im Begutachtungswesen; eine abgeschlossene Facharztausbildung sowie die Zusatzqualifikation im Bereich der Sozialmedizin sind wünschenswert.

PC-Kenntnisse im MS Office werden vorausgesetzt.

Interessierte sollten flexibel und belastbar sein, über ein gutes Organisationsvermögen, Zeitmanagement und soziale Kompetenz sowie Teamfähigkeit verfügen. Aufgeschlossenheit gegenüber den Bestrebungen zur Modernisierung der hessischen Landesverwaltung (Neue Verwaltungssteuerung), Einsatzbereitschaft, Entscheidungsfreudigkeit und die Bereitschaft zur Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen werden erwartet.

Da in dem Bereich, in dem die Stelle zu besetzen ist, Frauen bislang unterrepräsentiert sind, ist die Dienststelle nach dem Hessischen Gleichberechtigungsgesetz verpflichtet, dort den Frauenanteil zu erhöhen. Bewerbungen von Frauen sind daher besonders erwünscht.

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Für Rückfragen zum Anforderungsprofil steht als Ansprechpartnerin Frau Böhr, Leitende Ärztin in der Hessischen Landesverwaltung für Versorgung und Soziales, unter der Telefonnummer 0641/303-2760 zur Verfügung.

Bewerberinnen und Bewerber werden gebeten, ihre aussagekräftige Bewerbung (Kopie des aktuellen Zeugnisses bzw. der aktuellen Beurteilung)

bis zum 31. März 2014

an das **Regierungspräsidium Gießen, Dezernat 12.10, Postfach 10 08 51, 35338 Gießen** zu richten.

Wir weisen darauf hin, dass die eingereichten Bewerbungsunterlagen nach Abschluss des Auswahlverfahrens vernichtet werden, es sei denn, der Bewerbung wurde ein ausreichend frankierter Rückumschlag beigelegt.

Weiterbildung Phlebologie in Klinik und Praxis

Weiterbildungsstelle frei. Wir suchen Koll. aus Chirurgie oder Gefäßchirurgie, VZ/TZ. Volle Weiterbildungsbeif. f. Phleb., 2J. f. Gefäßchir.;

Bewerb. an **Dr. Thomas Noppene**, Gefäßchirurg-Phlebologie

MVZ, Obere Turnstr. 8-10, 90429 Nürnberg

E-Mail: sekretariat@gefaesszentrum-nuernberg.de

Tel. 0911 27061-30

FA /FÄ Dermatologie, in Teil-/oder Vollzeit, ab sofort oder später gesucht, für Praxis in Wolfratshausen, S-Bahnbereich München, mit sehr großem Spektrum, flexible Arbeitszeiten mögl.
Bitte Bewerbung an hpz-bewerbung@gmx.de

Hausärztliche Gemeinschaftspraxis Bad Endorf

Für unsere hausärztliche Gemeinschaftspraxis suchen wir zum 01.07.2014 oder später

Facharzt / Fachärztin für Allgemeinmedizin oder hausärztlichen Internisten / Internistin

in Voll- oder Teilzeit zur Anstellung, ggf. spätere Übernahme eines Kassensitzes

Weiterbildungsassistent / Weiterbildungsassistentin für Allgemeinmedizin in Voll- oder Teilzeit

Unsere Gemeinschaftspraxis entstand 2012 aus dem Zusammenschluss der 5 örtlichen Einzelpraxen. Wir sind 9 Hausärzte und haben nahezu alle diagnostischen Möglichkeiten einer allgemeinmedizinischen Praxis vor Ort zur Verfügung. Wir führen das gesamte Spektrum der hausärztlichen Versorgung in allen Altersstufen durch. Ergänzt wird unser Angebot durch Diabetologie, Naturheilverfahren, Homöopathie, Osteopathie und Akupunktur.

Die Weiterbildungsbefugnis Allgemeinmedizin über 24 Monate liegt vor.

Wir bieten:

- ein modernes und zukunftsfähiges Arbeitsumfeld
- familienfreundliche Arbeitsbedingungen durch flexible Arbeitszeiten
- Unterstützung bei Fort- u. Weiterbildung und eine leistungsgerechte Vergütung
- eine Arbeitsstelle mit hohem Freizeitwert zw. Rosenheim u. dem Chiemsee



www.aerztehaus-bad-endorf.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung

Hausärztliche Gemeinschaftspraxis, Verwaltung
Chiemseestraße 5, 83093 Bad Endorf
verwaltung_bag@aerztehaus-bad-endorf.de

86663 Asbach – Bäumenheim

**Allgemeinärztin/arzt –
Hausärztliche/-
Internistin / Internist
im Angestelltenverhältnis
gesucht, Voll – oder Teilzeit**



**HAUSARZT ZENTRUM
ZENTRUM FÜR
ANGEWANDTE DIABETOLOGIE**

Wir sind ein großes Hausarzt – Zentrum in ländlich / kleinstädtischer Region und suchen ärztliche Verstärkung für unser bis in die Haarspitzen motiviertes Team! KEIN WBA, KEINE Assoziation, KEIN „Job“ auf kurze Zeit, sondern Angestelltenverhältnis auf Dauer mit frei verhandelbarem Stundenmaß, gerne aber auch Vollzeit, wird angeboten. Familienfreundliche Arbeitsbedingungen, gerne auch Wiedereinsteiger/-in, keine Nachtdienstpflicht, Dienstwagen, übertarifliche Bezahlung, 40 Tage Urlaub...

Unsere **Philosophie** ist „Menschenfreundlichkeit“: Wir machen unseren Beruf auch aus Berufung – vergessen dabei jedoch nicht uns selbst, sowie die Fürsorge für unser Team.

**Freundlichkeit, Menschlichkeit, ein positives Wertesystem und Lust auf
Mitarbeit in einem großen Team sollten Sie mitbringen!**
(Keine „Einzelkämpfer“ gesucht!)

Wir betreuen allgemeinmedizinisch ein großes Einzugsgebiet und decken alle Bereiche dieses herausfordernden und faszinierenden Fachgebietes bis hin zur Palliativmedizin ab.

Darüber hinaus decken wir einen sehr großen Diabetologischen Schwerpunkt ab – Mitarbeit in diesem Bereich ist nicht Thema dieses Stellenangebotes (somit sind fehlende diabetologische Vorkenntnisse kein Problem) – sind sie jedoch bereits **Diabetologe/in**, so wäre diese Qualifikation wiederum sehr angenehm.

Unser Team besteht derzeit aus 2 Fachärztinnen für Allgemeinmedizin, davon 1 Diabetologe, 3 Diabetesberaterinnen, 3 Wundmanagern, 2 Verahs, mehreren Asthma Trainern und ca. 10 Medizinischen Fachangestellten.
Besuchen Sie uns doch für einen ersten Eindruck im Internet unter www.sagemueller.net.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Stellenangebote

Für die Abteilung Innere Medizin mit Schwerpunkt Gastroenterologie der Kreisklinik Roth suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

Oberärztin / Oberarzt mit Facharztbezeichnung Innere Medizin

Tätigkeit im gastroenterologischen Schwerpunktbereich unserer Klinik.



Die Kreisklinik Roth ist ein modern ausgestattetes, wirtschaftlich erfolgreich arbeitendes Krankenhaus mit 300 Betten in den Hauptabteilungen für Innere Medizin mit Kardiologie und Gastroenterologie incl. Stroke-Schwerpunkt und Palliativmedizin, sowie Geriatrische Rehabilitation, Chirurgie mit Allgemein- und Viszeralchirurgie sowie Unfallchirurgie-Orthopädie, Anästhesie und Intensiv, Radiologie (CT, MRT, Angio) und Nuklearmedizin. Als Belegabteilungen sind die Fächer Gynäkologie und Geburtshilfe, Onkologie, Urologie, Hals-Nasen-Ohren und Augen vertreten. Abgerundet wird das medizinische Angebot durch ein Gesundheitszentrum mit zahlreichen Partnern (u.a. Pneumologie, Onkologie, Augenheilkunde, Nephrologie, Strahlentherapie, Gynäkologie, Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie, Ambulante Rehabilitation).



Die Abteilung für Innere Medizin (120 Betten + 30 Betten Geriatrische Reha) wird gemeinsam von den Chefärzten Dr. Asshoff (Schwerpunkt Kardiologie, Internistische Intensivmedizin) und Dr. Barthel (Schwerpunkt Gastroenterologie, Diabetologie, Palliativmedizin) geführt. Sie bietet mit insgesamt 6 Oberärzten ein breites diagnostisches und therapeutisches Spektrum. Pro Jahr werden u.a. ca. 3.000 Endoskopien und 11.000 Sonographien durchgeführt. Es erfolgt im Rahmen des interdisziplinären Tumorboards eine enge Zusammenarbeit mit der Abteilung für allgemeine und viszerale Chirurgie sowie einer onkologischen und strahlentherapeutischen Praxis vor Ort.

Wir suchen eine/n Mitarbeiter/in, der/die neben umfangreicher Erfahrung in der gastroenterologischen Diagnostik auch über gute Erfahrungen im Bereich der allgemeinen internistischen Versorgung verfügt. Eine bereits begonnene Weiterbildung im Schwerpunkt Gastroenterologie kann auch in unserer Abteilung abgeschlossen werden (Weiterbildungsermächtigung Dr. Barthel Gastroenterologie 1 Jahr).

Wir bieten:

Ein engagiertes Team, sehr gute Arbeitsatmosphäre, attraktives Dienstmodell, moderne Ausstattung, Vergütung nach dem Tarifvertrag der Ärzte (TV Ärzte/VKA, Einstufung als Oberarzt) einschl. der im öffentlichen Dienst üblichen Sozialleistungen, leistungsorientierte Poolbeteiligung, Wohnmöglichkeiten in unserem Appartementhaus

Lage der Kreisklinik Roth:

Die Kreisklinik liegt am Rande der Kreisstadt Roth, 20 km südlich von Nürnberg im neuen Fränkischen Seenland. Gute Verkehrsverbindungen sind gegeben. Es besteht ein S-Bahn-Anschluss zwischen Roth und Nürnberg. Alle weiterführenden Schulen sind am Ort.

Ihre schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte an:

Chefärzte Dr. Dirk Asshoff und Dr. Stephan Barthel
Kreisklinik Roth · Weinbergweg 14 · 91154 Roth
inmed@kreisklinik-roth.de · www.kreisklinik-roth.de



Facharzt/Weiterb. Ass. für Hausärztlich Internistische Stadtpraxis in 97... . Chiffre 2500/16054

Umsatzstarke **Chirurgische Praxisklinik**, modernst ausgestattet mit mehreren OP's, Nähe Flughafen München mit Schwerpunkt im ambulanten Operieren und honorarärztlich ans Krankenhaus angebunden sucht (alle Gestaltungsmöglichkeiten):

Chirurg/-in mit Schwerpunkt Hernienchirurgie

Zuschriften bitte mit den üblichen Bewerbungsunterlagen und Lichtbild an Chiffre 2500/16005



Das MVZ Straubing ist ein fachärztliches MVZ und 100 % Tochter des Klinikums St. Elisabeth in Straubing. Es setzt sich aus 8 verschiedenen Fachgebieten zusammen, u. a. der Strahlentherapie, Onkologie, Kardiologie, Nuklearmedizin, Radiologie, Orthopädie, HNO und Pneumologie. Ein Schwerpunkt ist die Versorgung onkologischer Patienten. Zusammen mit dem Klinikum St. Elisabeth ist das MVZ Straubing Teil des onkologischen Zentrums.

Für den Fachbereich Strahlentherapie, suchen wir zum nächstmöglichen Termin eine/einen

Fachärztin/Facharzt für Strahlentherapie

Als Fachärztin/Facharzt für Strahlentherapie erwarten Sie eine hochmodern ausgestattete Therapieeinheit mit IMRT, Cone-Beam-CT, VMAT und IGRT. Außerdem arbeiten Sie intensiv mit den übrigen Fachbereichen des MVZ und den Fachabteilungen des Klinikums zusammen. Die Strahlentherapie ist Teil des onkologischen Zentrums Straubing.

Ihr Profil:

- Fachärztin/Facharzt für Strahlentherapie
- Umfassende Kenntnisse in der modernen Strahlentherapie
- Teamfähigkeit und Empathie
- Qualitätsbewusstsein und Patientenorientierung
- Identifikation mit den Zielsetzungen eines katholischen Trägers

Wir bieten:

- Eigenverantwortliche Tätigkeit im Rahmen eines Kassenarztsitzes
- Eine ausschließlich ambulante Tätigkeit
- Unterstützung bei Ihrer beruflichen Weiterentwicklung
- Offenheit für neue Ideen und flache Hierarchien
- Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Betätigung innerhalb des bestehenden onkologischen Zentrums
- Übertarifliche Vergütung

Straubing ist eine Stadt mit hohem Freizeitwert und günstigen Wohnverhältnissen. Sie bietet Ihnen und Ihrer Familie alles, was Sie brauchen, um sich auch neben dem Beruf rundum wohlfühlen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung über unser Online-Portal.
www.klinikum-straubing.de/personal



Haben Sie noch Fragen:

Sie erreichen Herrn PD Dr. Christof Schäfer, Leitender Arzt der Strahlentherapie, unter Telefon: 09421/710-7101.

MVZ Klinikum Straubing GmbH
St.-Elisabeth-Straße 23, 94315 Straubing



Stellenangebote



Sie lieben Ihren Beruf – wollen aber nicht rund um die Uhr arbeiten? Dann sind Sie bei uns richtig!

Wir suchen einen
➤ Arzt (m/w) für unseren Medizinischen Dienst der Versicherungen
 Einsatzort: München

Ein interessantes und verantwortungsvolles Aufgabenspektrum erwartet Sie. Teilzeitbeschäftigung – gerne auch als Wiedereinstieg nach Elternzeit – unterstützen wir durch familienfreundliche Arbeitszeiten und interessante Arbeitszeitmodelle.

ADAC

Mehr Informationen und Bewerbung
 unter: **Bewerben Sie sich jetzt: adac.de/karriere**

Große Allgemeinmedizin-BAG in Augsburg-Stadtbergen sucht **FA/FÄ in Allgemeinmedizin/Innere Medizin** bzw. **WB-Assistent/-in** (jeweils TZ oder VZ) mit flexiblen Anstellungsoptionen/-zeiten. Breites Leistungsspektrum und apparative Ausstattung. Spätere Assoziation möglich! Sehr angenehmes und kollegiales Praxisteam. Gute Konditionen. E-Mail: gemeinschaftspraxis.augsburg.west@web.de

Teilzeitstelle Praxismgemeinschaft in Obb. LK Mühldorf
 sucht f. Filialpraxis FA/FÄ für Allg. Med. für 20h wöchentlich (familienfreundliche Arbeitszeiten) Tel. 08073 1206

Große allgemeinmedizinisch-internistische Praxis
 im Augsburger Süden, direkt an der Bahnlinie Augsburg-München, mit sehr interessanten Arbeitszeiten sucht
 Weiterbildungsassistent/-in (auch Teilzeit) zum
 nächstmöglichen Zeitpunkt.
 Tel. 08233 5784
www.hausarzte-kissing.de
 Mail: claudia.langner@clse.de

WB-Assistent/-in Allgemeinmed. in große GP Nähe Ingolstadt gesucht. Volle WB-Befugnis. Bieten: super Gehalt bei max. 30h/Woche und 10 Wochen Jahresurlaub!
 Flexible Arbeitszeiten, tolles Team. Chiffre 2500/16022

Gemeinschaftspraxis Allgemeinmed. sucht Weiterbildungsassistent/Allgemeinarzt (w/m) ab sofort in Kallmünz bei Rgbg. T. 09473/950910, info@dres-plank-wihr.de



**Ambulantes
 Reha Centrum**

Für unser seit 2001 bestehendes Ambulantes RehaCentrum für ambulante orthopädische Rehabilitation und AHB-Verfahren suchen wir einen **Leitenden Arzt**
FA für Orthopädie mit Zusatzbezeichnung Sozialmedizin (m/w)

Wir wünschen uns:

- Erfahrung und Interesse an der orthopädischen Rehabilitation mit sozialmedizinischer Fragestellung
- Kooperativen Führungsstil und interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Engagierte Mitarbeit in der Weiterentwicklung der Ambulanten Rehabilitation

Wir bieten:

- Ein eingespieltes, freundliches, engagiertes Team
- Berufliche Fortbildungsmöglichkeiten



Telefonische Auskünfte erteilt gerne:
 Herr Michael Bonfig / Geschäftsführer

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an:

Ambulantes RehaCentrum Am Hainig
 Gretel-Baumbach-Str. 16, 97424 Schweinfurt
 Tel.: 09721/70340, E-Mail: info@rehazentrum.de

Umsatzstarke **Chirurgische Praxisklinik**, modernst ausgestattet mit mehreren OP's, Nähe Flughafen München mit Schwerpunkt im ambulanten Operieren und honorarärztlich ans Krankenhaus angebunden sucht (alle Gestaltungsmöglichkeiten):

**Chirurg/-in oder Orthopäde/-in
 mit Schwerpunkt Handchirurgie**

Zuschriften bitte mit den üblichen Bewerbungsunterlagen und Lichtbild an Chiffre 2500/16004

Hinweis:

Alle Anzeigen beruhen auf Angaben der Anzeigenkunden und werden nicht von der Redaktion geprüft. Verlag, Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Angaben – auch zu den Weiterbildungsbefugnissen – korrekt sind. Unter www.blaek.de finden Sie die aktuellen Listen der weiterbildungsbefugten Ärztinnen und Ärzte in Bayern.

Entsprechende Beschwerden über unrichtige Angaben, insbesondere zu falschen Aussagen hinsichtlich der Weiterbildungsbefugnis, können nach den berufsrechtlichen Vorschriften verfolgt werden.

Auf eventuelle zivilrechtliche Folgen, wie Schadensersatzansprüche, wird hingewiesen. Gewerbliche Anzeigen stellen keine redaktionellen Beiträge dar.

Die Redaktion

Beispiele für 2-spaltige Anzeigen der Rubrik: Stellenangebote / Rubrikanzeigen
Berechnung: mm-Preis x Höhe x Spaltenzahl

Das ist ein **Blindtext** - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Chiffre 2500/0000
SW: € 92,-* 90 x 10 mm

Das ist ein **Blindtext** - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Chiffre 2500/0000
SW: € 119,60* 90 x 13 mm

Das ist ein **Blindtext** - Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Chiffre 2500/0000
SW: € 156,40* 90 x 17 mm

Bitte beachten Sie, dass jede beliebige Anzeigenhöhe gebucht werden kann (bis 225 mm Höhe).

Das ist ein Blindtext
Wenn Sie sich für eine Anzeige in unserem Magazin entscheiden werden wir Ihnen natürlich Ihren ganz individuellen Text absetzen. Chiffre 2500/0000
SW: € 460,-*
z.B. Stellenangebot / Rubrikanzeigen
90 mm breit = 2-spaltig
50 mm hoch
Diese Musteranzeigen geben Ihnen schon einen kleinen...

Millimeterpreise s/w pro Spalte: Stellenangebote / Rubrikanzeigen s/w € 4,60*, auf Wunsch 2-farbig: € 5,00*
zzgl. MwSt Stellengesuche = private Kleinanzeigen € 3,90, mit Bild/Logo: 4-farbig: € 5,60*

Anzeigencoupon Bayerisches Ärzteblatt

Wir weisen darauf hin, dass alle Anzeigen, die im Bayerischen Ärzteblatt (Druckversion) veröffentlicht werden, auch im Internet unter www.blaek.de erscheinen und archiviert werden.

Bitte zutreffende Kästchen ankreuzen und das Textfeld deutlich lesbar ausfüllen. Veröffentlichung in der nächstmöglichen Ausgabe. Der Rechnungsbetrag wird von Ihrem deutschen Konto abgebucht. Nur auf Anfrage: Korrekturabzug, Beleg oder eine Rechnung!

- | | | | |
|--|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> Stellengesuche (=private Anzeige zu 3,90* €/mm) | <input type="checkbox"/> Praxisgesuche | <input type="checkbox"/> Verschiedenes | <input type="checkbox"/> Kongresse/Fortbildungen |
| <input type="checkbox"/> Stellenangebote | <input type="checkbox"/> Immobilien | <input type="checkbox"/> Urlaub/Reisen/Kurorte | <input type="checkbox"/> Bekanntschaften |
| <input type="checkbox"/> Rechtsberatung | <input type="checkbox"/> An- und Verkäufe | <input type="checkbox"/> Praxiseinrichtungen/Praxiszubehör/-bedarf | |
| <input type="checkbox"/> Gemeinschaftspraxis
Praxisgemeinschaft | | | |
| <input type="checkbox"/> Praxisverkauf
-abgabe; -vermittlung | | | |

mit Chiffre-Nr. Gebühr: 11,-* €
Klar erkennbare, nicht mit dem individuellen Text der Anzeige im Zusammenhang stehende, gewerbliche Angebote werden nicht weitergeleitet.
 Ich versichere die Richtigkeit meiner Angaben - insbesondere in Sachen Weiterbildungsbefugnis.

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Kreditinstitut Name	Vorname	Name
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
IBAN	Straße/Nr.	PLZ/Wohnort
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
BIC	Datum/Unterschrift	Telefonnummer tagsüber

Gläubiger.ID: DE 33 ZZZ 00 000 688 366
Mandatsreferenz: 45000
Mandat für einmalige Zahlung
Mandat für mehrmalige Zahlung
SEPA-Lastschriftmandat:
Ich ermächtige die atlas Verlag GmbH Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von oben genannter Firma auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Stellenangebote

DEUTSCHES ZENTRUM FÜR  FRISCHZELLENTHERAPIE

Wir sind Weltmarktführer im Bereich der Frischzellentherapie, das älteste Unternehmen dieser Art, und behandeln seit über 60 Jahren Patienten aus aller Welt. Mit dem Neubau unseres Labors nach GMP-Richtlinien haben wir weltweit das einzige Labor, das über einen TÜV-zertifizierten Ablaufprozess incl. einer TÜV-zertifizierten technischen Ausstattung verfügt. Zur Verstärkung unseres medizinischen Teams suchen wir:

Arzt (m/w)**Ihr Profil:**

Sie haben die Approbation als Arzt und den Abschluss als Facharzt für Innere Medizin oder Allgemeinmedizin mit Weiterbildung auf Naturheilverfahren. Eine selbstständige und verantwortungsbewusste Arbeitsweise ist für Sie selbstverständlich. Sie beherrschen die englische Sprache in Wort und Schrift. Sie verfügen über eine sehr gute Kommunikationsfähigkeit und die Bereitschaft zur Teamarbeit. Gute PC-Anwenderkenntnisse setzen wir voraus.

Ihre Aufgabe:

Umfassende Anamneseerhebung und gründliche körperliche Untersuchung unserer Patienten. Erstellung des individuellen Behandlungsplans. Betreuung und Behandlung der stationären Patienten. Mitwirkung bei der Herstellung der Frischzellen. Teilnahme an weltweiten Messen und Kundenveranstaltungen.

Wir bieten:

Vielseitige und verantwortungsvolle Aufgaben in einem interessanten Arbeitsumfeld. Sicherem Arbeitsplatz mit einem unbefristeten Vertrag in einem gesunden mittelständischen Unternehmen. Angenehmes Betriebsklima in einem kleinen Team.

Wir freuen uns auf Ihre vollständige Bewerbung mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung an:

Deutsches Zentrum für Frischzellentherapie GmbH & Co. KG,
Klaus Dieter Burkhart,
Stefanie-von-Strechine-Str. 6, 83646 Bad Tölz
oder E-Mail: burkhart@frischzellen.de

WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin (18 Mon.)

Naturheilverfahren, beste Arbeitsbedingungen, 5.000 Euro bei 3,5 Tage-Woche (Mo - Do), Großraum Nürnberg gesucht. Mobil 0171 7504678

FA/FÄ Pädiatrie für Kinder- und Jugendarztpraxis

im Raum Nürnberg gesucht. Übertarifliche Bezahlung, geregelte Arbeitszeiten, VZ oder TZ. Chiffre 2500/16046

Flexible Mitarbeit in Hausarztpraxis Geisenfeld.

E-Mail: mfleige@gmx.net

Kinderarztpraxis Mü-Ost sucht Kinderarzt/-ärztin in Teilzeit

für Mo. Vormittag, Di., Mi., Fr. Nachmittag.

Bewerbungen bitte an: 1254-437@onlinehome.de

Chiffre-Post an: atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München

Suchen für psychotherapeutische Praxistätigkeit in einer Gemeinschaftspraxis für 10 - 20 Stunden im Raum Nürnberg-Fürth-Erlangen

Facharzt/-ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
oder

Facharzt/-ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie Chiffre 2500/16047

Münchner Privatpraxis für Innere Medizin

www.dr-schmidt-achert.de

**bietet FÄ/FA eine langfristige Perspektive:
Mitarbeit - Assoziation - Übernahme**

Fachärztin/-arzt Dermatologie gesucht

DermArtis - Hautarztzentrum München

Dr. med. J. Katsch

Sendlinger Straße 37 ♦ 80331 München

Tel. 089 25542120 ♦ info@dermartis.de

Orthopäde/Unfallchirurg für orthop.-chirurgische BAG in Vollzeit gesucht.

Einstieg als Partner erwünscht, vorerst in Anstellung. S-Bahnbereich München, Belegbetten konsiliarärztl., eig. Amb.OP, D-Arzt Zulassung. Chiffre 2500/16061

FA/FÄ Allg.med VZ/TZ gesucht für nordbayer. Praxis,

flexible Zeiten, breites Spektrum, sympathisches Team.
E-Mail: praxisnordbayern@gmx.de

Freundliche, engagierte, kompetente Frauenärztin gesucht

für schöne, sympathische, ganzheitlich orientierte Frauenärztinnenpraxis im Zentrum Münchens. Chiffre 2500/16033

WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin in Königsbrunn gesucht

(Lehrpraxis LMU), Teil- oder Vollzeit.

Tel. 08231 90320, E-Mail: jstelzer@t-online.de

Weiterbildungsassistent/-in für 24 Monate gesucht,

Voll- oder Teilzeit ab 01.07.2014

E-Mail: info@drmeister.de

WB-Assistent/-in Psychosomatische Med. und/oder Psychotherapie

halbtags oder stundenweise, freie Zeiteinteilung, Befugnis 2 Jahre, Nürnberg, ZB Psychotherapie / Psychoanalyse mögl., guter Verdienst.
praxis.dr.hempfling@gmail.com / www.praxis-hempfling.de

Allgemeinarzt bietet für Kollegen/-in Mitarbeit ab sofort.

Teilzeit möglich. Übernahme möglich. Urlaub geregelt. Bayern. Ausreichend für zwei. Raum 977... adelheid.zimmermann@t-online.de

FA /FÄ f. Allgemeinmedizin u. WB-Ass. für gr. allgemeinmedizin. Praxis nahe Würzburg gesucht. TZ/VZ/spät. Assoz. möglich. E-Mail: praxisdoc@gmx.de

Stellenangebote

Im Rahmen einer überörtlichen Gemeinschaftspraxis suchen wir zur Nachbesetzung eines Kassenarztsitzes in Nordbayern zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/-n

Facharzt/-ärztin für Augenheilkunde

in Voll- oder Teilzeit.

Bitte unter Chiffre 2500/16065 an den atlas Verlag.

WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin (12 Mon.)**WB Assistent/-in Betriebsmedizin (9 Mon.)** ges.

PARCSIDE Allgemeinmedizin + Prävention Nürnberg

Dres. Haubenreißer und Kollegen, Am Stadtpark 2, 90409 Nbg.

Tel. 0911 8102120, E-Mail: frank@dr-haubenreisser.de

FA/FÄ Allgemeinmedizin, Arbeitsmedizin oder Betriebsmedizin für BAG in Nürnberg gesucht.

Festanstellung oder Kooperation, auch Teilzeit. Chiffre 2500/16066

FÄ / FA f. Allgemeinmedizin oder all. Innere für hausärztlichen

Bereich zur selbstständigen Führung einer Filialpraxis in

Nürnberg ab dem 01.04.2014 gesucht. Einstiegsgehalt

5.000,- Euro, nach 1 Jahr Gewinnbeteiligung

möglich. Zuschriften ab sofort. Chiffre 2500/15927

Unsere Hausarztpraxis in Markt Schwaben sucht für 2 Jahre (24 Monate WB-Befugnis) sobald als möglich eine/n Weiterbildungsassistenten/-in, der hier alle Facetten der **Allgemeinmedizin** kennen lernen kann. Durch die Nähe zu München wird hier sowohl städtisches als auch ländliches Patientengut bei kleinen Wehwechen bis zum lebensbedrohlichen Notfall kompetent und mit vielen diagnostischen Möglichkeiten behandelt. Es erwarten Sie beste Bezahlung und gute Konditionen. Bitte melden Sie sich unter: info@praxis-holley.de bzw. 08121 3512, 08121 229126 od. 0172 7843397

Attraktive GP zwischen München und Augsburg sucht ab sofort **WB-Assistenten/-in Allgemeinmedizin**

2 Jahre WB-Befugnis, Näheres unter
www.aerztehaus-mering.de

Invasiver Kardiologe/-in für Leitung einer modernen Filialpraxis in bayer. Großstadt gesucht. Interess. Tätigkeit, Gewinnbeteiligung. E-Mail an: dr.kardiologe@gmx.de

Facharzt/-in für Innere Medizin mit Echo-Kenntnissen oder **Kardiologe/-in** von kardiologischer Praxis im Angestelltenverhältnis, Voll- oder Teilzeit, zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Augsburg gesucht. Bewerbungen: Dr. med. L. Potolidis, Grottenau 2, 86150 Augsburg, Tel. 0821 514520

Stellengesuche

Erfahr. engag. **Gynäkologin, OÄ** (Urogyn, Perinat.) sucht Tätigkeit in Klinik, Praxis, Vertretung.

E-Mail: g.dallge@googlemail.com oder Tel. 0160 6604147

Anästhesist sucht Weiterbeschäftigung! Kompetent in allen Bereichen der Anästhesie und interdisziplinär. Intensivmedizin. Angebote aus Niederbayern und ggf. der Oberpfalz willkommen. Kontakt: profianaesthesist@t-online.de

FA f. Psychiatrie + PT übernimmt Praxisvertretung in Bayern. Zuschriften unter Chiffre 2500/16009

FÄ f. Gynäkologie sucht Anstellung in Praxis/Vertretung bis 30 Std./Woche im Raum Würzburg. Chiffre 2500/16016

Erf. Gynäkologin sucht Vollzeitstelle in einer Praxis oder MVZ Raum München. E-Mail: frauenaerztin@hotmail.com

Arzt & Therapeut sucht neue Aufgaben: onecafe.de

FÄ Innere sucht Stelle im **Raum Ulm** für 2 – 3 Vormittage/Woche. E-Mail: innere-stelle@gmx.de

Ärztin (Allg. Med., NHV) sucht Teilzeitmitarbeit ggf. regelmäßige Vertretung, PLZ 940.. . Chiffre 2500/16006

FÄ für Allg.-Medizin, Naturheilverfahren u. Ernährungsmedizin in ungekündigter Klinikstellung sucht neues Aufgabenfeld in Praxis/Klinik. Aus familiär. Gründen vorzugsweise vormittags für zunächst max. 20 Std/Wo. Raum Neumarkt OPF. Chiffre 2500/16051

Praktische Ärztin sucht neue Stelle ab 01.07.14 in Praxis, MVZ oder Ähnlichem. Teilzeit bevorzugt, Raum: Großraum Nürnberg Süd. Chiffre 2500/16023

Kompetente u. teamfähige Internistin sucht Anstellung in hausärztl. Praxis in Nbg./Erlang./fränk. Schweiz für 15-20h/Woche (vormittags). E-Mail: Internistin@web.de

Ärztin m. internistischer Weiterbildung sucht Mitarbeit in Praxis/MVZ in Teilzeit, gerne Allgemeinmedizin, in Niederbayern/Oberpfalz ab Sept. 2014. E-Mail: innmed@gmx.de

Erf. FÄ (56 J.) Allg.med., NHV, Palliativmed. sucht Anstellg. gerne MVZ, **Großraum Nbg.** Mail: annamichaelabecker@aol.com

Übernehme **AA-Vertretung:** E-Mail: Augen20@web.de

FA für Innere Medizin/Rheumatologie, Geriatrie, derzeit in leitender Position tätig, sucht neue Herausforderung im ambulanten Bereich, z.B. Einstieg in Gemeinschaftspraxis, auch hausärztlich, bevorzugt Niederbayern. Chiffre 2500/16067

Stellengesuche

FÄ für Kinder- und Jugendmedizin sucht neue herausfordernde Aufgabe, ab sofort, VZ/TZ, in Klinik, Praxis, Ambulanz, Industrie.
Bisherige Spezialgebiete: Neuro-, Sozialpädiatrie, Pulmo-/Allergologie, Down-Syndrom.
Interesse: Weitere, auch neue Bereiche. Konkrete Angebote: kinderjugendaerztin@t-online.de

Erfahrener Allgemeinarzt (50), NHV und Homöopathie, sucht neues Wirkungsspektrum **in oder südlich von München**. Chiffre 2500/16056

Internist (WBO '93) sucht Anstellung in haus- oder fachärztlicher Praxis im Nordosten von **Nürnberg** oder im **Nürnberger Land**. Gerne auch spätere Kooperation. Chiffre 2500/16064

FA f. Orthopädie, 60 J., vers. Operateur: Arthrosk. Op. aller großen Gelenke, endoskop. Op. ua. CTS, sonst. gängigen amb. Op.; Re-Zert. Osteologe DVO, Chirotherapie, niedergelassen seit 89, Leiter MVZ seit 2011, sucht ab 01.04.14 neues Tät.-Feld o.a. Vertretg. Praxis o. Klinik. HJSchep@gmail.com, 0171 2747798

Praxiseinrichtungen/-bedarf/-zubehör

Erfahren in der Planung von Ärztehäusern!



Ärztelhäuser
Arztpraxen
Apotheken

gütler
MÜNCHEN

Gütler Objekteinrichtungen GmbH
91560 Heilsbrunn
Tel. 09872 / 9797-10
Mail info@guetler-einrichtungen.de
www.guetler-einrichtungen.de

Vollständige Einrichtung einer gynäkologischen Praxis zu verkaufen, auch teilbar. Tel. 0171 7921115

Klinikmobilier, elektr. Krankenbetten, Schränke, Rollstühle, Massageliegen, Schreibtische, Stühle, Nachttische etc. zu verkaufen. 0173 9511563

www.praxisplanung-praxiseinrichtung.de

Verkaufe neue **Pedographie-Messplattform** mit Laufsteg: Emed-at 25/D System inkl. Datenbank novel essential.
Neupreis 8.300,- € Dr. Bernhard Weber, 97332 Volkach
E-Mail: weber@galeriemarjo.de

ZUSCHRIFTEN AUF CHIFFRE ANZEIGEN

senden Sie bitte an:
atlas Verlag GmbH, Postfach 70 02 09, 81302 München

Rechtsberatung

Fachanwälte für Fachärzte

**RATZEL
RECHTSANWÄLTE
München**

Dr. Rudolf Ratzel
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Dr. Nicola Heinemann
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Dr. Martin Greiff, Mag. rer. publ.
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Dr. Tibor Szabados
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht
Peter Knüpper
Rechtsanwalt
Dr. Christine Greiner
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Medizinrecht
Stefanie Kronawitter
Rechtsanwältin
Dr. Henrike John
Rechtsanwältin

Wir haben uns seit vielen Jahren für Sie entschieden. Deshalb vertreten wir grundsätzlich nur die Leistungsseite (Ärzte, Zahnärzte, Krankenhäuser, Netze und Verbände). Wir sind in allen Sparten des Gesundheitswesens präsent. Gestalten, moderieren oder streiten: wir bieten Lösungen.

Ottostraße 1
80333 München
Tel. 089 28700960
Fax 089 28700977
info@ratzel-rechtsanwaelte.de
www.ratzel-rechtsanwaelte.de

**Raffelsieper & Partner GbR
Hamburg - Berlin - Heidelberg**



**Spezialisten für alle Rechtsfragen rund um den Arztberuf
Beratung für**

- niedergelassene Ärzte
- angestellte Ärzte
- Krankenhausträger
- sonstige Leistungserbringer im Gesundheitswesen

Kooperation • MVZ • Integrierte Versorgung • Strukturverträge
• Praxisnetze • Berufsrecht • Vertragsarztrecht • Abrechnung
• Wirtschaftlichkeit • Nachfolgeregelung • Erbrecht
• Steuerrecht

Berliner Straße 101 • 69121 Heidelberg (06221) 65 97 90
www.praxisrecht.de • heidelberg@praxisrecht.de

Rechtsanwälte • Fachanwälte für Medizinrecht • Fachanwälte für Steuerrecht

altendorfer
medizin \$ recht

Arztrecht - Medizinrecht - Pharmarecht

Ansprechpartner: Dr. med. Dr. iur. Reinhold Altendorfer
Rechtsanwalt, Fachanwalt f. Medizinrecht u. Facharzt f. Allgemeinmedizin

Herzog-Heinrich-Str. 11, 80336 München, T.: 089-2020506-0,
kanzlei@altendorfer-medizinrecht.de, www.altendorfer-medizinrecht.de

Rechtsberatung

ULSENHEIMER ■ FRIEDERICH
RECHTSANWÄLTE

Optimal abgesichert im Medizinrecht:

Unsere juristischen Notfallkoffer® immer zur Hand!

Holen Sie sich jetzt unser kostenloses Notfallkoffer-App und erhalten Sie:

- Wertvolle Checklisten für den juristischen Notfall
- Passende Ansprechpartner für Ernstfälle mit 24h-Erreichbarkeit
- Kostenfreie Bestellung unserer Notfallkoffer

Jetzt unter:

www.notfallkoffer-app.deOder im  App Storewww.uls-frie.de

neu

Die Arztrechtskanzlei seit 1982

Dr. jur. Jörg Heberer & Kollegen - Fachanwälte für Medizinrecht
Tel. (089) 163040 - www.arztrechtskanzlei.de

Spezialisiert auf niedergelassene Ärzte –

engagierte Vertretung Ihrer Interessen gegenüber KVB u. Kammer, Kollegen, Patienten u. Versicherungen;

Gestaltung/Prüfung Ihrer Praxis- u. Kooperationsverträge

z.B. Zulassung/Praxisverkauf/MVZ/Partnerschaft/GP/PG/Plausi-Prüfung/Regreß

RECHTSANWALTSKANZLEI

ERNEST F. RIGIZAHN

Fachanwalt für Medizinrecht und
Fachanwalt für Versicherungsrechtseit
01.01.2000Arzt-, Arzthaftungs- u. Vertragsarztrecht / Krankenversicherung
Redaktor der Fachzeitschrift 'Medizinrecht' (seit 1988)nähere Informationen (z.B.: Pauschalhonorare!): www.rigizahn.deLindwurmstraße 29 80337 München
(Nähe Sendlinger Tor – U1/U2/U3/U6)Tel. 089 / 38 66 51-60
Fax 089 / 38 66 51-69Wenn jeder Bissen im
Hals stecken bleibt ...

Wir helfen, beraten und unterstützen bundesweit Familien mit Kindern, die wegen einer Speiseröhrenfehlbildung oder -erkrankung nicht essen können.

Spendenkonto:

Landesbank Baden-Württemberg
BLZ 600 501 01, Kto.-Nr. 1 230 790

KEKS e.V.

Sommerrainstraße 61
70374 Stuttgart
Tel. 07 11 / 9 53 78 86
www.keks.org

Kongresse/Fortbildungen



WALNER SCHULEN

Aus- und Fortbildungszentrum für
medizinische Berufe**Berufliche Weiterqualifikation:**Fachwirtin für amb. Med. Versorgung
Strahlenschutzkurse

Sachkundekurs

Ausbilderschein

Gastroenterolog. Endoskopie

Ambulantes Operieren

Ernährungsmedizin

DRG-Kurs

Laborkurse

Überbetriebliche Ausbildung

Tag der
offenen Tür:
14.03.2014
von
15 bis 18 Uhr

Notfallsanitäter: Aufbaukurs für Rettungsassistenten

Walner-Schulen, Grillparzerstr. 8 • 81675 München

Tel.: 089-540 95 50 • info@walner-schulen.de •www.walner-schulen.de

Studienplatz Medizin

Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium
(Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin,
Biologie, Psychologie).Vorbereitung für Mediziner-test und
Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung:

Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelander Straße 50, 53115 Bonn
Tel. 02 28/21 53 04, Fax 21 59 00Zusatzbez. Psychotherapie (Ärzte)
u. Ausbildung PP und KJP ab 07.-12.04.14
Kinder- u. Jugendlichen PT(für KV-Zulassung) 31.05.-07.06.14 (III),
22.-29.11.14 (I), 07.-14.03.15 (II)

Gruppen-PT (KV) Theorie: (50 Std.)

08.-13.11.2014

Tel. 08334-9863-73

www.sueddeutsche-akademie.de

BALINTGRUPPEN

(6 x 5 Stunden)

Dr. med. Reinhard Hellmann

Tel. 08136 99254 – Fax -99021

E-Mail: dr.med.r.hellmann@t-online.de

MALLORCA/BRD

Geriatrische Grundversorgung
Psychosomatische Grundvers.
Balint Gruppen

Tel: 0700 99 600 600

www.semorgfuchs.com**Balint-Gruppe Regensburg**, 4-wöchentlich Mittwoch abends.
Dr. Chmielewski, praxis@gchm.de, www.gchm.de, 0941 8309242.
Ab Sommer 2014 neue VT-Selbsterfahrungsgruppe.**Balint-Gruppe Nürnberg**, 4-wöchentlich je 5 Stunden,
LÄK anerkannt, CME-Punkte, Dr. Kornhuber Tel. 0175 6240371

NEUE SELBSTERFAHRUNGSGRUPPE

für Zusatztitel „Psychotherapie“ www.psychosomatik-pervan.de

VT-Balintgruppe (IFA) Traunstein

monatlich, BLÄK anerkannt, CME, Tel. 0861 20905-41, Fax -42
praxis-drs@web.de, www.verhaltenstherapie-stepputat.de

Immobilien

Nette Arztfamilie mit 3 Kindern sucht Wohnhaus (evtl. mit Praxisräumen/Allgem.arzt) **in oder südlich von München** zu kaufen oder zu mieten. Chiffre 2500/16057

Urlaub/Reisen

LUST auf TOSCANA?

www.toskanaferiendomizil.de
Ferienhäuser mit Privatpool.
☎ 0177 7464025, Frau Corsten

Buchen Sie Ihre Anzeige im Internet:

www.atlas-verlag.de/aerzteblatt

Verschiedenes

Medizinstudium im Ausland (HM, ZM, TM)

Bratislava, Ungarn, Varna, Vilnius u.a.

Ohne NC und Wartezeit – schon jetzt fürs WS 14/15.

www.studimed.de Tel. 0221 99768501



Mut - Die Überlebensgeschichte der Belinda Lange

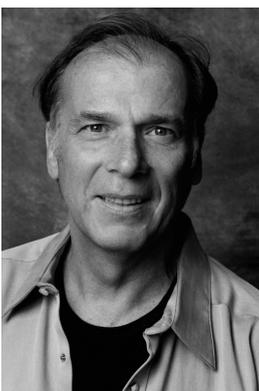
Mitreibender Erfahrungsbericht einer jungen Frau, die mit ihrer Herzkrankheit, der Diagnose Multiple Sklerose und einem Borderline-Tumor weiter mutig durchs Leben geht.

Zu bestellen bei: www.epubli.de 16,90 €



Betreuerin-aus-Osteuropa.de

Die Alternative zum Pflegeheim



„Ihre Spende: Treibstoff für die DGM.“

TV-Star Wolfgang Fierek unterstützt als begeisterter Biker seit Jahren die „DGM-Muskeltour“, eine ehrenamtlich organisierte Motorradsternfahrt zugunsten muskelkranker Menschen.

Hilfe ist nötig

Seit 1965 steht die DGM bundesweit muskelkranken Menschen und ihren Angehörigen mit Rat und Tat zur Seite- soweit die Mittel reichen. Denn Hilfe ist abhängig von Spenden.

Helfen Sie helfen mit Ihrer Spende!

Die betroffenen Menschen danken es Ihnen!

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe
Konto 7772200, BLZ 66020500



Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke e.V.
Im Moos 4
79112 Freiburg
Tel.: 07665/ 9447-0
info@dgm.org
www.dgm.org

Dies ist eine gespendete Anzeige. Wir danken.

Ich bitte um unverbindliche Information.

Name _____

Straße _____

PLZ/ Ort _____

Bayerisches Ärzteblatt
Magazin der Bayerischen Landesärztekammer – Amtliche Mitteilungen

Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Max Kaplan

Herausgeber: Dr. med. Max Kaplan, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)

Redaktion (alle BLÄK): Dr. med. Rudolf Burger, M. Sc., Carina Gorny (Layout), Steven Hohn (Layout), Jodok Müller, Dagmar Nedbal (verantwortlich), Sophia Pelzer, Robert Pölzl (CvD)

Medizinredaktion: Dr. med. Judith Niedermaier (BLÄK), Dr. med. Konrad Stock

Anschrift der Redaktion: Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Tel. 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich (Doppelnummern Januar/Februar und Juli/August).

Bezugspreis monatlich 4 Euro einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Bayerische Landesbank, Kto. 24801, BLZ 700 500 00, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder der BLÄK im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München, Tel. 089 55241-0, Fax 089 55241-271, E-Mail: petra.meyer@atlas-verlag.de; Geschäftsführung: Philip Artopé, -241; Anzeigenleitung (verantwortlich): Stefanie Beinl, -240; Anzeigen-disposition/Stellenmarkt/Kleinanzeigen: Petra Meyer, -222.

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Amtliche Veröffentlichungen der BLÄK sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit BLÄK gekennzeichneten Berichte oder Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Redaktion. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Veröffentlichungen geben die Auffassung der Autoren und nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder. „Conflict of interest statements“ wurden gegenüber der Redaktion abgegeben. Die angegebenen Dosierungen, Indikationen und Applikationsformen, vor allem von Neuzulassungen, sollten in jedem Fall mit den Beipackzetteln der verwendeten Medikamente verglichen werden.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf Recycling-Papier gedruckt.

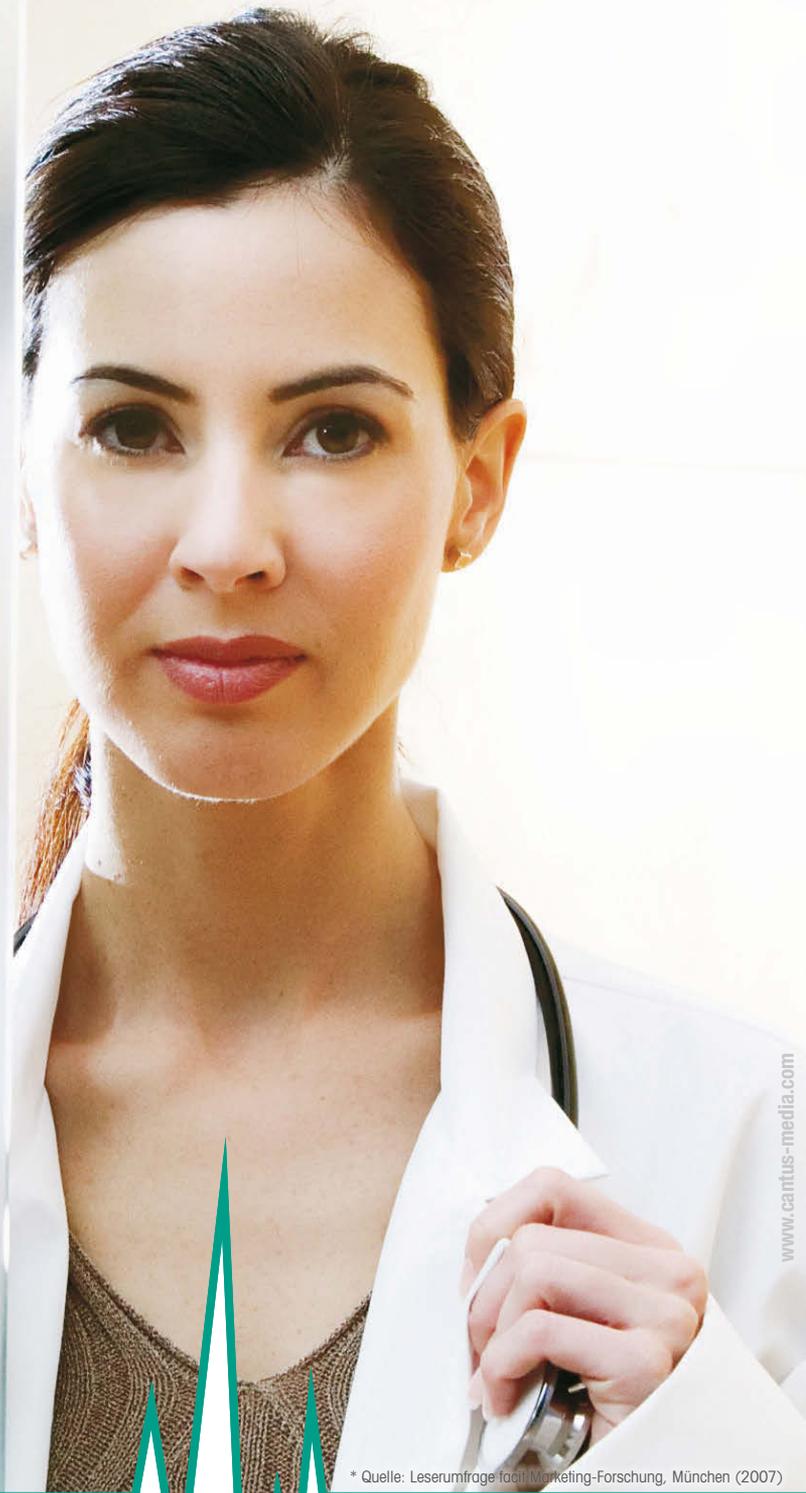
ISSN 0005-7126

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 65 vom 1. Januar 2014



BAYERNS BESTER STELLENMARKT FÜR ÄRZTE

Mit dem Bayerischen Ärzteblatt
erreichen Sie rund
100.000 Leser* pro Ausgabe.



* Quelle: Leserumfrage fact/Marketing-Forschung, München (2007)

Kontakt Stellenanzeigen: Petra Meyer 089/55241-222, Petra.Meyer@atlas-verlag.de
Kontakt zur Leserschaft: Stefanie Beinl 089/55241-240, Stefanie.Beinl@atlas-verlag.de

atlas
Verlag GmbH



SONNENBURG



Hotel Schloss Sonnenburg

Sie erleben Hotel-Kultur und Komfort, behutsam und liebevoll in uralte Klostermauern integriert.

Im einzigartigen, luxuriösen Sonnenburg-Spa mit seinen romanischen Gewölben und gotischen Fresken spüren Sie die Kraft purer Meditation.

Sie genießen Ruhe und Sonne auf Terrassen und in den Gärten der weitläufigen Schloss- und Burganlage.

Zu Ihren Füßen liegt das reizvolle Pustertal mit seinem schönen Orten und grandiosen Ausblicken bis in die Dolomiten.

Und wenn Sie von Ihren Wanderungen in Landschaft und Geschichte Südtirols heimkommen, empfangen Sie der Charme traditioneller Gastfreundschaft und die Qualität bester Gastronomie.

Osterpauschale zum Kennenlernen.

9=7, zwei Nächte geschenkt!
12. bis 21. April 2014 ab € 840,- p.P.

